General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Tag und Nacht

Anzeigenpreise:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 26 Rpf.
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 20 Rpf.
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 Rpf.
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 2202 M. Stauber Bankhaus Barmen. — Gerichtsstand Barmen.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau
Illustrierte Wuppertaler Zeitung

Bezugspreise:
Durch Träger, wahlweise bei der Post abgeholt oder per Postanschrift „Der General-Anzeiger" Wuppertal R.-Nr. 1.11. 0.84, „Die Nachrichten" Wuppertal R.-Nr. 0.56
Bei Abholung durch Träger Extra ab. Durch Träger monatlich 2.24 RM. Bei Zustellung durch Post monatlich 2.24 RM. Postbezugsgebühr.
Geschäftsstelle Elberfeld: Kiesberg 10, Fernsprecher Sammelnummer 2274.
Geschäftsstelle Barmen: Hauptstraße 27, Fernsprecher Sammelnummer 2274.

Nr. 161 – 45. Jahrgang. Montag den 13. Juli 1931 Einzelpreis 10 Pfg.

Reichsregierung an das Deutsche Volk

Die Nerven behalten!

Ein Aufruf. — Neue Notverordnung.

WTB Berlin, 13. Juli. Der Hooverplan hat der Finanzwirtschaft des Deutschen Reiches eine starke Entlastung verschafft. Eine große Geldsumme, auf deren Weiterbelassung das Reich Anspruch hatte, konnte den Banken zurückgegeben werden. Für die private Wirtschaft aber haben die Wochen, in denen um diesen Plan gerungen wurde, ungeheuren Schaden angerichtet. In die Milliardengehende Summe, die zum Teil ganz kurzfristig nach Deutschland geliehen waren, sind angesichts der Unsicherheit der Lage zurückgezogen worden. Auch heute ist volle Beruhigung noch nicht eingetreten. Wenn auch das Ziel sein muß, daß die deutsche Wirtschaft wieder dahin kommt, mit eigenen Mitteln zu arbeiten, so ist es doch jetzt notwendig, wenn nicht die schwersten Stockungen eintreten sollen, daß weitere Abzüge unterbleiben. Die Bestrebungen der Reichsbank und der Golddiskontbank sind darauf gerichtet, möglichst langfristige Kredite des Auslands zu erlangen, um der privaten Wirtschaft zu helfen, ihre Notstände zu überwinden.

Trotz aller Bemühungen ist im Verlaufe dieser Vorgänge eines der größten Bankinstitute, die Darmstädter und Nationalbank, illiquid geworden. Die Reichsregierung erachtet es für ihre Pflicht und der Reichspräsident hat hierzu die notwendigen Vollmachten erteilt, den großen Gefahren, die aus dieser Illiquidität drohen, zu begegnen. Es handelt sich nicht darum, das Vermögen der Bank zu retten, sondern es handelt sich darum, den Hunderttausenden von Kunden der Bank ihren Besitz zu erhalten und damit ihre Unternehmungen vor der Betriebseinstellung oder gar vor dem Untergang zu retten. Nur aus diesen Gesichtspunkten heraus wird das Reich für etwaige Ausfälle, die eintreten können, aufkommen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Geschäfte der Bank von Treuhändern der Reichsregierung überwacht werden. Irgendwelche Unregelmäßigkeiten, die mit den Gesetzen im Widerspruch stehen, sind nicht festgestellt.

Es kommt darauf an, daß das deutsche Volk in dieser schweren Lage die Nerven behält und nicht mangelndes Selbstvertrauen die Schwierigkeiten vermehrt.

Berlin, den 13. Juli 1931.

Die Reichsregierung.

* * *

Zahlungseinstellung der Darmstädter und Nationalbank

Keine Gefahr für die Einlagen, das Reich leistet volle Garantie.

WTB. Berlin, 12. Juli. Die Darmstädter und Nationalbank hat mitgeteilt, daß sie genötigt sei, ihre Schalter am Montag geschlossen zu halten.

Die Reichsregierung hat die Danatbank zu folgender Erklärung ermächtigt: Die Reichsregierung wird auf Grund einer im Laufe des heutigen Tages ergehenden Notverordnung des Reichspräsidenten durch volle Garantieleistung für alle Einlagen für eine ruhige Abwicklung der Geschäfte der Danatbank Sorge tragen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der eingetretenen Zahlungsstockung ist den Börsen die Anregung gegeben worden, den Verkehr mit Effekten und Devisen über Montag u. Dienstag einzustellen.

Die Notverordnung

WB. Berlin, 13. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Verordnung des Reichspräsidenten über die Darmstädter und Nationalbank hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des Artikels 48, Abs. 2 der Reichsverfassung wird verordnet:

§ 1. Die Reichsregierung ist ermächtigt, in Auflösung der Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, die durch die Geldkrise in ihre Zahlungsunfähigkeit geraten ist, Garantien zu übernehmen.

§ 2. Die Reichsregierung kann im Falle der Übernahme einer Garantie anordnen, daß Arrest, Zwangsvollstreckungen und einstweilige Verfügungen gegen das Vermögen der Bank nicht stattfinden und daß der Konkurs über das Vermögen der Bank nicht eröffnet wird. Die gleiche Anordnung kann die Reichsregierung für das Vermögen eines persönlich haftenden Gesellschafters der Bank treffen, wenn sie es im Interesse der Gläubiger der Bank für notwendig erachtet. Eine solche Anordnung bewirkt, daß der persönlich haftende Gesellschafter darüber gleichen Beschränkungen unterliegt, die in dieser Anordnung und ihren Durchführungsvorschriften für die Bank getroffen werden.

§ 3. Die Reichsregierung ist ermächtigt, Vorschriften über die Geschäftsführung und Vertretung der Bank, über die Erfüllung von Verbindlichkeiten der Bank, über die Dienstverhältnisse und vermögensrechtlichen Ansprüche der persönlich haftenden Gesellschafter, Angestellten und Aufsichtsratsmitglieder gegenüber der Bank, sowie die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Bestimmungen und Maßnahmen zu erlassen; für Verstöße gegen die Vorschriften Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren und Geldstrafe oder eine dieser Strafen androhen.

§ 4. Maßnahmen, die gemäß dieser Verordnung oder der Durchführungsbestimmungen getroffen werden, schließen einen Anspruch aus Entschädigung.

§ 5. Diese Verordnung tritt am 13. Juli 1931 in Kraft.

Neudeck, 13. Juli 1931.

Der Reichskanzler gez. Dr. Brüning. Der Reichspräsident gez. von Hindenburg.

Der Reichsminister des Innern gez. Dr. Wirth.

Der Reichsminister der Finanzen gez. Dietrich.

Der Reichsminister der Justiz gez. Dr. Bredt.

Heute Debatte.

Ruhe und Festigkeit nicht verlieren!

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Bis zum Sonntagmorgen 9 Uhr war auf Grund eines Beschlusses des Sonntagabend an [illegible] Ältester die Lage zu beraten. [illegible] neuen Haltung der [illegible] der erschütterten [illegible] Abenden in Paris sehr [illegible] Es sollen heute, [illegible] wieder [illegible] man [illegible] Bilanz [illegible]

[illegible] ist Vertrauen, [illegible] Gewalt zu [illegible] am [illegible] fügt. [illegible] die Reichsregierung gegen [illegible] Angriffen unserer Kreise und [illegible] öffentlichen Meinung [illegible] Die Notverordnung gibt dazu [illegible] die gesetzliche Handhabe für ein scharfes Vorgehen.

Am Sonntag sind die Beratungen in der Reichskanzlei bereits vormittags wieder aufgenommen worden und hat den ganzen Tag über bis in die späten Abendstunden. Die Beratungen in der Nacht vom Sonntag zum Sonntag haben noch kein abschließendes Ergebnis, weil die Regierungen gleichzeitig der Regierung und anderen den geladenen Finanz- und Wirtschaftssachverständigen zum Teil weit auseinandergingen. Wie versichert wird, ist die Reichsregierung entschlossen, im vollen Umfange ihre Autorität zu wahren und im Notfalle von ihr rücksichtslos Gebrauch zu machen.

Der Besuch mit Dr. Luther hierzu und seiner Mitarbeiter hat [illegible] alles andere heute erledigt, [illegible] Entscheidungen in Paris in Betracht kommen. Hiervon und [illegible] war die Haltung Dr. Brünings [illegible] gegenüber den Meinungsverschiedenheiten bei den Beratungen der Minister und der Sachverständigen als auch in der Frage der finanziellen Abwehrmaßnahmen, die vom Kabinett [illegible] für den äußersten Fall zur Verfügung haben.

Ruhe und Festigkeit, die der Kanzler in seiner Persönlichkeit verkörpert, ist heute die Forderung des Tages, die allen für die Regierung unerläßlich der schwerwiegenden Entscheidungen, die sie hat zu treffen, die Stunde treffen wird, fordern muß und für das deutsche Volk, um diese neuen [illegible] vollen Reifezeiten ohne materielles [illegible] überstehen zu können.

Die Gefahr war in den vergangenen Wochen

Geschäfte heutigen Geschäftsstunden am 13. und 14. Juli geschlossen.

Berlin, 13. Juli. (Sonderbericht) Wie [illegible] erfahren, werden am Montag, dem 13. und Dienstag, dem 14. Juli sämtliche [illegible] Effektenbörsen geschlossen.

Berlin, 13. Juli. (Sonderbericht) Wie [illegible] aus der Mitteilung der Reichsbank bekannt wird, haben die [illegible] Banken an der heutigen Wertpapierbörse [illegible] Die Effekten- und Wertpapierbörse [illegible] geschlossen. [illegible] Wertpapiergeschäfte [illegible] nicht [illegible]

groß, und sie besteht auch heute noch in einem Umfange, von dem sich die wenigsten [illegible] Rechenschaft zu geben vermögen. So ist aber [illegible] werden [illegible].

Die [illegible]probe, auf die wir alle gestellt werden, ist hart und geht [illegible] über unsere Kräfte, da sie längst noch nicht vorbei ist. Um so dringender ist aber auch die Pflicht für alle, in dieser Zeit der materiellen und seelischen Zermürbungspolitik fest zu bleiben und nicht jeder Verstimmung nachzugeben.

*

Bekanntmachung der Danat-Bank.

Berlin, 13. Juli. (Funkspruch.) Die Darmstädter und Nationalbank, deren Schalter geschlossen sind, hat in sämtlichen Geschäftsstellen [illegible] eine Bekanntmachung [illegible] gebracht, in der es heißt:

[illegible] genden Verpflichtungen und [illegible] ausländischen, sodann auch unserer inländischen Gläubiger sehen wir uns gezwungen, zum Schutze der Gesamtheit unserer Gläubiger unsere Schalter vorübergehend zu schließen.

Darüber, auf wie lange Zeit die Danatbank ihre Schalter geschlossen halten wird, waren bestimmte Angaben nicht zu erreichen.

Rationierung der Auszahlungen.

Berlin, 13. Juli. (Funkspruch.) Da die Reichsbank [illegible] in der Lage ist, [illegible] zu befriedigen, [illegible] lungseinstellung der Darmstädter und Nationalbank, haben sich die [illegible] Banken zu einer Rationierung der Auszahlungen entschlossen. Eine entsprechende Verständigung zwischen Reichsbank, Privatbanken und Sparkassen ist bereits erzielt worden, so daß ab heute die Auszahlungen nicht mehr in vollem Umfange vorgenommen werden.

[illegible] der deutschen Hypotheken-Banken.

Berlin, 13. Juli. (Funkspruch.) Die Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken [illegible] folgende Erklärung: Die Hypothekenbanken werden von den durch die Schalterschließung der Darmstädter und Nationalbank [illegible] Schwierigkeiten nicht berührt. Das deutsche Hypothekenbankgewerbe ist gesund. [illegible]

Der deutsche Grundbesitz, [illegible] ist nun einmal das Fundament, auf dem die deutsche Wirtschaft aufbaut und [illegible]. Um das Vertrauen dieses Fundaments zu stärken, wird es nur nötig sein, die den Hausbesitz so schwer schädigende Hauszinssteuer so bald als möglich im Wege der Notverordnung zu beseitigen. Dadurch wird der Wert der Immobilien gesteigert und die Volkswirtschaft wird die Kraft zum endgültigen Aufbau finden.

Reichsbank-Präsident Dr. Luther nach Basel abgereist.

Berlin, 13. Juli. (Funkspruch.) Reichsbankpräsident Dr. Luther hat sich heute vormittag 10.17 Uhr im Flugzeug nach Basel begeben.

Die Baseler Beratungen haben begonnen.

Basel, 13. Juli. (Funkspr.) Der Verwaltungsrat der Bank für internationalen Zahlungsausgleich ist heute vormittag am Sitz der Bank zu der für heute angesetzten Beratung zusammengetreten. Die Gouverneure und Präsidenten der Notenbanken sind vollzählig erschienen. Von deutscher Seite sind anwesend: Geheimer Finanzrat Dr. Vocke, sowie die Verwaltungsratsmitglieder Dr. Melchior und Reusch. Reichsbankpräsident Dr. Luther wird gegen 3½ Uhr in Basel erwartet.

Wie man aus Kreisen der BIZ. erfährt, wird die Lage Deutschlands als äußerst ernst betrachtet. Die Nachricht über den Schalterschluß der Darmstädter und Nationalbank hat hier größtes Aufsehen verursacht, und wird als weiteres Faktum für den Ernst angesehen. Die [illegible] Frage ist die, wie Deutschland [illegible]. Man [illegible] die Verlängerung des Ueberbrückungskredits [illegible] von 100 Millionen Dollar über den 16. Juli hinaus auf keine unüberwindlichen Schwierigkeiten stoßen dürfte, da ziemliche Einmütigkeit über die Notwendigkeit der Verlängerung besteht. Als viel schwieriger wird die Frage angesehen, welche weiteren Kreditmöglichkeiten für Deutschland geschaffen werden können. Der Eindruck ist der, daß die Bank für den internationalen Zahlungsausgleich seit ihrem Bestehen sich noch nie einer so ernsten Situation gegenüber befunden hat wie der heutigen.

Ruhige Beurteilung in Holland.

Amsterdam, 13. Juli. (Eig. Meldung.) Die Meldung über die Schalterschließung der Darmstädter und Nationalbank wird von den hiesigen Morgenblättern in großer Aufmachung gebracht. Die Blätter nehmen aber keine Stellung dazu. Das Geschäft ist ruhig. Von einer Panik kann nicht die Rede sein. Wie von seiten des Amsterdamer Börsenverbandes mitgeteilt wird, beabsichtigt der Vorstand bezüglich der Notierung der deutschen Werte an der Amsterdamer Börse noch keine Schritte zu unternehmen, weil man erst einmal die Haltung der Börse abwarten will. Auf dem Amsterdamer Devisenmarkt lag die Reichsmark heute morgen niedriger. Der Kurs stellte sich auf etwa 5865—5885 gegen 5884 offizieller Kurs am Sonnabend.

Bessere Kreditaussichten.

Berlin, 13. Juli. (Funkspruch.) Angesichts der in den heutigen frühen Morgenstunden [illegible] Nachrichten werden in den hiesigen politischen Kreisen die Aussichten auf einen Kredit nicht ungünstig beurteilt. Hierauf dürfte auch die Tatsache zurückzuführen sein, daß sich Reichsbankpräsident Dr. Luther entschlossen hat, sofort nach Basel zu reisen. Auch aus Paris liegen, wie wir zuverlässig hören, beruhigende Nachrichten vor, und man hofft, daß die Kreditfrage schon in Kürze eine zufriedenstellende Lösung finden kann.

Französischer Angriff auf den Sterling-Kurs?

London, 13. Juli. Der Finanzkorrespondent des Arbeiterblattes „Daily Herald" sagt für Sonntag auf dem Geldmarkt: Es ist damit zu rechnen, daß im Laufe dieser Woche infolge eines Angriffs Frankreichs auf den Sterlingkurs Millionen an Gold zurückgezogen werden. Die erste Goldverschiffung nach Paris dürfte heute oder morgen beginnen. Dies bilde einen Teil eines französischen Planes, durch den Snowden gezwungen werden soll, seinen gegen weitere britische Opfer in der Kriegsschuldenfrage gerichteten Standpunkt abzuändern. Wenn der Angriff fortdauere, wird nicht nur die Goldposition der Bank von England geschwächt werden, sondern Regierung und Handel werden auch mehr Zinsen für kurzfristige Anleihen zahlen müssen.

Polizeischutz für die Banken.

WTB. Berlin, 13. Juli. (Eig. Drahtber.) Entsprechend den amtlichen Ankündigungen in der Nacht vom Sonntag auf Montag sind die Depositenkassen der Darmstädter und Nationalbank am heutigen Montag für den Publikumsverkehr nicht geöffnet worden. Die Polizei hatte vorsichtshalber für rechtzeitigen Schutz der Bankkassen des Unternehmens gesorgt, so daß heute morgen, als die ersten Kunden vor den verschlossenen Toren erschienen, überall Polizeiposten aufgestellt waren. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist es aber noch nicht zu Zwischenfällen gekommen. Es bildeten sich natürlich vor den geschlossenen Bankräumen und vor den Aushängen große Ansammlungen, hauptsächlich in den Arbeitervierteln [illegible]. Immerhin trug die [illegible] zu einem [illegible] Verkehr bei den übrigen Banken bei, ohne daß zunächst von einem Run gesprochen werden kann. Die Banken haben ihrerseits entsprechende Vorkehrungen getroffen, um allen Anforderungen gerecht zu werden.

*

Die amerikanischen Banken zur Kredithilfe

Neue Erklärung Castles.

Newyork, 13. Juli. Der Unterstaatssekretär des amerikanischen Schatzamtes, Castle, gab in den [illegible]stunden des Sonntags eine neue Erklärung ab, in der er unter Bezugnahme auf die Zusammenkunft der Notenbankpräsidenten in Basel seiner Auffassung dahin Ausdruck gab, daß die amerikanischen Banken bereit seien, jeden positiven Hilfsplan zu unterstützen. Die amerikanischen Morgenblätter legen diese Erklärung so aus, daß die Federal Reserve Banken eine gemeinsame Hilfsaktion der europäischen Zentralbanken gegenüber Deutschland zu unterstützen beabsichtigen.

[illegible] an der außer Owen Young, der frühere Generalagent für die deutschen Reparationszahlungen und jetzige Mitinhaber des Bankhauses Morgan, Parker Gilbert, und der Gouverneur der Federal Reserve Banken, Harrison, teilnahmen, wurde über eine Verlängerung des am kommenden Donnerstag fälligen Kredites an die deutsche Reichsbank in Höhe von 100 Millionen gesprochen. Tribune will dazu erfahren haben, daß die Hergabe eines neuen 200—300 Millionen Dollar betragenden Kredites erwogen sei. Für etwaige Kreditbewilligung seien jedoch gewisse Bedingungen unumgängliche Voraussetzung. So solle die Reichsbank sofort eine Kreditbeschränkung durchführen, damit der Marktflucht ein Riegel vorgeschoben werde. Von Frankreich werde gefordert, in Deutschland keine Kreditkündigungen vorzunehmen. Führende Newyorker Banken sollen sich, was amerikanische Anleihen angeht, bereits in diesem Sinne verständigt haben.

Times bestreiten, daß die Reichsregierung neuerlich eine Note an die amerikanische Regierung gerichtet habe. Tribune dagegen will von einer solchen Note wissen und erklärt, die Reichsregierung habe darin auf die Gefahr eines Bürgerkrieges in Deutschland hingewiesen, falls die französischen Bedingungen durchgesetzt werden würden. Vom Präsidenten Hoover, der erst am Montagmorgen von seinem Wochenendaufenthalt zurückkehrte, war eine Auskunft nicht zu erhalten. Es verlautet jedoch, daß der Präsident dem deutschen Standpunkt sympathisch gegenüberstehe. Ein Zeichen dafür, daß in Washington wichtige Besprechungen in Aussicht stehen, ist die plötzliche Rückkehr des Gouverneurs des Federal Reserve Boards, Eugen Meyer, nach der amerikanischen Bundeshauptstadt. Auch die übrigen Direktoren der Federal Reserve Banken sind in Washington versammelt.

Diese Meldung wird im allgemeinen dadurch bestätigt, daß man in Amerika nicht an ein weiteres staatliches Eingreifen denkt, sondern es den Privatbanken überläßt, zu helfen.

Die Haltung der amerikanischen Regierung

wird durch folgende Erklärung beleuchtet:

Washington, 13. Juli. Nach mehrstündigen Konferenzen zwischen dem Unterstaatssekretär Mills, den Beamten der Federal Reserve Bank und einer Gruppe von Finanzleuten unter Führung Owen Youngs gab Mills folgende amtliche Erklärung bekannt:

„Die Stellung der Regierung der Vereinigten Staaten in der gegenwärtigen Phase der Lage des Deutschen Reiches ist klar. Durch Hoovers Moratoriums-Programm wurde die Reichsregierung aus der kritischen Lage befreit, die infolge der internationalen Finanzverpflichtungen der Regierungen hervorgerufen war. Ueber 400 Millionen Dollar wurden so für die Wiederingangsetzung der deutschen Industrie und des deutschen Handels im gegenwärtigen Jahr flüssig, die sonst auf Reparationskonto hätten eingezahlt werden müssen. Das ist die einzige Richtung, in der die Regierung der Vereinigten Staaten Gelegenheit und Autorität hat, zu intervenieren. Es ist selbstverständlich und wohlbekannt, daß die Regierung keine Kontrolle über die ausländische Kreditpolitik der Federal Reserve Banken hat, da sie in einer wohlbegründeten und gesunden Politik von dem Einfluß der Exekutivgewalt oder einer Einmischung freigemacht worden sind. Es sollte nicht vergessen werden, daß die Probleme, mit denen wir uns heute beschäftigen, grundlegende europäische Probleme sind und daher am besten durch die Initiative und eine gemeinschaftliche Aktion der Beteiligten schnellstens gelöst werden können."

Was Sackett gesagt haben soll.

Newyork, 13. Juli. Botschafter Sackett soll dem Staatsdepartement gegenüber die deutsche Finanzlage als äußerst ernst bezeichnet und erklärt haben, wenn es zu einem Zusammenbruch käme, würden die Folgen unübersehbar sein.

Castles Zuversicht.

Washington, 13. Juli. (Reuter.) Der stellvertretende Staatssekretär Castle gab seiner Zuversicht Ausdruck, daß die finanzielle Anspannung in Deutschland überwunden werde, und bemerkte, die vom Staatsdepartement erhaltenen offiziellen Informationen zeigten, daß der Status der bei dem Zusammenbruch der Norddeutschen Wollkämmerei genannten Darmstädter und Nationalbank, Berlin, gesund sei.

England wünscht [illegible] durch die Banken.

London, 13. Juli. (Drahtb.) Den Ereignissen in Deutschland schenkt die Londoner Presse die allergrößte Aufmerksamkeit, kann sich jedoch nur auf die Wiedergabe der Tatsachen beschränken, so daß es an Kommentaren zu den letzten Vorgängen in Deutschland noch fehlt. Die einzige Möglichkeit, aus dem Zusammenbruch herauszukommen, ist nach Ansicht der [illegible] nur die [illegible] Hilfeleistung seitens der Banken. Times weisen nach, wie durch die Reparationen das neue Kapital aus Deutschland herausgezogen wurde und daß die Katastrophe nur durch die Haltung der Gläubiger zur Tatsache geworden sei.

*

Hoesch bei Laval und Briand

Paris, 13. Juli. Der deutsche Botschafter von Hoesch hat heute abend Ministerpräsident Laval aufgesucht, um ihm eine Darstellung der ernsten Finanzlage Deutschlands zu geben.

WTB. Paris, 13. Juli. (United Preß.) Als Ergebnis der Unterredung des Premierministers Laval mit dem deutschen Botschafter von Hoesch soll morgen eine Sitzung des Ministerrats einberufen werden [illegible].

Paris, 13. Juli. (Funkspr.) Der deutsche Botschafter von Hoesch hatte heute früh eine Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand, in der er, wie gestern Ministerpräsident Laval, ihn von dem Ernst der finanziellen Lage Deutschlands in Kenntnis setzte.

Paris, 13. Juli. (Drahtb.) Die Pariser Montagspresse beschäftigt sich eingehend mit der [illegible] Deutschlands. Das „Journal" schreibt, daß sich der französische Ministerpräsident in der sehr peinlichen Lage befunden habe, dem deutschen Botschafter die Unmöglichkeit nicht zu verbergen, die im Augenblick für eine französische Intervention bestünde.

Wird der Schenkervertrag abgeändert?

Berlin, 12. Juli (Drahtb.) Die Entscheidung in dem Prozeß der Speditionsfirma Kirsch gegen die Deutsche Reichsbahn vor dem Berliner Landgericht wurde vertagt, weil der Vorsitzende mitteilte, daß der Schenker-Vertrag z. Zt. dem Reichsverkehrsminister zur Entscheidung vorliege und höchstwahrscheinlich in abgeänderter Form genehmigt werden würde. Die Entscheidung könnte erst auf Grund des abgeänderten Vertrages gefällt werden.

Dreiwöchiges Verbot des Völkischen Beobachter

München, 12. Juli. (Drahtb.) Einem Ersuchen des Reichsministers des Innern entsprechend wurde der in München erscheinende Völkische Beobachter in seiner Bayern- und Reichsausgabe von der Polizeidirektion München auf drei Wochen verboten. Der Reichsminister des Innern erblickt in den Ausführungen der letzten Nummern einen Verstoß gegen die Verordnung vom 28. März zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen und eine Beschimpfung und böswillige Verächtlichmachung des bayerischen und preußischen Staatsministers des Innern sowie der Mitglieder der Reichsregierung.

Geheimnisvoller Tod des südslawischen Generalkonsuls.

Berlin, 13. Juli. Der südslawische Generalkonsul Dr. Barckhausen wurde in der Nacht zum Montag in seiner Amtswohnung tot aufgefunden. In der Nähe der Leiche lag ein Revolver. Ob es sich um einen Mord handelt oder ob der Generalkonsul selbst seinem Leben ein Ende gemacht hat, konnte bisher noch nicht einwandfrei ermittelt werden. Allerdings läßt die am Tatort herrschende Unordnung unter Umständen den Schluß zu, daß Dr. Barckhausen einer Mordtat zum Opfer gefallen ist, sich aber gegen den Mörder verzweifelt gewehrt hat.

Sechs Gebäude in Flammen.

Der Brandstifter in den Flammen umgekommen.

Lindenschied (Hunsrück), 12. Juli. In der Scheune des Gemeindevorstehers Heyel brach am Samstag ein Brand aus, der sofort auf eine benachbarte Scheune übergriff. Durch Funkenwurf gerieten auch noch andere Scheunen und ein Wohnhaus vollständig in Brand. Insgesamt brannten fünf Scheunen und ein Wohnhaus vollständig nieder; zwei Wohnhäuser wurden gerettet, sind jedoch stark beschädigt. Auch alles Vieh wurde in Sicherheit gebracht. Der Schaden an Erntevorräten, besonders Heu, ist groß. Der Wassermangel war groß, da Lindenschied keine Wasserleitung hat. Die Ursache der Brandkatastrophe ist in Brandstiftung zu suchen. Der 27jährige Sohn des Gemeindevorstehers, der seit dem Brande spurlos verschwunden war, neigte bereits seit längerer Zeit zu Schwermutsanfällen und trug sich auch mit Selbstmordgedanken. Am Mittwochmorgen begab er sich zu den Feldarbeiten, und als er zurückkehrte, steckte er die elterliche Scheune in Brand. Nachdem der Brand völlig gelöscht war, wurde festgestellt, daß der Mann selbst in den Flammen umgekommen ist.

Mord an einem Viehhändler.

Trier, 13. Juli. Im Walde bei Eft wurde der Viehhändler Miller aus Borg von einem bis jetzt unbekannten Täter erschossen aufgefunden. Miller war mit einigen Gästen in der Dorfwirtschaft in Streit geraten, bei dem es zu Tätlichkeiten kam. Sein Stiefsohn wollte ihn auf seinem Lieferwagen nach Borg fahren, doch stieg Miller schon bald hinter dem Dorf wieder aus. Neben der Leiche, die im Wald hinter dem Straßengraben gefunden wurde, lag der Revolver, mit dem der Schuß abgefeuert war, der Miller in den Rücken traf. Schädelverletzungen deuten darauf hin, daß die Leiche über Steinpflaster geschleift wurde.

Fünf Arbeiter beim Brunnenreinigen vergiftet

Berlin, 12. Juli. (Drahtb.) Sonntag nachmittag ereignete sich auf dem Fabrikgelände der Kodak-Werke in Berlin-Köpenick ein schweres Unglück. Fünf Arbeiter waren mit dem Reinigen eines Brunnens beschäftigt, in dem sich aber giftige Gase gebildet hatten. Alle fünf brachen [illegible] zusammen. Die Rettungsmannschaften konnten aber nur zwei Tote und drei Schwerkranke bergen.

Einweihung des Kriegsgefangenen-Ehrenmals

Hohenstein, 12. Juli. (Drahtb.) In einem der zahlreichen Bögen des Nationaldenkmals im Kampfgebiet der Schlacht bei Tannenberg wurde Sonntag mittag von der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener dem Andenken der für das Vaterland in der Kriegsgefangenschaft gestorbenen Kameraden [illegible] Gestalt mit der Geste des die Fesseln zerbrechenden Mannes. An der Feier nahmen auch ein Ehrenzug der [illegible] teil.

Mussolini über die Zollunion.

„Der Plan war von der äußersten Verzweiflung diktiert"

London, 11. Juli. (Drahtb.) Saturday Review bringt heute einen Aufsatz aus der Feder Mussolinis, der den Hoover-Plan als den praktischsten Schritt rühmt, der zur Wiederaufnahme des wirtschaftlichen Lebens der Welt getan wurde. Er gibt uns die Möglichkeit, sagt Mussolini, durch den Winter hindurch zu kommen und den Weg zu normalen Bedingungen zu beschreiten. Er hat die Gefahr einer Katastrophe abgewendet. Hätte es wieder einen so harten Winter gegeben, so würde vielleicht der Bolschewismus über die Weichsel vorgedrungen sein, und das Ende wäre nicht vorauszusehen gewesen. Weiter heißt es in dem Aufsatz: Zweifellos wird die Rettung der österreichischen Creditanstalt und damit des ganzen österreichischen Wirtschaftssystems dazu führen, daß die Zollunion bis zu einem passenderen Zeitpunkt aufgeschoben werden wird. Der Plan der Zollunion war von der äußersten Verzweiflung diktiert. Was können zwei versagende Wirtschaftssysteme, die in verzweifelter Weise verarmt sind, von einem Zusammengehen erhoffen? Nichts, sofern nicht die wirtschaftliche Union nur ein Vorwand für einen politischen Plan gewesen war.

Dann kommt Mussolini auf die Lage des Deutschen Reiches zu sprechen, die er unendlich viel schlimmer als die Österreichs nennt. Am Schluß des Aufsatzes heißt es, die erste Maßnahme müsse politischer Art sein. Die Welt brauche einen Frieden von mindestens zehnjähriger Dauer. Aus diesem Grunde sei die Abrüstungskonferenz von größter Wichtigkeit. Von ihr werde nicht nur das Leben des Völkerbundes, sondern auch das Schicksal des Menschengeschlechtes abhängen.

Italien verzichtet auf die fällige Reparationsrate.

Rom, 12. Juli. (Drahtb.) Die Agenzia Stefani veröffentlicht eine Meldung, wonach die italienische Regierung in der Erwartung, daß die für den 17. Juli nach London eingeladenen Finanzexperten die Fragen regeln werden, die mit der praktischen Durchführung des Hooverschen Moratoriumsvorschlages in Zusammenhang stehen, beschlossen hat, ebenso wie auf die am 1. Juli fälligen Zahlungen auch auf die am 15. Juli fälligen Raten, die Deutschland auf Reparationskonto schuldet, zu verzichten. Dieser Beschluß wurde der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich durch den Finanzminister und den interessierten Mächten durch den Außenminister mitgeteilt.

Die Beamtengehalts-Kürzung in den Ländern.

Eine grundlegende Reichsgerichtsentscheidung.

Leipzig, 11. Juli. (Drahtb.) Der 3. Zivilsenat des Reichsgerichts gab am Samstag die Gründe für seine ablehnende Entscheidung in der Wartegeldklage zweier zur Disposition gestellter oldenburgischer Staatsbeamten bekannt, die für das Recht der Staatsbeamten in den deutschen Ländern von grundsätzlicher Bedeutung sein dürfte. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um die Frage, ob ein landesgesetzlicher Vorbehalt, die ursprünglich in Uebereinstimmung mit bestimmten Reichsbeamtengehältern festgesetzten Gehaltssätze der Landesbeamten später wieder herabzusetzen oder durch eine Höchstgrenze zu beschränken, vereinbar ist mit der in Artikel 129 der Reichsverfassung ausgesprochenen Gewährleistung der so erworbenen Rechte der Beamten.

Zu dieser Frage wurden vom Reichsgericht folgende grundsätzlichen Ausführungen gemacht: „Die Reichsverfassung will die wohlerworbenen Rechte der Beamten schützen. Welche Rechte aber im Sinne der Reichsverfassung wohlerworben sind, muß den Gesetzen entnommen werden, welche diese Rechte begründet haben. Werden z. B. vom Gesetz Beamtenbezüge nur widerruflich oder auch auf bestimmte Zeit gewährt, so werden sie nur mit dieser Beschränkung erworben; sie fallen weg mit dem Widerruf oder mit dem Ablauf der bestimmten Zeit. In gleicher Weise — entgegen einer verbreiteten Meinung — ist der Fall zu beurteilen, daß Bezüge durch Gesetze mit dem Vorbehalt der Aenderung durch einfache Gesetze gewährt werden. Das Recht auf sie wird nur mit dieser ihm innewohnenden Beschränkung, nicht unabhängig von ihr, erworben. Die auf dem Vorbehaltswege erfolgende Aenderung, im besonderen Herabsetzung der Bezüge, verletzt daher nicht wohlerworbene Rechte."

Auslegung der Stimmlisten zum Volksentscheid.

Berlin, 12. Juli. Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Verordnung über die Auslegung des Stimmenverzeichnisses für den Volksentscheid „Landtagsauflösung". Die Stimmlisten sind in der Zeit vom 24. Juli bis zum 3. August einschließlich auszulegen.

Tarifverhandlungen der kaufmännischen Angestellten im Ruhrbergbau.

WS. Essen, 11. Juli. Die heute mit den Verbänden der kaufmännischen Angestellten über den Neuabschluß des Rahmen- und Gehaltstarifs gepflogenen Verhandlungen verliefen ebenso ergebnislos wie die gestrigen mit den technischen Angestelltenverbänden. Die Tarifverhandlungen werden am 18. Juli vor dem Schlichter fortgesetzt werden.

Die Verkürzung der Arbeitszeit bei der Reichspost.

Berlin, 12. Juli. Auf Grund der Bestimmung in der zweiten Notverordnung hat die Reichspost die wöchentliche Arbeitszeit des Personals im Betriebs- und Verwaltungsdienst vom 12. Juli ab auf höchstens 51 Stunden festgesetzt.

Politische Ausschreitungen in Celle.

4 Schwer- und 8 Leichtverletzte.

Celle, 13. Juli. Am Sonntagnachmittag überfiel eine Gruppe von 200 Kommunisten den Festzug des Stahlhelms anläßlich seines Gautages. Die Kommunisten hatten am Rande der Straßen, durch die der Zug kommen mußte, Steinhaufen angesammelt und bewarfen eine Gruppe von Nationalsozialisten, die dem Zuge voranschritt, mit einem Steinhagel. Dabei wurden Nationalsozialisten und Kommunisten miteinander handgemein. Der Landesverbandsführer des Stahlhelm, General a. D. v. Henning, geriet zusammen mit seinem Stab mitten zwischen die Kommunisten. General v. Henning wurde durch Steinwürfe am Kopf verletzt. Auch andere Stahlhelmer und Nationalsozialisten trugen Verletzungen davon. Eine nachrückende Stahlhelmgruppe schlug einen Kommunisten, der zu schießen versuchte, mit dem Schanzzeug zu Boden. Er wurde schwer verletzt von seinen Kameraden in Sicherheit gebracht, ehe Polizei zur Stelle war. Nach Eingreifen der Polizei wurde die Ruhe wieder hergestellt. Insgesamt wurden vier Personen schwer und acht leicht verletzt.

Abermals Schlägereien in der Berliner Universität.

Berlin, 11. Juli. (Drahtb.) Wegen der letzten Unruhen an der Berliner Universität fand heute vormittag im Universitätsgebäude eine Sitzung statt. Auf den Korridoren kam es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu Tätlichkeiten, als die Kommunisten eine drohende Haltung einnahmen. Der Rektor sah sich veranlaßt, die Universität sofort räumen zu lassen. Die Räumung wurde durch Universitätsbeamte durchgeführt und die Universität auf unbestimmte Zeit geschlossen. Die Polizei war auf Überfallwagen zur Stelle.

Nach Mitteilung des Amtlichen Preußischen Pressedienstes ist die Schließung der Berliner Universität lediglich zur Sicherung der Untersuchung der früheren Vorgänge erfolgt. Sie gilt nur für den Samstagnachmittag.

Stahlhelm-Auto verunglückt.

Sieben Schwer- und neun Leichtverletzte.

Schleusingen, 13. Juli. (Funkspruch.) Am Sonntag überschlug sich in der gefährlichen Kurve unterhalb des Ortes Wiedersbach ein Erfurter Schnell-Lastwagen mit Stahlhelmleuten, die sich zum Koburger Gautag begeben wollten. Außer neun Leichtverletzten sind sieben Schwerverletzte zu beklagen, die sämtlich in das Kreiskrankenhaus Hildburghausen eingeliefert wurden.

Friedens- und Abrüstungs-Kundgebung in London

Ernste Mahnung des Ministerpräsidenten MacDonald vor Tausenden von Zuhörern.

London, 11. Juli. (Drahtb.) In der Albert-Hall fand heute nachmittag eine große Friedens- und Abrüstungskundgebung statt, an der Vertreter aller Parteien und aller Bevölkerungsklassen teilnahmen. Der Andrang war so groß, daß noch zwei weitere Versammlungen im Freien veranstaltet werden mußten, denen die Reden durch Lautsprecher übermittelt wurden. In der großen von mehr als 7000 Personen gefüllten Halle waren Abgeordnete von 17 christlichen Kirchen und anderen Religionskörperschaften, sowie von 40 sozialistischen, konservativen und liberalen Organisationen und vielen anderen Vereinigungen zugegen. Zahlreiche auswärtige Botschaften und Gesandtschaften hatten Vertreter entsandt. Die Kundgebung wurde durch den Feldmarschall Sir William Robertson mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Darauf ergriff Premierminister MacDonald das Wort und führte u. a. aus:

Es handelt sich um eine einzigartige Gelegenheit, denn im Saal sind nicht die Vertreter von Parteien, sondern die Vertreter einer vereinigten Nation anwesend, um den britischen Delegierten ihren Wunsch zu bekunden, sie möchten auf der Abrüstungskonferenz Mut und Weisheit zeigen. Ich warne vor dem Irrtum, an die Zweckmäßigkeit von Rüstungen zu glauben, und verweise auf die ungeheuer zunehmende Zerstörungskraft der Kriegswerkzeuge. Trotzdem erklären einige Leute, die sich für besonders gut unterrichtet halten, die Abrüstung für schädlich.

Wissen diese Leute, so fragte MacDonald mit erhobener Stimme, daß die Ehre der Nation feierlich verpfändet worden ist? England ist durch den Versailler Vertrag und den Völkerbundspakt verpflichtet, auf Abrüstung hinzuarbeiten. Die Welt erwartet von Genf nicht nur Bekundungen der Friedensliebe, sondern eine Verminderung, die in Ziffern und in Angaben über Tonnage, Mannschaftsstärke und Material zum Ausdruck kommt. Wenn kein Programm aufgestellt wird, das Verminderung gegenüber dem jetzigen Rüstungsstand aufweist, dann hat die Konferenz ihre Schuldigkeit nicht getan.

Am Schluß seiner Rede sagte MacDonald: Wir gehen nach Genf, entschlossen, durch Argumente, durch Berufung auf christliche Dokumente und eingegangene Verpflichtungen, durch Hinweise auf die Geschichte und durch Appell an den gesunden Menschenverstand die Nationen der Welt zu veranlassen, sich zusammenzuschließen und die ungeheuer schädliche Rüstungslast zu vermindern.

Der Prozeß gegen Franzen

Vizepolizeipräsident Weiß und Ministerialdirektor Klausener als Zeugen.

Berlin, 11. Juli. (Drahtb.) Im Verlauf der weiteren Verhandlung im Prozeß gegen Minister Franzen erklärte Vizepolizeipräsident Dr. Weiß als Zeuge, es komme häufig vor, daß der Beamte bei Feststellungen „Amtsvertretung" schreibe, während es sich um einen Verstoß gegen die Notverordnung handele.

Es kam dann zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen der Verteidigung und dem Vertreter der Staatsanwaltschaft. Verteidiger Dr. Sack machte Dr. Weiß den Vorwurf, daß man gegen Minister Franzen in aller Öffentlichkeit den Vorwurf der Begünstigung erhoben habe, ohne daß dies rechtlich begründet werden könne und ohne dabei an die politischen Folgen zu denken.

Ministerialdirektor Klausener vom preußischen Innenministerium erklärte, ihm sei vom Polizeipräsidium, von wem wisse er nicht mehr, der Fall so dargestellt worden, daß Dr. Franzen auf der Wache seine ganze Autorität als Minister zur Geltung gebracht habe und so in die Beamten gedrungen sei, daß sie das Eingreifen des Polizeimajors Heinrich geradezu als Erlösung empfunden hätten. Aus diesem Grunde sei den beiden Beamten auch eine Belobigung erteilt worden.

Sodann wurde der Landwirt Guth nichteidlich vernommen. Der Vorsitzende hielt ihm vor, daß er seinerzeit erklärt habe, daß Minister Franzen ihn als Zeuge auf der Wache legitimiert habe. Guth sagte aus, daß ihm damals alles gleich gewesen sei. Er berichtigte auch seine frühere Aussage, den Dauerausweis vom Abgeordneten Lohse erhalten und nicht gefunden zu haben. Dies bestätigte auch Lohse, der ebenfalls unvereidigt vernommen wurde. Er selbst habe auf dem Polizeipräsidium gesagt, daß Guth den Ausweis an sich genommen habe, weil er nicht gewußt habe, daß „diese harmlose Sache von politischen Gegnern ausgeschlachtet werde".

Auf den Einwand des Vorsitzenden, daß das Vorzeigen einer falschen Legitimation eine strafbare Handlung sei, erklärte er, daß es doch im Reichstag üblich sei, daß die Abgeordneten ihre Angehörigen durch die verschiedensten Tricks auf die Zuhörertribüne brächten.

Die weiteren Vernehmungen der Polizeibeamten, die über die Vorgänge auf der Wache des Potsdamer Bahnhofs als Zeugen gehört wurden, drehten sich hauptsächlich um die Klärung der Frage, ob Minister Franzen darauf hingewiesen wurde, daß sich der Landwirt Guth des Vergehens der Bannkreisverletzung schuldig gemacht habe. Diese Frage bildet nämlich, wie aus den Ausführungen der Verteidigung hervorging, den Angelpunkt des ganzen Prozesses, da eine Begünstigung [illegible] wenn er gewußt hat, was Guth zur Last gelegt wurde. Die Aussagen der Beamten schufen darüber keine völlige Klarheit. Doch wurde festgestellt, daß der Bestellzettel, der bei dem Transport des Landwirts Guth nach der Abteilung Ia mit dessen Personalien mitgegeben wurde, nichts von Bannkreisverletzung enthielt.

Erzbischof Dr. Söderblom verschieden.

Stockholm, 12. Juli. (Drahtb.) Der schwedische Erzbischof Dr. Söderblom, der sich in der vorigen Woche in einem Stockholmer Krankenhaus einer Darmoperation unterzogen hatte, ist einem Herzschwächeanfall erlegen.

Dr. Söderblom ist 65 Jahre alt geworden. Er war einer der hervorragendsten Kulturpersönlichkeiten des ganzen skandinavischen Nordens. Erst im vorigen Jahre wurde er mit dem Friedens-Nobelpreis ausgezeichnet. Besonders ist er bekanntgeworden durch die große von ihm eingeleitete ökumenische Arbeit, die die Zusammenarbeit der christlichen Konfessionen bezweckt. Von 1901 bis 1914 war er Professor der Theologie an der Universität Upsala, 1912 bis 1914 [illegible] gleichzeitig auch in Leipzig. 1914 wurde er Erzbischof von Upsala und Primas der schwedischen Kirche. Verschiedene große Werke schrieb er, u. a. 1905 „Die Religion der Erde" und 1908 „Einführung in die Religionsgeschichte" usw.

Weitere Verfehlungen der Brüder Heckendorf.

Silber- und Teppichdiebstahl in Wannsee.

Berlin, 12. Juli. Die Untersuchung der Verfehlungen des Malers Franz Heckendorf hat ergeben, daß der Maler außer den bisher bekanntgewordenen Fällen, wo es sich um Bilder und Kunstgegenstände gehandelt hat, in einem Falle auch gestohlene Teppiche und Silbersachen an einen [illegible] verkauft hat. Es besteht der [illegible] Verdacht, daß auch der Einbruch, aus dem die Sachen stammen, von den Brüdern Heckendorf selbst ausgeführt wurde. [illegible] gibt die Veräußerung [illegible] den Einbruch selbst hat er aber [illegible] Er ist aber dringend verdächtig, an mehreren Einbrüchen in Wannseevillen beteiligt gewesen zu sein.

[illegible]

[illegible] Prozeß [illegible]

[illegible] Riedel und dessen Geliebte Antonia Guala, der 1926 durch die Verurteilung der beiden Angeklagten auf Grund von Indizien zu je 20 Jahren Zuchthaus Aufsehen erregte, ist jetzt eine sensationelle Wendung eingetreten. Auf Grund umfangreicher Gutachten verschiedener Schweizer Aerzte und der Bemühungen des Schweizer Verteidigungsbundes hat jetzt [illegible] Wiederaufnahme des Verfahrens [illegible] Gesuch [illegible] Es besteht kein Zweifel, daß der Kassationshof dem Antrag des Generalstaatsanwalts stattgeben wird. Es wird damit gerechnet, daß die Hauptverhandlung bereits im Oktober stattfinden wird. Die beiden Verurteilten dürften bis zur Stattgebung des Antrages auf freien Fuß gesetzt werden.

Ein Flieger von Kannibalen aufgefressen.

London, 13. Juli. Wie die Blätter aus Adelaide (Australien) berichten, wurde bei einem Erkundungsflug der australische Pilot Leith von Kannibalen aufgefressen. Eine Rettungsexpedition, die ausgesandt wurde, um nach dem Vermißten zu forschen, mußte vor der Uebermacht der Menschenfresser weichen. Sie stellte jedoch fest, daß der Pilot anläßlich einer [illegible] gefangen genommen, [illegible] aufgefressen.

Das amerikanische [illegible] explodiert.

Newyork, 13. Juli. (Drahtb.) Das amerikanische Kleinluftschiff [illegible] ist am Sonntagabend bei Kansas City durch eine Explosion vollkommen zerstört worden.

[illegible]

[illegible]

Sparsamkeit: DUNLOP

Dr. Hans Höring
Lore Höring geb. Giese
Vermählte

W.-Elberfeld, den 14. Juli 1931

Statt Karten

Wilhelm Rebensburg
Margarete Rebensburg geb. Schoß
Vermählte

Wuppertal-Barmen, den 14. Juli 1931
Lottenstraße 38
Trauung: 4½ Uhr Immanuelskirche

Die glückliche Geburt eines
gesunden Sonntagsjungen
zeigen hocherfreut an
Josef Rommerskirchen und Frau
Grete geb. Hanel

W.-Sonnborn (Gartenstr. 20), den 12. Juli 1931

Psalm 90.

Heute morgen 11¼ Uhr ist nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Bruder, unser gütiger treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Scharrenberg i. Firma

im Alter von nahezu 68 Jahren ganz still heimgegangen.

Dies zeigen an:
Frau Julie Scharrenberg geb. Meyer
Wuppertal-Elberfeld
Dr. med. Walter Scharrenberg
Hilde Scharrenberg geb. Knoblauch
Hans Scharrenberg
Ernst Scharrenberg
Hans Scharrenberg geb. Grentzius
und alle Verwandten.

W.-Elberfeld (Gartenstraße 12), Barmen, Wesel i. W., Cuxhaven, Duisburg, Ritterguts Gut i. d. M., Köln a. Rh., den 11. Juli 1931.

Wir bitten, dringend, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet am Sonntag den 14. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Heute entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser langjähriger Prokurist

Herr

Rudolf Scharrenberg.

Mehr als 30 Jahre hat er seine ganze Kraft meiner Firma gewidmet und stets mein volles Vertrauen besessen. Er war mir immer ein lieber Mitarbeiter und trifft mich sein Verlust in heutiger Zeit besonders schwer. Ich werde seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

W.-Elberfeld, den 11. Juli 1931.

C. D. Wolff.

Noch kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute sanft unser langjähriger Prokurist und Mitarbeiter

Herr

Rudolf Scharrenberg.

Länger als 30 Jahre war er bei unserer Firma tätig, für deren Wohl er sich stets mit ganzer Persönlichkeit in vorbildlicher Weise einsetzte.

Wir verlieren in ihm einen wohlwollenden Vorgesetzten und guten Kollegen, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

W.-Elberfeld und Wülfrath, den 11. Juli 1931.

Prokurist und Angestellte
der Firma
C. D. Wolff.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend um 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, meine liebe, treusorgende Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Fr. Block

Maria geb. Thoß

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Friedrich Block d. Mit.
Friedrich Block d. J. u. Frau Mimmi geb. Lehmann
Josef Block u. Frau Lilli geb. Kuntz
Maria Block
und 4 Enkelkind.

W.-Elberfeld, Remscheid, den 13. Juli 1931.
Bahnstr. 9.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 15. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes Uellendahl aus statt.
Das feierliche Seelenamt wird am gleichen Tage morgens 8 Uhr in der St. Suitbertus Kirche gehalten.

Heute nachmittag verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Dietrich Martin

Adelheid geb. Stemmann

im Alter von 49 Jahren.

In tiefer Trauer:
Dietrich Martin
Elisabeth Martin.

Wuppertal-Elberfeld (Charlottenstr. 23), W.-Barmen, Krefeld, Holgeismar, Haspe, den 12. Juli 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag d. 16. Juli, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Es traf hier du von uns geschieden,
Die Liebe wacht am Grabesstein,
Was wir an dir verloren haben
Das weiß nur Gott und wir allein.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief heute morgen 10 Uhr mein innigstgeliebter, treuer, guter Gatte, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

Herr Paul Eidmann

im Alter von beinahe 50 Jahren nach fünfjähriger glücklicher Ehe.

In tiefer Trauer:

Frau Paul Eidmann
Minna geb. Zschimmer
und Anverwandte.

Wuppertal-Elberfeld (Marienstraße 17), Ostpreußen, Barmen, den 11. Juli 1931.

Sollte aus Versehen jemand keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.
Die Beerdigung findet Dienstag den 14. Juli 1931, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Sonnabendnachmittag verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Velder

im Alter von 39 Jahren.

In tiefer Trauer:
Berta Velder geb. Schwabe.

W.-Barmen (Allee 226a), den 13. Juli 1931.

Beerdigung Mittwoch, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus.

Für die wohltuenden Beweise innigster Teilnahme sowie für die schönen Blumen- und Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Gattin und Mutter sprechen wir allen unseren Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern sowie Herrn Pastor Volkert für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren herzl. Dank aus.

Paul Bothe
Clara Bothe.

Wuppertal-Elberfeld, den 13. Juli 1931.

Familien-Anzeigen
finden weitaus Verbreitung durch den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Bazillen
Wirksamstes Massen-Vertilgungs-Mittel,
amtlich genehmigt
Preis 1.35 bzw. 1.75
Zu haben:
Barmen:
Rathaus-Drogerie
Emil Janssen
Elberfeld:
Wall-Drogerie
Karl Leimberg.

17.—20. Juli
Rote Kreuz-Gold-Lotterie
200000
100000
50000
25000
10000
usw. usw.
Bar ohne Abzug!
Los: 3.30 M.
(für answ. Porto u. Liste 35 Pfg. mehr).
Gewinnliste sofort nach Ziehung
Austenfabrik
Köln, Schildergasse 32.
Postscheck: Köln 7070.

Seit 1879
bewährter Ratgeber
der Hausfrau
GALLER
Gummiwaren
Spezialhaus
Köln
Hohe Straße 52
Versand
W. GIESSMANN
Köln

Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen des am 9. Mai 1931 zu Barmen verstorbenen Kaufmanns-Witwers Otto Dreisbach, alleinigen Inhabers der Firma Gustav Dreisbach, vorm. Buchhandlung, Wuppertal-Barmen, Barmer Str. 46, 48, 50, 52, ist am 10. Juli 1931, 17 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist Rechtsanwalt Dr. Sommer in Wuppertal-Barmen. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 8. August 1931. Anmeldefrist bis zum 8. August 1931. Erste Gläubigerversammlung am 8. August 1931, 10½ Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 22. August 1931, 10 Uhr, an dieser Gerichtsstelle, Gebäude, Zimmer 15. 2799

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Am 22. Juli 1931, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Wuppertal-Elberfeld, Eiland 4, Zimmer No. 55, nachstehend aufgeführte und in Elberfeld belegene Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden: 916

Roeberstraße 20, Hofraum, a) Wohnhaus mit Hofraum u. Hausgarten, groß 2,94 Ar.
18 K 52/31.

Am Röttgensweg 13 und 13a, Hofraum etc., a) Kontorgebäude, b) Wohnhaus mit Hofraum, c) Wohn- und Werkstellen-Gebäude, groß 24,99 Ar.
18 K 50/31.

Hahnerbergerstraße 111, Hausgarten, groß 25,86 Ar; Hahnerbergerstraße, Wiese (j. Oedland), groß 0,16 Ar; Hahnerbergerstraße, Wiese, groß 0,30 Ar; Hahnerbergerstraße 111, beb. Hofraum mit lit. a, b, c, d, e, f, groß 15,87 Ar.
18 K 127/30.

Friedrichstraße 26, Hofraum, bebaut, lit. a teilweise, groß 0,83 Ar; Friedrichstraße 26, Hofraum, bebaut, lit. a teilweise, groß 0,21 Ar; daselbst 26 und Karlstraße 18.
18 K 205/30.

Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.

Die für Dienstag den 14. Juli 31 angesetzte freiwillige Versteigerung gut erhalt. Möbel findet am
3 Uhr
im neuen Saale des Hotels Vereinshaus, W.-Barmen, Friedrichstraße 16, statt 2140
Gummen Gudemann.
gerichtl. bestell. Taxator u. Auct.
W., Parlamentstr. 28. Tel. 307 80

Psychologisches Institut
gerichtlich beglaubigte Anerkennungen.
Frau Paula Osterrath
Elberfeld: Sternstraße 10a part.

Zeitungs-Makulatur
abzugeben
C. D.-Rathausstr. 50

Grundstücks-Zwangs-Versteigerung

Am 22. Juli 1931, 16 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Wuppertal-Elberfeld, Eiland 4, Zimmer No. 55, nachstehend aufgeführte und in Cronenberg belegene Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden: 916

Auf'm großen Felde, Acker, groß 59,57 Ar; Im Bruchscheid, Holzungen, groß 1 ha 17 Ar 85 qm; 33,78 Ar, 61,31 Ar, 45,96 Ar, 51,36 Ar und 14,97 Ar; Ruchhausen, Wiesen, groß 5,08 Ar, 2,87 Ar u. 10,89 Ar; Ruchhausen Nr. 33 und 35, bebauter Hofraum, lit. b, c, groß 2,34 Ar; Ruchhausen Nr. 37, bebauter Hofraum lit. f, groß 3,41 Ar; In der Buhwiese, Wiese, groß 5,67 Ar; Am Hülsenberg, Holzung, groß 44,54 Ar; Im Brakel, Wiese, groß 3,32 Ar; Im Brakel, Gärten, groß 8,78 Ar u. 4,20 Ar; Im Brakel, Acker, groß 29,47 Ar; Im Brakel, Ackerland, groß 40,59 Ar; Ruchhausen, Garten, groß 6,07 Ar; Ruchhausen, Gebäudefläche, groß 0,03 Ar; Ruchhausen Nr. 31, bebauter Hofraum lit. a, b, groß 2,13 Ar; Ruchhausen Nr. 34, bebauter Hofraum u. Hausgarten, lit. c, groß 2,21 Ar; Ruchhausen, bebauter Hofraum, lit. c, groß 3,34 Ar; Ruchhausen Nr. 36, 49, 51, bebauter Hofraum mit Hausgarten, lit. a, b, c, d, groß 2,50 Ar; Ruchhausen Nr. 32, bebauter Hofraum lit. a, groß 1,51 Ar; Gaßstraße, Garten, groß 26,73 Ar.
18 K 195/28.

Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.

Bekanntmachung.

Die auf den 14. dss. Mts., morgens 10 Uhr, an Ort und Stelle angesetzte Pfandversteigerung v. Möbelwagen findet vorläufig nicht statt.

Loeppen,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger,
W.-Elberfeld, Neue Werkstr. 23,
Fernruf 208 67. 917

Dauerwellen
10-15 Mk., Seine Angel
Rathausbazillen
W.-BARMEN

Höhenluftkurort
i. württ. Schwarzwald, 730 m ü. M., zwisch. Wildbad u. Bad.-Bad., in schön., ruh. Lage, inmitt. herrl. Tannenhochwd. mit prächt. Fernsicht, Höhensonne, Heilkräft. Gebirgsklima, besond. geeign. f. Nerven, Herz- u. Asthmaleid. Kurarzt, Lesez. Gute Gasth. Zahlr. Privatwohn. Bill. Preise. Prosp. deh. d. Kurverwalt. a70

Dobel

Maßnahmen der Sparkasse.

Vorläufig werden nur Beträge bis zu 300 Mark ausbezahlt.

Von der Sparkasse Wuppertal wird uns geschrieben:

Die Anordnung des preußischen Handelsministers, auf kurze Zeit die Börse zu schließen, hat die Städtische Sparkasse veranlaßt, auf jedes bei ihr bestehende Sparkassenguthaben vorläufig nur den satzungsmäßigen Betrag bis zu 300 RM. auszuzahlen. Da die Sparkasse über 75 Prozent der Einlagen in feste Werte (Hypotheken, Wertpapiere und dergleichen) angelegt hat, sind ihre liquiden Mittel naturgemäß nicht so groß, daß sie in der Lage ist, auf unbestimmte Zeit hindurch größere Summen, ohne Schädigung der Gesamtwirtschaft, an die Sparer auszuzahlen, die — wie die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt haben — in Krisenzeiten die großen Guthaben zunächst abheben, um sie dann nach kurzer Zeit wieder zu bringen. Die Sparkasse fühlt sich verpflichtet, Vorsorge zu treffen, daß an ihren Schaltern alle Sparer in einer gewissen Höhe bis zur Ueberwindung der Krise befriedigt werden.

Versteuerung der Pacht- und Miet-Verträge.

Vom Finanzamt Elberfeld wird uns geschrieben:

Die Versteuerung der Pacht- und Mietverträge ist durch das preußische Stempelsteuergesetz vom 27. Oktober 1924 völlig geändert worden. Die alljährlich erfolgende Versteuerung durch Pacht- und Mietverzeichnisse ist fortgefallen. Die Versteuerung erfolgt jetzt wie bei den übrigen Tarifstellen durch Entwertung des Stempels zu den Urkunden selbst. Die Miet- und Pachtverträge sind aber wie alle übrigen unter das Landesstempelgesetz fallenden Urkunden binnen 2 Wochen nach dem Tage der Ausstellung zu versteuern. Die Urkunden müssen daher innerhalb 2 Wochen nach dem Tage des Vertragsabschlusses einem Finanzamt oder einem Stempelverteiler zur Versteuerung vorgelegt werden. Die durch Briefwechsel oder einen Austausch sonstiger schriftlicher Mitteilungen zustande gekommenen Verträge sind hinsichtlich der Stempelpflicht wie förmliche schriftliche Verträge zu behandeln. Wer den Vorschriften bezüglich der Verpflichtung zur Entrichtung der Stempelsteuer zuwiderhandelt, hat eine Geldstrafe verwirkt, welche dem vierfachen Betrage des hinterzogenen Stempels gleichkommt.

Pacht- und Mietverträge über Grundstücke und Gebäude oder über Teile von solchen (z. B. über Wohnungen, möblierte Zimmer usw.) sind von der Steuer befreit, wenn der Miet- oder Pachtzins einschließlich der baren Nebenleistungen (wie z. B. für Schornsteinfegen, Treppenbeleuchtung, Wasser, Heizung, Warmwasserversorgung, Hauszinssteuer usw.) 1000 RM. im Jahre (also 1000 : 2 = 500 RM. für ½ Jahr, 1000 : 12 = 83.33 RM. für 1 Monat) nicht übersteigt. Die angegebene Befreiung erstreckt sich nicht auf Jagd- und Fischereipachtverträge.

Wünsche aus der Elberfelder Südweststadt.

Der Südweststädter Bürgerverein, W.-Elberfeld, hatte sich in seiner letzten Monatsversammlung wiederum mit einer Reihe von Wünschen und Beschwerden zu befassen, die schon sehr oft besprochen wurden und bei den zuständigen Stellen vorgebracht worden sind, ohne daß jedoch bisher für Abhilfe gesorgt worden wäre. Von verschiedenen Seiten wurde die unerträgliche Staubplage bemängelt, die sich stark gesundheitsschädigend vor allem dann auswirkt, wenn die Kehrmaschinen durch die Straßen fahren. Abgesehen von der Wassersprengung gebe es auch noch andere Möglichkeiten der Staubbekämpfung, die in anderen Städten längst eingeführt seien und sich dort außerordentlich gut bewährt hätten. Der Vorstand wurde beauftragt, bei den zuständigen Stellen wegen dieser Angelegenheit abermals vorstellig zu werden.

Die Mitglieder des Gartenbauvereins Südwest klagten über Wassermangel, vor allem in der Kallenhahnerstraße. Eine längere Aussprache gab es über die Wartehalle an der Stadthalle, die jetzt zu einem Zeitungsverkaufsstand eingerichtet ist. Durch die vor einiger Zeit eingetretene Verschlechterung des Fahrplans seien die Fahrgäste gezwungen, bei Wind und Wetter manchmal bis zu einer Viertelstunde auf den nächsten Wagen zu warten, so daß sie es vorzögen, lieber zu Fuß zu gehen, als sich den Witterungsunbilden ungeschützt auszusetzen. Es liege also schon im eigensten Interesse der Straßenbahnverwaltung, wenn sie diese Wartehalle wieder ihrem eigentlichen Zweck zuführe. Daß hierfür ein dringendes Bedürfnis besteht, [illegible] deshalb ganz offensichtlich, weil der Platz [illegible] eingerichtet worden und die Stadthalle auch Halteplatz für die Autobusse sei.

Lebhaftes Erstaunen rief die in der Versammlung mitgeteilte Tatsache hervor, daß die Brandenburger Straße erst kürzlich mit einer neuen Teerdecke belegt worden sei, daß diese Teerdecke aber jetzt schon wieder aufgerissen würde, weil sich Kanalisierungsarbeiten als notwendig [illegible].

Verband westdeutscher Bürgervereine

Aus der Gründungsversammlung.

Der Verband Westdeutscher Bürgervereine hatte am vergangenen Samstag zu einer Versammlung im Vereinshaus Elberfeld eingeladen. Bekanntlich steht der größere Teil der hiesigen Vereine dem Plan eines solchen Zusammenschlusses teils abwartend, teils ablehnend gegenüber. Die mehrfach geäußerten Bedenken kamen auch in der Samstag-Besprechung erneut zum Ausdruck. Von den Anregern des Vereinigungsplanes wurde jedoch ausdrücklich erklärt, daß eine parteipolitische Betätigung nicht in Frage komme. Nachdem die s. Zt. bekanntgegebenen Richtlinien angenommen waren, war im Prinzip auch die Gründung des Verbandes vollzogen. Die Geschäftsordnung wurde ebenfalls nach kurzer Aussprache angenommen.

Der engere Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vors. C. Paß-Remscheid, 2. Vors. H. Gierstiepen-Velbert, 1. Schriftführer F. Eichelschmidt-Remscheid, 2. Schriftführer H. Böhringer-Barmen, Kassierer H. Rusche-Solingen.

Nach der Gründungsliste gehören dem Verband 30 Vereine an, und zwar u. a. Solingen 9, Velbert 5, Remscheid 4. Von den 22 Barmer Vereinen erklärten vier Vereine ihren Beitritt, darunter einer unter Vorbehalt.

Man könne sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Dezernaten noch sehr viel zu wünschen übrig lasse.

Alte Kameraden

Kreis-Kriegerverbandsfest in Vohwinkel

Standartenweihe des Kavallerie-Vereins Vohwinkel. 40 Jahre Garde-Verein.

Am Samstag.

Festtage in Vohwinkel — — — In zahlreichen Häusern, [illegible] heute im Samstagabendfrieden daliegenden Westspitze der Stadt Wuppertal flattern Fahnen und Wimpel. Laubgewind umrahmt Schwebebahnpfeiler und Bergische Haustüren. Aus den Bürgersteigen, in den offenen Fenstern frohgestimmte Menschen. Just wie es von altersher Mode im Bergischen, wenn „etwas los ist“ im Ort.

Milde legt sich ein köstlicher Sommerabend über die Landschaft. Glühend versinkt der Sonnenball hinter den dunklen Rändern des vor den Toren liegenden Osterholzes.

Am Markt lebhafter Betrieb. Schupo zu Pferde und zu Fuß regelt den Verkehr.

Da wehen irgendwo Klänge von Militärmusik. — — — Der Hohenfriedberger! Er fährt in die Knochen. Wie ehedem. — Fast marschieren sie mit, die [illegible] Beine des alten Soldaten. [illegible] marschieren sie „auf der Gasse“ [illegible] um's die Hanseaten nicht.

Dann rückt die Kolonne an. An der Spitze die Uniformen von damals. Fürwahr, schon heute hat anderthalb Dezennien unsere an das Feldgrau und Stahlblau gewohnte Auge „historisch“ an. Aber es hat immer noch seinen Reiz, dieses „Zweierlei Tuch“ der Garde du Corps, der Bonner Husaren, das Blau der Artillerie, die Pickelhauben der 39er, 56er oder die gelbe Ulanka der Saarbrücker Ulanen — — Lang, lang ist's her.

Heute ist wieder ihr Ehrentag, der sie aus dem Spind, der Truhe ans Tageslicht brachte — — —

Die Vohwinkeler Kriegervereine feiern ein dreifaches Fest. Der Kavallerieverein wird seine Standarte weihen, der Gardeverein ist vierzig Jahre alt und der Kreisverband ruft auf zur alljährlichen Heerschau der Getreuen. Grund genug, um den Rahmen der Veranstaltung recht weit zu ziehen. Da kein Saal im Ort Raum genug bieten würde, verschrieb sich die Leitung ein Festzelt. Und auch dieses ist zu klein gewesen!

Am Abend der Festkommers nach Böllerschießen, Glockenläutung am Ehrenhain und großem Zapfenstreich mit [illegible] Umzug zum Zelt. Dort Lücken beginnt die stolze [illegible] alten Soldaten, die Ehrengäste, die Veteranen, die Feldhaben und die Ehrenjungfrauen in Weiß und mit Blumen im Haar.

Grüße [illegible] aus Ohr, die sich [illegible] von [illegible]. Treue dem Vaterland! [illegible] Gerade heute, wo es in tiefster Not ist. Mit Hindenburgs Mahnung übergibt er dem Kavallerieverein sein Wahrzeichen: „Treue ist das Mark der Ehre.“ Das Deutschlandlied stimmt auf. Befreundete Vereine [illegible] Fahnennägel und [illegible].

Dann [illegible] die Reden ab mit [illegible], Schauspielen und [illegible] die Feier dabei sein wollen, wenn Vater die bunte Mütze trägt und das „Bittern“ auf der Brust, das er als [illegible] Lohn heimtrug im [illegible] Achtzehn. Leise klingt der „Treue Kamerad“ durch den Raum, der so still wird, daß man eine Nadel fallen hören könnte — — —

Und nun die Standartenweihe, die Rittmeister d. R. Feldhoff aus Langenberg vornimmt. In feldgrauer Schnürjacke mit brauner Bärenmütze. Den Hintergrund bilden die uniformierten Abteilungen. Der erste Vorsitzende des Gardevereins spricht zum Jubelfest seines Vereins. Major Busch überbringt als Vorsitzender des Verbandes Rhein.-Westf. Gardevereine die herzlichsten Glückwünsche. Der Männerchor Vohwinkel und der Vohwinkeler Tv. 1880 beteiligen sich mit bestem Gelingen. Dazwischen die alten Armeemärsche der Kasseler Reichswehrkapelle (15. J.-R.). Es wird spät, bis das Riesenprogramm abgewickelt ist, aber der Geist der Kameradschaft hält jung und alt zusammen. Manche Freundschaft, die vier Kriegsjahre überdauerte, wird noch einmal besiegelt, manch' neue geschlossen. Jeder ist stolz auf seine Waffe.

„Kamerad, weißt du noch — — damals — — die Patrouille bei Ostende?“ Und unser Stoßtrupp bei Verdun — —!“

Kriegserlebnisse rücken sich wieder plastisch aus der Vergangenheit.

Die Nachtkühle ist längst herangeschlichen, aber im Herzen ist's ja noch so warm — — —

Der Sonntag.

Golden, wie er unterging, steigt der Sonnenball wieder am Firmament auf.

6 Uhr morgens. Antreten zum Wecken! Der Vohwinkeler Marktplatz hallt wider von Kommandorufen, vom Rhythmus der Männertritte.

Dann Frühkonzert im Zelt.

Und am Nachmittag der große Festzug. Von nah und fern sind die Kriegervereine gekommen. Sonderzüge treffen auf dem Bahnhof ein, die elektrischen Bahnen sind überfüllt. Autobus auf Autobus rattert heran, lädt sie ab im Gewühl, und Vereinsnachen bringt den wehenden und klingenden Fahnenwald der Wahrzeichen. Zweiundvierzig Vereine sind zur Stelle. Auf der Waldkampfbahn nehmen sie Aufstellung zur Parade. Major a. D. Greis, der Vorsitzende des Kreisverbandes, nimmt sie ab. Hinter ihm eine Suite von ehemaligen Offizieren in Uniform. „Das Gewehr über!“ — „Achtung, präsentiert das Gewehr!“

Tadellos klappt's. Wie bei den [illegible] auf dem Kasernenhof. „Ein Ruck und ein Zack“ geht durch die Mauer von Männerleibern.

Die Parade auf der Waldkampfbahn. Der Kreisverbandsvorsitzende Major a. D. Greis schreitet die Front ab.

Mit klingendem Spiel durch Vohwinkel. Der Gardeverein mit der uniformierten Fahnengruppe.

Dann spricht Major Greis, und im Anschluß daran formieren sich die Vereine zum Festzug durch die Stadt. Die große Anzahl Uniformen, die der Kavallerieverein gestellt hat, tritt besonders in Erscheinung. Mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen. Aufmerksamkeit erregte auch das vom sechs Pferden gezogene Geschütz sowie das vom Marineverein mitgeführte Modellschiff. Tausende von Zuschauern umsäumen die Straßen und bilden ein Menschenspalier.

Der Spätnachmittag bringt noch ein Militärkonzert und für die Vohwinkeler im Schützenhaus [illegible]-Ball, während die auswärtigen Vereine in Fahrzeugen aller Art verfrachtet werden; manche allerdings rücken auch in geschlossener Marschkolonne heimwärts in die heimatlichen Gefilde.

Vohwinkels Festtage sind vorüber.

Reise mit Postreisescheck.

Eine Sache, so selbstverständlich, so einfach, billig, [illegible] und [illegible]. Wenn [illegible] einem [illegible] bei jeder Postanstalt Bargeld [illegible] jederzeit während der Schalterdienststunden auch an Sonn- und Feiertagen. Sie haben keine Zinsverluste, keine Zeitverluste, keine [illegible], keine unnötigen Gebührenauslagen. [illegible] Einheitsgebühr von 1 RM. [illegible] Kosten. Abhebungen gebührenfrei. Der Postreisescheck ist die beste Reisekasse. Darum keine Reise ohne Postreisescheck. Bequem und sicher: Geld stets zur Verfügung.

Gesunde weiße Zähne Chlorodont

Glossen vom Tage . . .

Zeppelin ist „Trumpf"?

Das ist ja eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Bei den glänzenden Erfolgen der Luftschiffe kommen die kleineren Flugzeuge noch nicht mit. Man denke nur an den eleganten Flug um die Welt oder an die Ozeanflüge über den Atlantik.

Daß Zeppelin „Trumpf" ist, brauchte deshalb wohl nicht weiter ausgeführt zu werden, wenn nicht ein Erlebnis am Sonntagabend es nötig gemacht hätte.

Gegen 7 Uhr erhob sich plötzlich ein Brausen in den Lüften, das zunächst viele [illegible] ... und schnell [illegible] sich die Losung: „Zeppelin!" [illegible] Die Fenster wurden geöffnet, und [illegible] konnte das Luftschiff [illegible]. Der silberne Leib stand im schönsten Kontrast zu dem tiefen Blau des Himmels. Die Abendsonne ließ all ihre Lichter darauf spielen.

Nun . . . ein wenig klein ist das Luftschiff! Damals, bei seinem letzten Besuch, war es doch länger!

Und in der Tat: es war der „kleine Bruder" des Riesen-Zepp: Das „Trumpf"-Luftschiff, das uns schon einmal mit seinem Besuch beehrte. Es war auf einer Fahrt vom Flugplatz Essen nach Köln und zurück.

[illegible] am sonntagabendlichen Himmel nicht zu hoch ausgefallen!

Wuppertals Besucher in Zahlen.

[illegible]

selbst bis in entlegene Gegenden vor. Und das ist der Lärm. Es knattert, pfeift, zischt, knallt, klingelt, brummt und hupt vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Wir haben heute schon Straßen, in denen der Verkehr überhaupt nicht mehr zur Ruhe kommt. Demzufolge auch nicht die Bewohner dieser Straßen. Und das frißt noch mehr an den ohnehin schon angenagten Nerven.

Soviel unnötiger Lärm könnte aber vermieden werden!

Durch einen Erlaß des Oberpräsidenten vom März dieses Jahres wurde angeordnet, daß mit dem 1. Mai überall verschärfte Kontrollen vorgenommen werden. Ganz besonderer Wert wurde hierbei darauf gelegt, daß alle fehlerhaften Fahrzeuge den Dampfkesselüberwachungsvereinen vorgeführt werden, um zu erreichen, daß die Mängel beseitigt werden. Nötigenfalls soll rücksichtslos die Ausschaltung vom Befahren der öffentlichen Wege verfügt werden. Die Lärmmacher seien daher gewarnt!

Die Not des Einzelhandels

Die Hauptgemeinschaft im Reichswirtschaftsministerium.

Der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Trendelenburg empfing letzthin Mitglieder vom Vorstand und Verwaltungsausschuß der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels. Die Vertreter des Einzelhandels schilderten die Geschäftslage in den einzelnen Branchen, besonders den verhängnisvollen Rückgang der Umsätze im Handel mit Textilien, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräten, sowie in allen anderen Branchen, soweit ihre Waren nicht zum dringendsten Lebensbedarf gehören. Diese Umsatzrückgänge, die aus der Depression entstanden sind, würden schon jetzt durch die Vorwirkungen der Notverordnung verschärft. Auch die Bemühungen des Einzelhandels, die Preise durch weitgehenden Abbau der Kaufkraft anzupassen, hätten unter diesen Umständen keineswegs die erhoffte Umsatzbelebung herbeiführen können. Der Einzelhandel hätte von den Wirkungen der Notverordnung unmittelbarere Schäden zu spüren bekommen als andere Wirtschaftsgruppen, die dem letzten Verbraucher ferner stünden. Dem gegenüber seien nur geringfügige Unkostensenkungen, teilweise sogar Erhöhungen der Sätze eingetreten. Um so wichtiger sei die Einwirkung des Reichswirtschaftsministeriums auf Senkung der Unkosten, wie z. B. der Ladenmieten. In der Frage der Arbeitszeitregelung müßte verhütet werden, daß eine unwirtschaftliche Schematisierung im Einzelhandel Platz greife. Dringend erforderlich sei die Einführung des lange gewünschten Zugabenverbots.

Die Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums nahmen die Schilderung der Geschäftslage im Einzelhandel mit besonderem Interesse entgegen und baten um deren fortlaufende Ergänzung. Das Reichswirtschaftsministerium sagte zum Schluß eine verständnisvolle Zusammenarbeit mit der Hauptgemeinschaft in allen Einzelhandelsfragen, wie z. B. in der Preispolitik und in der Behandlung des Wettbewerbsrechts, zu.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

b.— Gustav-Adolf-Verein. Der Barmer Zweigverein, der es sich seit 30 Jahren zur Aufgabe macht, bedrängte evang. Gemeinden des In- und Auslandes zu unterstützen, konnte in seiner Generalversammlung, die am 10. Juli unter dem Vorsitz von P. Lauffs tagte, 3400 Mark verteilen. Dieser Betrag, geringer als in früheren guten Zeiten, reichte aus, sieben Gemeinden und eine den Zwecken des Vereins dienende Stiftung mit je 50 Mark, fünf ev. Liebeswerke mit je 100 Mk. und die arme Gemeinde Langenau in Böhmen, das Patenkind der Barmer Evangelischen, mit 500 Mark zu unterstützen. Dem Rheinischen Hauptverein, der Ende Juli in Meisenheim zusammentritt, wurden 1000 Mark überwiesen.

e.— Preisgekrönte Wettstreitsänger. Der kath. Männergesangverein „Polyhymnia" errang auf dem gestrigen Gesangwettstreit in Bendorf am Rhein unter starker Konkurrenz in der ersten Stadtklasse folgende Preise: 1. Klassenpreis, 1. Ehrenpreis, 1. Haupt-Ehrenpreis, 1. Höchst-Ehrenpreis, den Dirigentenpreis sowie den Preis für die beste Gesamtleistung. Die Sänger treffen heute abend um 9 Uhr am Bahnhof Dornersberg(?) ein. — Auf demselben Wettstreit errang der Dönberger Männergesangverein „Rütli" (Chorleiter Fritz Dorenbeck-W.-Vohwinkel) ebenfalls unter starker Konkurrenz den ersten Klassenpreis, den zweiten Ehrenpreis und den zweiten Haupt-Ehrenpreis. Der erfolgreiche Verein wird heute 8 Uhr am Straßenbahn-Endpunkt Dönberg von den Dönberger Bürgern und befreundeten Vereinen empfangen werden.

e.— Ein Dieb erwischt. Zur Festnahme gelangte ein 23jähriger Anwohner der Gesundheitstraße, der einem hiesigen Motorradhändler eine Menge Ersatzteile entwendet hatte.

Barmen.

b.— Im hohen Alter. Heute kann Kaspar Steinbrink, im Braken, Barmen-Nächstebreck, seinen 83. Geburtstag feiern.

b.— Todessturz aus dem Fenster. Ein schweres Unglück ereignete sich am Samstag in der Westkotterstraße. Im Hause Nr. 21 stürzte der Kutscher Chr. Röder aus dem zweiten Stockwerk auf das Pflaster und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er bald darauf im Krankenhause verstarb.

b.— Ein Brand bei Wicküler. Am Sonntagmittag kurz vor 11½ Uhr wurde der Feuerwehr ein Brand im Malzboden der Wicküler-Küpper-Brauerei, Elberfelderstraße, gemeldet. Bei Ankunft der Hauptfeuerwache Elberfeld und Feuerwache 1-Barmen wurde festgestellt, daß die Holzverkleidung der Transportschnecke im 1. Silo in einer Länge von 5 Meter brannte. Mit einer Schlauchleitung wurde die Gefahr in kurzer Zeit beseitigt. Ablöschungs- und Aufräumungsarbeiten zogen sich jedoch noch lange hin, da der Silo vollkommen im Betriebe entleert werden mußte. Die Tätigkeit der Feuerwehr war anfangs durch starke Verqualmung sehr erschwert. Die Entstehungsursache dürfte im Heißlaufen der Transportschnecke oder einem Schneckenlager zu suchen sein.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— Konzert in der Elberfelder Stadthalle. Morgen, Dienstag, und am Donnerstag abend finden Sommerkonzerte des städtischen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Gemünd statt. Das Donnerstags-Konzert bringt als „Opernabend" eine Reihe der beliebtesten Ouvertüren, Fantasien und Ballettsätze aus der Opernliteratur.

Vorträge und Versammlungen.

Der Bergische Bezirksverein Deutscher Ingenieure, Fachausschuß für Antriebstechnik veranstaltet am Montag 27. Juli, 8 Uhr abends, im „Saal der Technik" der Berg. Elektr.-Vers.-Ges. Elberfeld einen Sprechabend, bei dem Ober-Ing. G. Kutscher-Essen und Dr. Ing. W. Adrian-Berlin Vorträge über Antriebstechnik halten.

Ein säumiger Schuldner

Finanzverhandlungen beim Frühschoppen . .

— — und was dabei heraus kam.
Rohe Mißhandlungen und ein Monat Gefängnis.

Hugo H., ein 30 Jahre alter Arbeiter, hatte seinem um 18 Jahre älteren Freunde L. nach und nach 6.60 RM. geliehen. Bei gutem Willen hätte L. das Geld längst zurückgeben können, wenn nicht anders möglich, in kleinen Teilzahlungen, aber er war, wie Hugo ihn schilderte, ein Mann, der jeden Groschen dreimal umdreht, wenn er Schulden bezahlen sollte. Wurde er daran erinnert, dann fing er Klagelieder in allen Tonarten über seine mißliche Lage und vertröstete die [illegible] Mahner auf bessere Zeiten. Eines Tages traf H. ihn auf der Straße und hielt ihm [illegible] ... mit dem Freunde bei einem Glase Bier weiter zu verhandeln. H. willigte ein, denn er wollte dem Freunde L. gegenüber nicht unhöflich erscheinen. Man ging also in die nächste Kneipe und setzte sich dort zu mehreren bereits anwesenden Bekannten an den Tisch. Von der üblen Geldangelegenheit wurde unter diesen Umständen nicht mehr gesprochen, aber es fehlte nicht an sonstigem Unterhaltungsstoff, zumal das Bier vorzüglich mundete, und bald hatte jeder von ihnen vier halbe hinter der Binde. Da mittlerweile die Mittagsstunde herangenaht war, mußte man doch auch ans Bezahlen denken, und jeder griff nach seiner Geldtasche. Hugo bekam Stielaugen, als er sah, wie L., der ihm vor etwa einer Stunde versichert hatte, daß er vollständig auf dem Trockenen säße, dicktuerisch einen Zehnmarkschein aus der Tasche zog und die gesamte Zeche bezahlte. Eine derartige Unverfrorenheit war ihm noch nicht vorgekommen, und man kann es verstehen, wenn er jetzt alle Rücksicht fallen ließ und dem alten Freunde gründlich seine Meinung sagte. L. gab klein bei, entschuldigte sich und machte dann den Vorschlag, die alte Schuld mit einer Abzahlung von einer Mark und einem weiteren Glas Bier als erledigt anzusehen. „Abgemacht!", sagte der gutmütige H. und streckte L. die Hand entgegen, ja, er gab sich schließlich, als L. nochmal zu feilschen anfing, sogar mit einer Mark zufrieden, als jedoch L. auch diese eine Mark nicht bezahlte, sondern ihn allein am Tische sitzen ließ und versuchte, dem Büfettmädel die Kur zu schneiden, geriet er in Wut ob solchen Hohnes, er sprang mit einem Satz auf L. zu, hob ihn hoch und schmetterte ihn in eine Ecke. L. flog gegen einen Heizkörper und schlug sich daran ein Loch in den Schädel. Von Sturz und Alkohol benommen, konnte er erst nach geraumer Zeit wieder aufstehen. Nachdem er sich einigermaßen erholt hatte, folgte er einem Wink des H., mit ihm herauszugehen, denn er nahm an, daß H. sich entschuldigen wollte. Aber der hatte inzwischen begriffen, daß L. ihn doch schmählich an der Nase herumgeführt hatte, empfing ihn an der abseits gelegenen Toilette mit einem wuchtigen Fußtritt und schlug ihn mit seinen Fäusten grün und blau. Hilferufe des Mißhandelten verhallten ungehört, und erst nach mehreren Minuten fand man ihn bestimmungslos auf der Erde. Als er wieder zu sich gekommen war, konnte er nicht mehr gehen, denn H.s Fußtritte hatte ihm mehrere Fußknöchel zerschmettert. H. hatte ihn hilflos liegen lassen und hatte auch, in die Wirtschaft zurückgekommen, nichts davon gesagt, daß er draußen eine handgreifliche Auseinandersetzung mit L. gehabt habe. Er hatte sich nun wegen gefährlicher Körperverletzung vor dem Strafrichter zu verantworten. Ein straffreies Vorleben sowie der strafmildernde Einfluß des Alkohols sprachen zu seinen Gunsten, die erheblichen Folgen seiner Roheit für eine strenge Strafe. Das Gericht hielt eine Geldstrafe nicht für ausreichend, es erkannte auf 1 Monat Gefängnis. Der Vertreter der Anklage hatte zwei Monate Gefängnis beantragt.

Ein Unentwegter.

Der Bandwirker Heinrich B. von Barmen hat sich, obwohl erst 21 Jahre alt, schon wiederholt und erheblich an fremdem Eigentum vergriffen. Vor mehreren Jahren hat ihn schon ein Jugendgericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, weil er eine ganze Reihe einfacher und auch schwerer Diebstähle begangen hatte. Im vorigen Jahre ist er dann nochmal wegen Straßenraubs mit 8 Monaten Gefängnis bestraft worden, bei dem er [illegible] Mark erbeutet hatte. Nach Verbüßung dieser Strafen hat er eine Zeitlang auf großem Fuße gelebt, was ihm wahrscheinlich seine Beute aus den begangenen Diebstählen ermöglichte hat. Dann hat er wiederum verschiedene Schleichdiebstähle, seine Spezialität, begangen, teils mit, teils ohne Erfolg, bis er eines Tages auf frischer Tat ertappt und der Polizei ausgeliefert wurde. [illegible] ... 8 Monate Gefängnis.

Eine Gaststätte für Minderbemittelte

Im „Haus der Freunde"

Die Einweihung am gestrigen Sonntag.

In dem Eckgebäude an der Ecke Schiller- und Heckinghauserstraße in Barmen haben fleißige Hände in den letzten Wochen und Monaten eine Gaststätte geschaffen, die vor allem von minderbemittelten Kreisen mit Freude und Dankbarkeit begrüßt werden wird: das „Wuppertaler Haus der Freunde". Mit einfachen und schlichten Mitteln sind hier behagliche Räume geschaffen worden, in denen für geringes Geld Speisen und Getränke verabfolgt werden, volle Unterkunft und Verpflegung gewährt, der Geselligkeit und Freude ein Heim bereitet worden ist.

Am gestrigen Vormittag fand in einer stimmungsvollen Feier die Einweihung dieses „Hauses der Freunde" statt. Musikalische Darbietungen, um die sich Kammersänger Rudolf Gebrauch von den Städtischen Bühnen, Kapellmeister Sturm und Heinz Schmitz vom Konservatorium Potthof-Zimmermann, und Frl. [illegible] Reif besondere Verdienste erwarben, umrahmten die Veranstaltung, in deren Mittelpunkt die Weiherede des Predigers Hilmar v. Hinüber stand. Seine Worte ermahnten, den Gemeinschaftsgedanken in uns lebendig werden zu lassen. Die Menschen unserer Zeit wohnten und lebten abgeschlossen wie in einer Klosterzelle. Auf die Dauer aber sei ein solches Leben unerträglich. Wir müßten den Weg zur Solidarität und Gemeinschaft mit den übrigen Menschen finden. Wir müßten begreifen, daß der Nebenmensch ebenso viel Achtung und Beachtung verdiene wie wir selbst, und daß ebenso wie in uns auch in ihm ein Funke des Ewigen lebe. Der [illegible] ... Bei der Gründung des „Hauses der Freunde" sei dieser Gedanke vorherrschend gewesen. In mühevoller Arbeit sei mit verhältnismäßig wenig Mitteln das Fabrikgebäude zu der jetzigen Gaststätte umgebaut und die Einrichtung beschafft worden. Die Räume stünden jedermann, gleichviel welchen Standes, welcher Religionsgemeinschaft und welcher Partei er angehöre, zur Verfügung. Nur politische Veranstaltungen seien in ihnen ausgeschlossen.

Der Redner erwähnte noch, daß die Gründerin dieses Unternehmens, die „Freie Vereinigung der Freunde", in losem Zusammenhang mit der „Christengemeinschaft für religiöse Erneuerung" stehe. Er schloß mit herzlichen Worten des Dankes an alle [illegible], die durch die Bereitstellung von Mitteln oder durch persönliche Betätigung zur Errichtung des Heimes beigetragen hätten.

Als Vertreter des Oberbürgermeisters und der städtischen Fürsorge überbrachte Direktor Reinhardt die Wünsche der Stadt Wuppertal für das neue Unternehmen. Auch er betonte die Notwendigkeit, in Zeiten, wie den jetzigen, den Gedanken der Gemeinsamkeit zu pflegen.

Weitere Begrüßungs- und Glückwunschansprachen hielten Geschäftsführer Ewald im Namen des [illegible] und Anton Dangmann im Namen der Anthroposophischen Gesellschaft. Ein Vertreter der [illegible], der Christengemeinschaft für religiöse Erneuerung, der [illegible] in Essen und der [illegible] sprachen weiterhin Glückwünsche aus.

Eine weitere Feier fand am Nachmittag statt. Sie trug mehr gesellig-unterhaltenden Charakter. [illegible]

Ronsdorf

Zwei Motorräder zusammengestoßen.
Ein Fahrer tot, der andere schwer verletzt.

In den frühen Morgenstunden des Sonntags ereignete sich in Kastenberg, in unmittelbarer Nähe von Haus Schönthal, ein schwerer Motorradunfall, der ein Menschenleben forderte. Zwei Motorradfahrer prallten in voller Fahrt aufeinander; einer war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt von Sanitätern aus Blombacherbach in das Barmer Krankenhaus befördert.

Cronenberg

Das 7. Bundesschießen des Bergischen Schützenbundes.

Vom 15. bis 17. August hält der Bergische Schützenbund sein 7. Bundesschießen in Kohlfurterbrücke ab, wo sich seit einigen Jahren eine anerkannt gute Schießbahn befindet. Der Bergische Schützenbund umfaßt 35 Vereine, die sich auf das Bergische Land verteilen und wovon acht im Groß-Solingen bestehen. Die Vorbereitungen zu dem Fest, zu dem mindestens die Hälfte der über 600 Bundesmitglieder erwartet werden, haben ihren Anfang genommen. 140 Preise werden auf den verschiedenen Scheiben ausgeschossen.

KURSANATORIUM BAD NEUENAHR: für Zucker-, Gallen-, Magen-, Darm-, Leber- und Nierenleidende. Heilquellen im Hause selbst. Ärztliche Leitung u. ärztliche Beratung. günst. Pauschalabkommen einschl. ärztl. Behandlung u. all. Nebenausgaben

Friedrich Gundolf †.

Heidelberg, 12. Juli. Heute gegen 11.30 Uhr ist der bekannte Literarhistoriker Professor Friedrich Gundolf im Akademischen Krankenhaus im Alter von 51 Jahren gestorben. Professor Gundolf war längere Zeit leidend.

Friedrich Gundolf, mit seinem wahren Namen Gundelfinger, wurde am 20. Juni 1880 zu Darmstadt als Sohn des Mathematikers Professor Dr. Siegmund Gundelfinger geboren. In München, Heidelberg und Berlin studierte er bei den Professoren Erich Schmidt, Roediger und Roethe, erwarb in Berlin den Doktorgrad mit der Dissertation „Cäsar in der deutschen Literatur" und habilitierte sich 1911 in Heidelberg, wo er später a. o. Professor wurde und 1920 als Nachfolger seines ehemaligen Lehrers Erich Schmidt Ordinarius für deutsche Literaturgeschichte. Diese Berufung galt weniger dem Philologen Friedrich Gundelfinger, als vielmehr dem Schriftsteller Friedrich Gundolf, dem Verfasser der beiden epochemachenden Werke „Goethe" und „Shakespeare und der deutsche Geist". Durch diese beiden Werke wurde Gundolf Führer jener literaturhistorischen Schule, die, universalgeschichtlich orientiert, in den Werken und Taten der Dichter und dichterisch gestaltenden Denker die Verkörperung der Kraftquellen im geistigen Leben der Menschheit erblickt.

Schon in seinem Frühwerk „Shakespeare und der deutsche Geist" verließ er das übliche Schema des Historikers und faßt darin eine literaturgeschichtliche Epoche, die deutsche Klassik und Romantik, unter dem Gesichtspunkt der Ausstrahlung dieser gewaltigen Persönlichkeit zusammen. In seinem 1924 erschienenen Werk „Caesar, Geschichte seines Ruhms" hat er diese Art der Geschichtsschreibung wiederholt. Außer diesen beiden Brennpunkten seines Schaffens verdankt die deutsche Wissenschaft Gundolf eine neue Übertragung Shakespeares und eine Reihe bedeutender Biographien. Gundolf gehörte seit 1911 zum George-Kreis.

Der Hamburger Lessing-Preis wurde bei seiner ersten Verteilung am 11. August 1930 Gundolf zuerkannt.

Professor Ludwig Gurlitt †.

Freudenstadt, 12. Juli. (Drahtb.) Heute vormittag 11 Uhr ist der in den weitesten Kreisen bekannte Reformpädagoge Prof. Dr. Ludwig Gurlitt im Alter von 76 Jahren gestorben.

Professor Kafka †.

Prag, 13. Juli. Hier ist der deutsche Abgeordnete Prof. Dr. Kafka, der für das nächste Jahr gewählte Rektor der Deutschen Universität in Prag, am Sonntag früh gestorben. Im Abgeordnetenhaus war Dr. Kafka der Vertreter der deutschen Minderheit.

„Graf Zeppelin" über Wien

Wien, 12. Juli. (Drahtb.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das in der Nacht zum Sonntag, 24 Uhr, in Friedrichshafen aufgestiegen war, ist heute 5.30 Uhr nach einem Rundflug über das Burgenland unter dem Jubel der Bevölkerung gelandet. Der Vizepräsident des Aeroklubs geleitete Dr. Eckener zur Ehrentribüne, wo ihn Bundespräsident Miklas und Bundeskanzler Dr. Buresch mit Vizekanzler Dr. Schober und die übrigen Regierungsmitglieder und der Präsident des Nationalrats Dr. Renner erwarteten. Ferner waren der deutsche Gesandte Dr. Rieth, zahlreiche andere Mitglieder des diplomatischen Korps und die Vertreter der Stadt Wien sowie weitere andere offizielle Vertreter und zahlreiche Mitglieder des Bundes der Reichsdeutschen, des deutschen Schulvereins Südmark und des Oesterreichisch-deutschen Volksbundes sowie sportlicher Flugvereinigungen anwesend. Eine Stunde nach der Landung erhob sich das Luftschiff Graf Zeppelin zum Rundflug über Österreich. An dem Flug nahmen u. a. teil Bundeskanzler Dr. Buresch mit Gemahlin, Innenminister Winkler, Handelsminister Heinl, ferner der deutsche Gesandte Dr. Rieth und der amerikanische Gesandte Stockton. — Der Wiener Besuch des „Grafen Zeppelin" ist die vorletzte Fahrt vor dem Ende Juli beginnenden Arktisflug des Luftschiffes.

Das Luftschiff ist um 18.15 Uhr auf dem Flugfeld Aspern glücklich wieder gelandet. Um 18.40 Uhr ist das Luftschiff zur Fahrt nach Friedrichshafen wieder gestartet.

Oesterreichische Lehrer und Schüler kommen nach Deutschland.

Wien, 10. Juli. 600 Lehrer und Schüler österreichischer Mittelschulen aller Gattungen traten heute eine große, auf 17 Tage berechnete Deutschlandreise an. In München, Stuttgart, Heidelberg, Rüdesheim, Köln, Frankfurt und Nürnberg werden sie längeren Aufenthalt nehmen und von reichsdeutschen Kollegen und Kameraden begrüßt werden.

Fingierte Bergschäden.

Neue Betrügereien auf der Zeche „Dahlbusch".

Gelsenkirchen, 12. Juli. Kaum ist die üble Sache der ehemaligen Betriebsratsmitglieder Thönnis und Tunk von der Zeche „Dahlbusch", die Leute „sterben" ließen, um in den Besitz von Sterbegelder zu gelangen, verklungen, und schon wird wiederum eine neue, nicht minder raffiniert angelegte Betrugssache bekannt. Diesmal ist es die Bergschädenregulierungsabteilung der Zeche Dahlbusch, die in Frage kommt, und zwar deren Angestellter Hans Balnus aus Gelsenkirchen. Durch seine berufliche Tätigkeit waren ihm die Wohnungen, die für Bergschäden in Frage kommen konnten, bekannt, und so fertigte er denn in raffinierter Weise Bergschädenakten an und fälschte in geschickter Weise die Unterschrift des zuständigen Bauführers. Durch diese Urkundenfälschung wurden die Vorgesetzten des B. getäuscht und sie unterschrieben arglos die Anweisung für die Auszahlung der raffiniert fingierten Bergschäden. In allen Fällen bediente sich der ungetreue Angestellte Mittelspersonen, die dann die ausgezahlten Summen bei der Hauptkasse für ihn in Empfang nahmen. Seit November 1930 verübte B. diese Schwindeleien, und es gelang ihm, hierdurch monatlich Beträge von 150 bis 200 Mark zu erschleichen. Bis jetzt ist ihm in 28 Fällen Betrug und Urkundenfälschung nachgewiesen. Die erschwindelte Summe beläuft sich einstweilen auf 6195 Mark, jedoch ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen. B. ist zurzeit haftunfähig; er befindet sich infolge Nervenkrankheit im Knappschaftskrankenhaus in Bottrop. Der Betrüger hat sich erst nach langem Leugnen zu einem Geständnis bequemt und nur widerstrebend einen seiner Helfer bezeichnet. Gegen diesen ist ebenfalls ein Strafverfahren eingeleitet.

Der westfälische Schmugglerkönig gefaßt.

Herten, 12. Juli. In der Nacht zum 8. März d. Js. war es den Zollbeamten nach einer aufregenden Jagd gelungen, den als größten Schmuggler bekannten 23jährigen Bernhard Rummel festzunehmen. Rummel, ein gerissener Bursche, konnte kurz nach seiner Festnahme aber wieder flüchten. In den letzten Tagen wurde es Zollbeamten bekannt, daß Rummel nachts wiederholt mit einem Auto nach Herten gefahren komme, um dort Schmugglerware an den Mann zu bringen. Einer Schutzpolizeistreife gelang es in den frühen Morgenstunden des Sonntags, den Schmugglerkönig festzunehmen. Dabei ist auch sein neues Auto in die Hände der Polizei gefallen. Er leistete bei seiner Festnahme heftigen Widerstand, wurde aber schließlich überwältigt und in Polizeigewahrsam übergeführt. Der Kraftwagen weist schwere Beschädigungen durch Schüsse auf, die wohl von einer Beschießung an der holländischen Grenze herrühren.

Berüchtigter Einbrecher in Aachen festgenommen.

Aachen, 12. Juli. Hier wurde von der Grenzpolizei der berüchtigte Einbrecher und Fassadenkletterer Paul Katt, 19 Jahre alt und aus Berlin gebürtig, festgenommen. Er war vor einigen Wochen aus dem Zellengefängnis in Neumünster ausgebrochen. Bereits drei Tage später verübte er in seiner bekannten Art als Fassadenkletterer einen Einbruch. Von Neumünster bis zur holländischen Grenze fuhr er als blinder Passagier auf dem Gestänge eines Eisenbahnzuges. An der Grenze wurde er dann erkannt und festgenommen.

Fahrlässigkeit bei einer Röntgenbehandlung.

Münster, 12. Juli. Vor dem Schöffengericht in Münster hatte sich ein Arzt zu verantworten, der jahrelang einen Patienten wegen Blasenausschlags durch Röntgenbestrahlung behandelte. Das führte zu einer Verkürzung der Sehnen der Hände. In dem gerichtlichen Urteil wird zum Ausdruck gebracht, daß die Bestrahlungen vom wissenschaftlichen Standpunkt aus zu häufig vorgenommen worden seien. Der Arzt wurde zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Schauspielhaus Düsseldorf
Täglich 20.15–22.30 Uhr (Sonntags 20 Uhr): Das öffentliche Ärgernis mit Ludwig Schmitz.

Essen / W.-Elberfeld / W.-Oberbarmen
[illegible]

In reiner Kern Ltr. 3.20
z. Ansatz auf Johannisbeeren empfiehlt
E. Bergmann,
Wuppertal-Elberfeld, Brillerhof,
Hohenzollernstr. 1. Tel. 34712

Im Salamander
BOLESKO
Der Meister des Lachens
u.
Lustiges Varieté.
Anfang 8.15 Uhr. Kleine Preise.

Essen / W.-Elberfeld / W.-Oberbarmen
[illegible]

Stadthalle Johannisberg
Jeden Dienstag und Donnerstag, abends 8 Uhr:
Sommerkonzert
des städtischen Orchesters Wuppertal
Leitung: Städtischer Kapellmeister Karl Gemünd.
Eintrittspreise: Familienkarten 4.—, (gültig für alle Konzerte). Dutzendkarten 2.50, Einzelkarten 0.30.
Donnerstag (16. 7.) Opern-Abend.

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfennig

Und jetzt Forelle, der Edel-Fisch!
Forellen-Essen bei Croci
ist ab heute das Motto für jedermann.
Täglich mittags und abends:
2 Forellen, blau 1.46
mit Butter und neuen Kartoffeln ... ... Mark
sage und schreibe Einemarksechsundvierzig.
Croci-Eck ■ Kalte Ente
Barmen — Elberfeld

Zu spät?

Bis spätestens 19 Uhr müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am nächsten Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Für die Einmachzeit

Haben Sie schon einen Einweckapparat? Konservengläser? Einkochtöpfe, Gummiringe? Alles, was Sie zum Einkochen brauchen? Noch nicht? Dann kommen Sie bitte zu uns! Bei uns erhalten Sie alle Artikel für die Einkochzeit zu sehr niedrigen Preisen.

Einkochgläser „Monopol"

eng, mit Ring: 1 – 3/4 – 1/2 – 1/4 Ltr. — [illegible]
weit, mit Ring: 2 – 1 1/2 – 1 – 3/4 – 1/2 Ltr. — [illegible]

Einkochgläser „Nuten", weit, mit Ring: 1½ Liter [illegible] – 1 Liter [illegible]

Einkochapparate m. Einsatz, Thermom., 6 Klamm. u. Heft: verzinkt, compl. [illegible] – braun emailliert [illegible]

Ringe eng .... 4 Stck. [illegible]
Ringe weit .... 3 Stck. [illegible]
Klammern f. Gläser, 3 Stck. [illegible]
Klammern für Apparate . [illegible]
Saftbeutel .... [illegible]
Ring für Saftbeutel .... [illegible]
Kirschentkerner ..... [illegible]
Geleegläser 0.10, 0.15 [illegible]
Konfitglas m. Schraubdeck. [illegible]
Fruchtpressen verzinkt [illegible]
Fruchtpressen verzinkt Aluminium [illegible]
Fruchtpressen emailliert 13.75
Handfruchtpressen [illegible]
Steintöpfe hoch u. hoch, Ltr. [illegible]

TIETZ
ELBERFELD

Stellen-Angebote

Trotz der schlechten Wirtschaftslage finden tüchtige, etwas redegewandte

Herren

durch den Besuch von Privaten recht gute

Verdienstmöglichkeit.

Herren

Damen

Kontoristin.

Frauen u. Mädchen

Arbeits-Angebote

Teilhaber Vertreter

Leistungsfähige

Holländ. Export-Gesellschaft

Vlaardingen (Holland)

sucht tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter

für Wuppertal u. Umgegend. Briefe unt. M.M.B. an Rudolf Mosse's Ann.-Exp. Rotterdam (Holland).

Vermietungen

Im Mittelpunkt Elberfelds

Ladenlokal mit 4 Zimmern

4-5-Zim.

Barmens

Möbelmarkt

Herren-zimmer

Möbel-Lager Carl vom Brocke

Als einziges Mitglied der Zentral Einkaufsvereinig. Deutscher Möbelfachgeschäfte am Platze. — Durch gemeinsamen Großeinkauf

Elberfeld

Jetzt kaufen!

Schwere **Küchen** ab 290.— Mk.

Solide **Schlafzimmer** ab 450.— Mk.

Gute **Speisezimmer** 425.— Mk.

Feine **Herrenzimmer** 450.— Mk.

Unbedingt jetzt kaufen!

Kraus Elberfeld, Hofkamp 21-23

Achtung!

Einige Speisezimmer, Büfetts, Bücherschränke, Schreibtische,

Kraus, Elberfeld, Hofkamp Nr. 21—23.

Möbel

nur vom Möbelhaus

Elberfeld, Friedrichstr. (Ausstellung in 5 Stockwerken.)

Küche

u. schöner, schwerer Teppich

Modern. Quittenbaum., Qualitätsarbeit, Büfett 2 m, Vitrine, 4 Stühle

Schlafzimmer

450.- Mk. an

nur prima Ware.

Reinhardt & Diekamp.

Möbel-Höfer,

Wohnz.-Büfetts

Möbel-Höfer, Gh.

Fahrzeuge

Verschiedenes

Koffer

Lorbeerbäume

1 Dezimalwaage

Tiermarkt

Pferd, Geschirr und Wagen

Maschinen

Gummibandstühle

Automarkt

Denken Sie daran,

daß Sie bei der erstmaligen Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 217 01.

Bergische Automobil-Börse!

An- und Verkauf gebrauchter Kraft-Fahrzeuge.

Wuppertal-Barmen, Heimbachstr. 67, Teleph. 592 45

Gut erhaltene Autodecken 880×120 ... Hermann Kurz, Elberfeld, Simonsstraße 4.

DKW

Interessenten kaufen im eigenen Interesse nur beim allein zuständigen General-Vertreter

A. Wagner

Wuppert.-Elberfeld, Aue 12.

Größte Auswahl all. Typen am Lager. Kundendienst. Spezial-Werkstatt. Ersatzteillag.

8/28 PS.

Ford-Limousine

1 gebr. 13/60 PS. Cabriolet, 1 2/10 PS. Limousine, 1 neues steuerfr. Motorrad

Citroen, 4 PS, Johannisstraße 23.

AUTOMESSE

W.-Elberfeld

Niedrigere Preise u. günstigere Bedingungen als sonstwo

Imperia Spezial

500 ccm, neuwertig, zu verkaufen. Elbf., Flensburgerstr. 19.

Kaufgesuche

4 Bandstuhl-Motoren,

mit Anl. u. Wippe, 220/380 Volt, Drehstr. geg. Kasse gesucht. Ang. u. H ... an die Fil. dis. Blatt, Langenberg-Rhld.

Gebrauchte, gut erh. Bohrmaschine, bis 50 mm bohr., zu kaufen ges. Ang. u. B 23 an die Filiale d. Bl. Ronsdorf.

1½—2 To. Lastwagen,

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleidungsstücke,

Gebrauchte, gut erhaltene

Band-Appreturmaschine

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter E 697 an die Geschst. d. Bl.

Welche Firma liefert laufend größ. Mengen

Schnürriemen per Kasse

für nach Oberschlesien, eventl. wird auch Vertretung auf eigene Rechnung übernommen. Angebote mit Muster und äußerster Preisangabe unter E 692 a. Gschst.

Eine gut erhaltene

Garn-Anstreckmaschine

System Gerber oder Hamboth, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 694 an die Gschst.

Geldmarkt

Darlehen für Mittelstand

für je 1000.— ... Monatsrate

Wer beleiht erststell. aufgewertete Hyp. v. 12 000.- Mk.? Ang. B 458 an Gst. Barmen.

Ich suche aus Privathand

15 000.-

auf mehrere Jahre als 1. Hypothek auf Grund u. Boden m. Gebäuden zu leihen. 8—10fache Sicherheit vorhanden. Angeb. u. E 675 an d. Gschst.

Mk. 8-10 000

als I. Hypothek auf

Unterricht

Damen, die ... Garderobe

Auskunft durch d. „Allerода"-Hauptgeschst. Köln, Gereonshof 3, Geschst. E. Ostermann, Elb., Kurfürstenstr. 21

Importfirma Soerabaia Java

mit guter Verkaufsorganisation sucht Verbindung mit Fabrikanten von Automobilzubehören, kleinen Eisenwaren, Werkzeugen, Fahrrädern u. Zubehören usw. Kauft für eigene Rechnung: Vertreter momentan in Europa. Angebote und Preislisten unt. N. 118 an v. Hooisbonks Buchhandlung, Nijmegen (Holland).

Zahlungsschwierigkeiten

werden unter Vermeidung des Konkurses durch erfahrenen Fachmann beseitigt. — Anfragen unter E 6823 an die Gschst.

Anzüge nach Maß

aus echt englischen Stoffen

von 90 Mk. an.

Tuchwenzel Barmen, Loherstr 2, Schwarzbachstr. 6.

Verloren Gefunden

Vermischte Anzeigen

Wer übernimmt eine fast neue Heißmangel?

Ang. u. E 688 an die Geschäftsst.

Rasiermesser

Scheren u. Messer aller Art schleift gut und schnell Fachgeschäft

Lütters, W.-Elberfeld, Turmhof 4.

Elitransporte 1½ To. Tel 314 07.

1½ To. Schnell-Lastwagen bef. prompt u. schnell Fuhren. Ruf 558 38.

Mod. Limous. fährt b. bill. Tel. 329 29.

Uebern. l. Transporte, 10—12 Z., m. flott. Personenwag. Kilometer 18 Pfg. Tel. 234 25.

26927

Privat-Autovermiet.

Privat-Limousine.

57007.

57020-km 20

Stadthalle

Essen / W.-Elberfeld / W.-Oberbarmen

GUT sitzt es für NOT

„Der Betten-Alsberg"

Ansichtskarten

in allen modernen Ausführungen. Für Wiederverkäufer billigst.

Niems Postkartenverlag

Elberfeld Buchstraße 10.

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Weiß- u. Rotwein

Essen / W.-Elberfeld / W.-Oberbarmen

GUT sitzt es für NOT

„Der Betten-Alsberg"

Carnap & Sohn, Wuppertal-Ronsdorf. Fernruf Nr. 5.

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 161 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 13. Juli

Großkämpfe im Bad Bendahl!

Westdeutschlands Meister im Schwimmen

Köln immer noch des Westens Hochburg.

Die westdeutschen Meisterschaften der Schwimmer, die der Elberfelder Schwimmklub 1883 am Samstag und Sonntag in seiner Eigenbadanlage im Bendahl veranstaltete, waren in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Freitags noch war das Wetter so ungewiß, daß im Vorverkauf, der bis dahin kaum nennenswerte Ergebnisse gezeitigt hatte, noch sehr gute Plätze zu haben waren. Der Samstag nachmittag hielt dann mehr, als der regendrohende Vormittag versprach, und als am Sonntag morgen die Sonne vom fast wolkenlosen Himmel schien, setzte der Sturm auf die Kassen ein, so daß bei Beginn der Hauptwettkämpfe am Nachmittag alles restlos ausverkauft war; die Besucherzahl dürfte mit 2000 nicht zu hoch geschätzt sein.

Die Meisterschaftsbahn bot sich den westdeutschen Schwimmern in allerbester Verfassung dar. Wir hatten Gelegenheit festzustellen, daß der Klub seit den Gaumeisterschaften an seiner Anlage ungeheure Arbeit geleistet hat, und die anerkennenden Worte, die die Vertreter der Kreisbehörden und die Gäste von Rhein und Ruhr dem Wuppertaler Schmuckkästchen zollten, werden dem Elberfelder Schwimmklub Dank und Anerkennung gewesen sein. Die Zuschauer fanden auf den acht ansteigenden Terrassen glänzende Sichtmöglichkeit, die Ehrengäste hatten auf einer Stuhlreihe an der gegenüber liegenden Seite des Bassins ebenfalls glänzende Gelegenheit, sich von den Leistungen der westdeutschen Extraklasse zu überzeugen; und die Schwimmer selbst trugen ihr Bestes dazu bei, daß die Wettkämpfe sich reibungslos abwickeln konnten. Die Arbeit des Kampfgerichts unter der Oberleitung von Kreisschwimmwart Ochsemann-Elberfeld war wie stets so vorbildlich, daß sie kaum noch besonderer Erwähnung bedarf.

Wie groß das Interesse für den Schwimmsport bei der Wuppertaler Stadtverwaltung ist, bewies der Besuch des Oberbürgermeisters Friedrich, der den Hauptkämpfen des Samstags beiwohnte. Ferner bemerkten wir den Beigeordneten Dr. Schumann unter den Ehrengästen. Daß die Kreisbehörden, an ihrer Spitze der Kreisvorsitzende Dr. Irmer-Bonn, zu ihren Verbandsmeisterschaften vollzählig vertreten waren, ist ebenso selbstverständlich wie die Tatsache, daß der Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen Herr Panke, der gleichzeitig erster Vorsitzender des veranstaltenden Klubs ist, während beider Tage sich für das Gelingen der Meisterschaften aufopferte.

Zusammen mit den westdeutschen Meisterschaften feierte die Damenabteilung des Elberfelder Schwimmklubs 1883 ein seltenes Jubiläum. Im Jahre 1906 gründeten einige schwimmsportbegeisterte Damen im Gesamtgefüge des Klubs eine Damenabteilung. In den 25 Jahren ihres Bestehens hat diese Damenabteilung, die seit 15 Jahren unter der Leitung ihrer Vorsitzenden Frau Hellmich steht, für die schwimmerische Ertüchtigung der Frau vieles Anerkennenswertes geleistet. Dieser Arbeit galt die Jubelfeier, die am Samstagabend die westdeutsche Schwimmergemeinde im Thalia-Festsaal zusammenführte. Äußere Zeichen für die Sympathien, deren sich die Klubdamen im Wuppertal, in Westdeutschland und im Deutschen Schwimm-Verband erfreuen, waren die zahlreichen Ehrengaben, die Frau Hellmich für sich und ihre Abteilung in Empfang zu nehmen hatte, darunter eine Ehrenurkunde des Deutschen Schwimm-Verbandes.

*

Daß Köln immer noch und durch die Verbesserung der Poseidon-Schwimmer im verstärkten Maße Westdeutschlands Hochburg ist, ist ohne weiteres klar, wenn wir feststellen, daß von achtzehn zu vergebenden Meisterschaften allein zehn, also mehr als fünfzig Prozent, nach Köln fielen. Dazu kommt, daß Köln auf die wertvollsten Rennen Beschlag legte. In den Freistilstrecken ist die Kölner Ueberlegenheit geradezu erdrückend. Ueber 100 Meter, 200 Meter und 400 Meter belegten die Kölner Schwartz, Deiters und Haas jedes Mal die beiden ersten Plätze. Die Meisterschaften im 100-Meter-Brustschwimmen und im 100-Meter-Rückenschwimmen durch Budig und Lehnig vervollständigten den Reigen der zu gewinnenden Einzelmeisterschaften, zu denen durch Schumm und Frl. Schafstedt noch zwei Springmeisterschaften kamen. Außerdem siegte Köln auch noch in den Meisterschaftsstaffeln 4mal 100 Meter und 4mal 200 Meter Freistil und in der Lagenstaffel.

Hilde Middendorf,
Meisterin über 100 Meter Freistil, gewann für Iserlohn 95 auch die Lagenstaffel.

— An zweiter Stelle steht Iserlohn mit vier Meisterschaften, von denen das 100-Meter-Freistilschwimmen von Frl. Middendorf und die Kunstspringmeisterschaft von Esser besonderer Beachtung wert sind. Zwei Staffelmeisterschaften fielen an Düsseldorf, eine an Dortmund und schließlich eine Einzelmeisterschaft an Krefeld.

Die Wuppertaler Schwimmer brachten es zwar zu keiner Meisterschaft, waren aber in allen Rennen stark vertreten und belegten durch Jungbluth (SSFr. Barmen), Hardt (SSFr. Barmen), Frl. Biebahn (Elberfeld 83), Frau Döpper (SSFr. Barmen) und in verschiedenen Staffeln durch SSFr. Barmen, Gut-Naß Elberfeld und Elberfeld 83 gute Plätze. Zwei Siege in den Rahmenkämpfen durch Frl. Schenk (Poseidon Elberfeld) und Uhlmann (Elberfeld 83), der im Brustschwimmen für Herren über 32 Jahre eine beachtliche Zeit erzielte, waren ein kleiner Trost dafür, daß es zu einer Meisterschaft nicht reichte.

Die Wettkämpfe am Sonnabend.

Der erste Wettkampf brachte die 4mal 200-Meter-Kraulstaffelmeisterschaft für Herren, zu der leider nur Poseidon Köln und Düsseldorf 09 antraten. Poseidon, mit Lamberty, Haas, Herrmanns und Schwartz schwimmend, übernahm sofort die Führung und beendete das Rennen in 10:22,2 Minuten gegen 11:11 Minuten.

Das 200-Meter-Herren-Brustschwimmen der Klasse 1b mit elf Mann in zwei Läufen gewann Leenen (Düsseldorf 09) in 3:04 Min. vor Beckmann (Westfalen Dortmund) in 3:04,4 Min. und Hardt (SSFr. Barmen) in 3:04,8 Min.

Um die Damenmeisterschaft im 100-Meter-Rückenschwimmen bewarben sich sieben Teilnehmerinnen. Thea v. Hagen (Iserlohn 95) gelang es, in 1:31,6 Min. die Favoritin Holm (Düsseldorf 98) mit 1:33,8 Min. zu schlagen. Dritte wurde Freya Heinrich (Rheingold Köln) in 1:36,2 Min.

Zu dem 1. Teil der Damenmeisterschaft im Kunstspringen (drei Pflichtsprünge) traten leider von neun Gemeldeten nur drei an, und zwar Schafstadt, Zeller und Kierdorf (alle Rhenus Köln), die in dieser Reihenfolge 28,90, 24,50, 23,66 Punkte erzielten.

Im 50-Meter-Brustschwimmen für Herren über 32 Jahre wurde erwartungsgemäß Uhlmann (Elberfeld 83) Sieger mit der Zeit von 38,8 Sek. vor Ohlwein (Gladbeck) in 40,5 Sek. und Nobis (Rhenus Köln) in 41,2 Sek.

Die Herrenmeisterschaft über 400-Meter-Kraulschwimmen brachte in ihrem 2. Lauf ein interessantes Rennen zwischen Derichs (Sparta Köln), Schwartz (Pos. Köln), Berger (Elberfeld 83), Döpper (SSFr. Barmen) und Deiters (Sparta Köln). Derichs gab infolge Halskrankheit schon nach 100 Meter auf. Sein Klubkamerad Deiters lag hier schon 8 Meter vor Schwartz, dem er bis zum Ziel 12 Meter abnahm. Auch Döpper gab bei 300 Meter auf. Sieger wurde Deiters in 5,27 Min. Zweiter Schwartz in 5:35,6 Min. und dritter Herrmann (Pos. Köln) aus dem 1. Lauf in 5:46,6 Min.

In der 3mal 100-Meter-Herrenlagenstaffel der Klasse 1b mit sechs Vereinen führte mit dem Rücken- und Brustschwimmer Gelsenkirchen vor Westfalen Dortmund und Düsseldorf 09. Dann aber sicherte der Kraulschwimmer den Sieg für Dortmund um 6 Meter vor Düsseldorf, der Gelsenkirchen noch 2 Meter hinter sich ließ. Zeiten: 3:54,4, 3:58,8, 4:00,2 Min.

Da in der Damen-Staffelmeisterschaft über 3mal 200-Meter-Brustschwimmen Germania Dort-

Zwei Sprinter von Format

Haas (links), Zweiter über 100 und 200 Meter, und Schwartz, der Ueberraschungssieger über 100 Meter. (Beide Poseidon Köln.)

mund und Düsseldorf 22 nicht antreten konnten, gingen nur Düsseldorf 98 mit Helfeier, Schlenhofen und Schleberger und Elberfeld 83 mit Weber, G. Ochsemann und Biebahn über die Bahn. Die Düsseldorferinnen lagen 2—3 Meter vor. Zeiten: 11:28,4 bezw. 11:35 Min.

Einen Genuß bot der 1. Teil der Herrenmeisterschaft im Kunstspringen (fünf Pflichtsprünge), da alle Springer Vorzügliches leisteten. Esser (Gut-Naß Iserlohn) erzielte 64,44 Punkte, Fr. Jungbluth (SSFr. Barmen) 60,08 P., Himmen (Neptun Lüdenscheid) 59,86 P., Haas (Rhenus Köln) 59,60 P., Graumann (Dortmund) 56,36 P. und Boeis (Düsseldorf 22) 45,28 Punkte.

Siegerin in der Damenmeisterschaft über 100-Meter-Kraulschwimmen blieb Middendorf (Iserlohn 95) in 1:18,3 Min., die allerdings vor 14 Tagen beim Bergisch-Märkischen Gaufest auf der gleichen Bahn nur 1:16 Min. gebrauchte. Als Zweite kam Arens (Germania Dortmund) in 1:25 Min. an und Dachs (Bonn 05) als Dritte in 1:25,8 Minuten.

Unter 15 Teilnehmerinnen im 200-Meter-Damen-Brustschwimmen der Klasse 2a wurde Siegerin Schenk (Poseidon Elberfeld) in 3:49 Min., Zweite Frau Döpper (SSFr. Barmen) in 3:49,8 Min. und Dritte Faulhaber (Düsseldorf 22) in 3:50 Min.

Einen abwechslungsreichen Kampf brachte zum Schluß die Herrenstaffelmeisterschaft über 4mal 200-Meter-Brustschwimmen. Zuerst lag Düsseldorf 09 vor Westfalen Dortmund, Sparta Köln und Gelsenkirchen; dann Sparta Köln vor Gelsenkirchen, Düsseldorf und Dortmund. Beim dritten Mann hatte sich Düsseldorf hinter Sparta vor Dortmund und Gelsenkirchen geschoben. Mit seinem Schlußschwimmer erlangte dann Düsseldorf 09 die Spitze 6 Meter vor Sparta und 12 Meter vor den beiden anderen liegend, die Gelsenkirchen Handschlag vor Dortmund sah. Sieger Düsseldorf 09 mit Jansen, Schmitz, Leenen, Sicking in 12:49,6 Min. Zweiter Sparta Köln mit Schüller, Budig, Henke und Kaufmann in 12:54,6 Min.; Dritter Poseidon Gelsenkirchen 04 in 13:02,8 Min.

Die Wettkämpfe am Sonntagvormittag.

In dem ersten Wettkampf, der Herrenstaffelmeisterschaft über 4mal 200-Meter-Brustschwimmen für Vereine ohne Winterbad, trug der Leichlinger SV. als Favorit mit Heibach, Wollrap, C. und F. Knapp in 13:51,6 Min. den Sieg davon. Linden-Dahlhausen gebrauchte als Zweiter 14:19,2 Min. und Bockwinkel 14:21,[illegible] Min.

Das 100-Meter-Herren-Rückenschwimmen der Klasse 1b holte sich von acht Mann Gewing (Gelsenkirchen) in 1:20,9 Min. Zweiter wurde Heiderscheidt (Poseidon Köln) in 1:24,2 Min. und Dritter Ebers (Neptun Krefeld) in 1:[illegible],4 Min., da Lammers (Gladbeck) mit 1:[illegible],8 Min. wegen falscher Wende disqualifiziert werden mußte.

Zur Herrenmeisterschaft über 50, 100, 200, 100, 50 Meter Kraulschwimmen erschienen zehn Mann-

Die Schwimm-Meisterschaften in Elberfeld

Vier neue westdeutsche Meister.
Links: Frl. Schafstedt (Rhenus Köln) Meisterin im Damen-Kunstspringen. — Mitte oben: Frl. Schleberger (kurz vor dem Ziel als Schlußschwimmerin der Damen-Bruststaffel von Düsseldorf 98. — Unten: Deiters (Sparta Köln) Doppelmeister über 200 und 400 Meter Freistil. — Rechts: Leo Esser (Gut-Naß Iserlohn), eine westdeutsche Hoffnung für die deutschen Meisterschaften, wurde Meister im Kunstspringen.

schaften in zwei Läufen am Start. Westfalen Dortmund mit [illegible], Wiebelitz, Bischoff, [illegible], Dr. Brandt siegte in 6:11,2 Min. vor Düsseldorf 98 in 6:15,1 Min. und Schwimmsportfreunde Barmen in 6:17,4 Min.

Die Damenstaffel über 3mal 100-Meter-[illegible] mit Bauer, [illegible], Schäfer in 11:[illegible] Min. [illegible]

[illegible]

(Spartа Köln) und Dr. Brandt (Westf. Dortm.) mit 30,8 bzw. 31,0 Sek. sind gut.

[illegible]

Die Kämpfe am Sonntagnachmittag

eröffnete die Herrenmeisterschaft über 100-Meter-Rücken-, 200-Meter-Brust- und 100-Meter-[illegible] [illegible]

[illegible]

(Kruhmer) in 3:34,4 Min. und Ermeling (Ruhrort 06) in 3:35,5 Min.

Die gleiche Herrenmeisterschaft, auch mit 9 Bewerbern, sicherte sich wieder [illegible] (Sparta Köln) in 2:[illegible] Min. vor dem ihm hart zusetzenden Graf (Düsseldorf 98) in 2:01,6 Min. und Leenen (Düsseldorf 98) in 2:[illegible] Min.

Die Damenmeisterschaft über 100-Meter-Kraulschwimmen sah ein volles Teilnehmerfeld glatt vom Start weg. Deiters (Sparta Köln) als Favorit, Haas und Schwarz (Pos. Köln) waren die erbittertsten Gegner. Trotz sehr schlechten Wendens blieb Deiters in 2:[illegible] Min. vor Haas mit 2:27 Min. und Schwarz mit 2:31,9 Min.

Die Damenmeisterschaft über 3mal 100-Meter-Kraulschwimmen fiel glatt an Germania Dortmund mit Arens, Sommer-Clermont und Gildberg in 4:28,2 Min., 15 Meter vor Düsseldorf 98, dessen Schlußschwimmerin noch Gut-Naß Elberfeld den bis dahin innegehabten zweiten Platz nahm. Zeiten für die Plätze: 4:40 bzw. 4:32,4 Min.

Der Sieger in der Herrenmeisterschaft über 100-Meter-Rückenschwimmen wurde mit 1:16 Min. der erwartete Kehnig (Sparta Köln), gefolgt von Siemon (Gladbeck) mit 1:17,8 Min. und dem verhalten schwimmenden Gewing (Gelsenkirchen) in 1:30,4 Min.

Die drei ersten von acht Mannschaften in der 3mal 100-Meter-Herrenbruststaffel der Klasse B waren Poseidon Köln mit 4:32,1 Min., Gladbeck 13 mit 4:33 Min. und Gelsenkirchen mit 4:31,2 Minuten.

Als letzte Meisterschaft stieg die 5mal 100-Meter-Herrenkraulstaffel. Die Reihenfolge war beim ersten Mann Dortmund, Poseidon Köln, Düsseldorf 98, Sparta Köln. Beim zweiten Mann hatten die beiden und die beiden letzten Mannschaften ihre Plätze gewechselt. Beim dritten Mann lag Sparta hinter Poseidon, Dortmund vor Düsseldorf. In dieser Reihenfolge liefen die Vereine dann auch am Ziel ein. Zeiten: 4:32, 4:33,6, 4:38,6, 4:44,4 Min.

Als Abschluß der diesjährigen westdeutschen Meisterschaften wurde ein flottes Wasserball-[illegible] unter Leitung von Steinbrink-Barmen zwischen der westdeutschen A-Mannschaft mit [illegible]; Basta, Kuhlmann; [illegible]; [illegible], [illegible], Stamper, und der B-Mannschaft mit [illegible]; Feuerstein, Mauchen; [illegible]; [illegible], Hüser und Lammers ausgetragen, das erstere mit 6:3 (Halbzeit 3:1) als Sieger sah. Von den Toren schossen das erste, fünfte und sechste Dapper, das zweite und dritte Schneider, das vierte Hilke, das siebte und neunte Lammers und das achte Riedig.

München 1860 spielt gegen Schwarz-Weiß Barmen.

Am 9. August in Barmen.

Wie wir erfahren, wird München 1860 am 9. August zu Beginn der neuen Fußballsaison in Barmen gegen Schwarz-Weiß Barmen spielen. Die Süddeutschen treten auf ihrer Reise außerdem nur noch gegen Hertha BSC. an.

Froitzheim besiegt Nourney

Altmeister schlagen 5:4 gegen Nachwuchs

WB. Essen, 11. Juli. (Eig. Draht.) Im letzten Winter hatte in der Essener Tennishalle ein Wettkampf zwischen Altmeistern und rheinischem Nachwuchs stattgefunden, den die Jungen ganz knapp, aber trotzdem mit viel Glück gewonnen. Die alten Herren forderten Revanche und erhielten sie auch. Am Samstag begann auf dem Club-Platz in Essen-Hügel der Revanchekampf. Die Verhältnisse lagen diesmal ganz anders, denn Freilufttennis ist wesentlich unterschieden von Hallentennis und die Altmeister, die an die Halle nicht so gewöhnt sind, konnten auch [illegible] im Freien viel besser zur Geltung [illegible] sich sogar am Samstag mit 5:4 in Führung setzen.

Im Hauptkampf [illegible] sich Otto Froitzheim als Sieger über den Nachwuchsspieler Eberhard Nourney, der in den letzten Wochen nachgelassen hat, mit [illegible], 7:5. Die Nachwuchsspieler hatten [illegible] nicht zur Stelle, dafür fehlte bei den Altmeistern Oskar Kreuzer. Nahe zeigte sich Meissert überlegen, Eugen Wenzel erzielt über Tacke für die Altmeisterfarben auch einen Sieg. Die einzigen Erfolg-

reichen Nachwuchsspieler waren die beiden Düsseldorfer Gebrüder F. und E. Pohlhausen. F. Pohlhausen gewann gegen Otto von Müller mit 6:1, 6:3 und sein Bruder schlug den Danziger Lange 7:5, 6:1, das Doppel gewann das Brüderpaar gegen Froitzheim und Wenzel nach großem Kampf 6:4, 3:6, 6:2. Den vierten Punkt für den Nachwuchs holten die Essener Huber und Landschütz im Doppel gegen Lange und von Müller mit 6:4, 6:3. Bemerkenswert ist die ziemlich glatte Niederlage von Nourney und Meissert durch die Altmeister Nahe und Bergmann.

Ergebnisse

Einzel: Wenzel — Tacke 6:3, 9:7, 6:3, Nahe — Meissert 6:2, 6:2, Froitzheim — Nourney 6:3, 7:5, Lange — E. Pohlhausen 5:7, 1:6, von Müller — F. Pohlhausen 1:6, 6:3, Bergmann gegen Glatz 6:3, 2:6, 6:2. Doppel: Froitzheim und Wenzel — Gebr. Pohlhausen 4:6, 6:4, 3:6, Nahe und Bergmann — Nourney und Meissert 7:1), 6:3, Lange und von Müller — Huber und Landschütz 4:6, 3:6. Stand nach dem ersten Tage 5:4 für die Alten.

Kuhlmann holländischer Meister

Frau Schomburgk im Endspiel unterlegen

WB. Amsterdam, 12. Juli. (Eigener Drahtb.) Die auf das Herrendoppel konnten die internationalen Tennismeisterschaften von Holland am Sonntag beendet werden. Es gab einen schönen deutschen Erfolg im Herreneinzel, denn Fritz Kuhlmann gewann das Endspiel gegen den Japaner Kawachi mit 6:10, 6:2, 7:5, 6:3 durch schönes Grundlinienspiel und schöne Passierschläge. Der Japaner hatte im dritten Satz drei Satzbälle, die Kuhlmann aber abwehrte, so daß er den Satz doch noch an sich brachte und damit entscheidenden Vorteil hatte. Kuhlmann wurde damit holländischer Meister.

Im Endspiel der Damen siegte die Französin Adamoff sicher mit 6:2, 6:3 über die etwas abgekämpfte Frau Toni Schomburgk. Das Gemischte Doppel sah in der Vorschlußrunde Frau Henrotin/Zappa 6:1, 6:4 über Frl. Horn/Haensch und Frau Dross/Boyd 6:2, 6:3 über Frau Schomburgk/Kuhlmann erfolgreich, so daß hier die deutschen Paare ausschieden. Das Endspiel brachten Frau Henrotin/Zappa 4:6, 6:4, 10:8 gegen Frau Dross/Boyd an sich.

•

Im Herrendoppel siegten Kuhlmann/Haensch über die Holländer Weber/van Herkel 6:4, 7:5, 6:0 und treffen am Montag in der Vorschlußrunde auf die Holländer Wesselsaerdt [illegible]. Die Sieger treffen im Endspiel auf die Japaner H. Sato/Kawachi, die in der Vorschlußrunde Zappa/del Castillo 4:6, 6:2, 8:6, 6:1 geschlagen hatten.

Der Tenniskampf in Berlin

Rot-Weiß schlägt Südafrika 8:2

[illegible]

[illegible] Der Tenniskampf [illegible] gegen Johannesburg wurde am Sonntag vor 3000 Zuschauern auf der Rot-Weiß-Anlage am Hundekehlesee zum Abschluß gebracht. Diesmal entsprach der Besuch endlich den Erwartungen, nachdem der Freitag und Samstag wenig Interesse gefunden hatten. Am Samstag hatte Berlin eine 4:2-Führung, die im Endresultat auf 8:2 ausgedehnt werden konnte. Die Südafrikaner konnten am Sonntag kein einziges Spiel gewinnen.

Vier Einzelspiele wurden am Sonntag ausgetragen. Dr. Landmann schlug den außerordentlich elegant, aber nicht immer wirkungsvoll genug spielenden Norman Farquharson mit 6:4, 6:4, 4:6, 9:7 in einem sehr interessanten Kampf. Gottfried von Cramm fertigte Louis B. Raymond mit 1:6, 6:3, 6:3, 6:4 ab. Ferdinand Henkel gab Harris mit 3:6, 6:4, 6:4 [illegible] [illegible] 7:5. Im vierten Satz [illegible] 6:3, als [illegible] noch ausglich, dann aber doch geschlagen blieb.

Köln rheinischer Medenssieger

WB. Köln, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Die rheinische Medenmeisterschaft (Bezirk 8) gelangte am Sonntag in Köln zur Entscheidung. Die Gegner waren Köln und Mittelrhein. Der Ruhrbezirk hatte in der Zwischenrunde verzichtet; Düsseldorf war in der Vorrunde von Mittelrhein ausgeschaltet worden. Köln errang den Medensieg mit 5:4 Punkten. Von den einzelnen Kämpfen ist höchstens zu erwähnen, daß Preuß (Köln) in drei Sätzen über Dr. Müller (Koblenz) siegreich blieb.

Tennisturnier in Neviges.

Rot-Weiß Neviges — Postsportverein Elberf. 9:5-19:13 Sätze — 153:108 Spiele.

Rot-Weiß Neviges hatte gestern den Elberfelder Postsportverein zu Gast. Auf der ausgezeichneten Platzanlage am Schloß Hardenberg entwickelte sich ein reger Spielbetrieb, der die Elberfelder Damen und die Nevigeser Herren in guter Verfassung sah. Die drei Damen-Einzel gewann Elberfeld, teilweise nach Kampf, sicher. Leider konnten die Herren der Gäste die Siegesserie ihrer Damen nicht fortsetzen. Die Postsportler verloren sämtliche Herren-Einzel. Den interessantesten Kampf lieferte der junge Elberfelder Basta dem alten Routinier Vogelsang. Der Nevigeser konnte erst im Entscheidungssatz mit glänzenden Passierschlägen seinen Gegner aus dem Spiel bringen und sicher gewinnen. Die Herren-Doppelspiele sahen Neviges weiter in Front.

Resultate:

Herren-Einzel: Siebel — Walter 6:4, 6:2, Hasenkamp — Reuter 6:3, 6:2, Vogelsang — Basta 3:6, 6:3, 6:1, Johnen — Kind 6:0, 6:1, Niederbränk — Warm 6:1, 6:2.

Damen-Einzel: Niederbränk — Gächig 4:6, 2:6, Dohrmann — Warm 3:6, 4:6, Heeren — Adam 2:6, 0:3.

Herren-Doppel: Siebel-Hasenkamp — Reuter-Walter 6:2, 6:1, Niederbränk-Vogelsang — Basta-Kind 6:3, 6:0, Johner-Seiffert — Basta-Warm 6:4, 3:6, 6:4.

Mixed: Siebel-Niederbränk — Walter-Gärtig 3:6, 4:6, Hasenkamp-Dohrmann — Reuter-Adam 6:2, 6:1.

Damen-Doppel: Heeren-Dohrmann — Wagner-Bechmann 7:5, 1:6, 3:6.

Tilden Professional-Weltmeister

WB. New York, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Im Forest-Hills kam die Weltmeisterschaft der Berufstennisspieler zum Austrag, die William T. Tilden im Endkampf gegen seinen Landsmann Vincent Richards gewann. Tilden siegte [illegible] mit 7:5, 6:2, 6:1.

Deutsche Radsport-Meisterschaften

WB. Chemnitz, 11. Juli. (Eig. Drahtb.) Der [illegible] Tag des 18. BDR-Festes in Chemnitz [illegible] am Samstag mit der Vierer-Vereinsmeisterschaft im 100-Kilometer-[illegible] auf der Strecke Chemnitz-[illegible]. Von 16 gemeldeten Mannschaften waren 13 am Start. Bis zum Wendepunkt [illegible] hatte besseren [illegible] [illegible] Berlin und Arminius Berlin [illegible], aber auf dem Rückweg [illegible] Kassel in Front und verteidigte die Meisterschaft in 2:49:21,2 Stunden erfolgreich mit [illegible] Vorsprung vor [illegible] Berlin und [illegible] Chemnitz. Eine [illegible] Fahrern des Bezirks und Bezirksmeister bestrittene Zuverlässigkeitsfahrt auf der gleichen Strecke gewannen die Polizisten überlegen. Die beste Zeit fuhr Gaßmann (Kassel) mit 2:57:11,4 Stunden heraus.

Am Samstagnachmittag wurden die Meisterschaften im Kunstfahren und Kunstreigen ausgefahren. Hier gab es eine ganze Reihe von Ueberraschungen. Im Einer-Kunstfahren verlor der bewährte und [illegible] [illegible] (Breslau) seinen Titel an den [illegible] Fellerith, der [illegible]. Im Zweier wurde Viktoria Kassel [illegible] von Sturmvogel Görlitz [illegible] geschlagen und auch im Sechser-Kunstreigen mußten die Kasselaner ihre Meisterschaft an Olis Neukölln abgeben. Im Achter kam es nicht zum Kampf, denn Olis Neukölln war allein am Start.

WB. Chemnitz, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Nachdem am Samstagnachmittag bereits die Meisterschaften im Kunstfahren und Reigen beim 18. Bundesfest des BDR. entschieden worden

[illegible], wie er überhaupt an der zweiten [illegible] Vierer-Radballspiel zum Austrag. Während die Frankfurter Wanderlust im Zweier-Radball [illegible] ziemlich sicher mit 4:2 (2:0) abgewinnen konnte, zeitigte das Spiel im Vierer-Radball zwischen der Turn- und Sportvereinigung Leipzig-Lindenau und der Erfurter Turnerschaft einen ausgeglichenen Kampf, den Leipzig mit 3:2 (1:1) für sich buchen konnte. Lebhaften Anklang fand am Sonntag der Korso [illegible] der Stadt [illegible] Am Vormittag kamen dann die Ausscheidungsläufe für die Bahnmeisterschaften über einen und 25 Kilometer zum Austrag, die mit einigen Überraschungen aufwarteten. Tranden (Köln), der Titelverteidiger der kurzen Strecke, blieb aus unbekannten Gründen dem Start fern. Auch Koether (Hannover), der zu den Favoriten zählte, mußte überraschenderweise ausscheiden, während die Hoffnungen des Leipziger Kohlhardt durch einen Sturz vernichtet wurden. Eine angenehme Überraschung brachte der Lokalmatador Thos, der beim 25-Kilometer-Fahren das ganze Feld zu überrunden vermochte und ganz überlegen siegte.

Im weiteren Verlaufe des Sonntagnachmittags wurden die Meisterschaftswettbewerbe beendet. Da die Kilometer-Meisterschaft eine überaus starke Beteiligung gefunden hatte, zogen sich die Kämpfe ziemlich lange hin. Meister wurde der Berliner Hans Dasch in Abwesenheit des Titelverteidigers Tranden (Köln). Dasch war im Entscheidungslauf über den Breslauer [illegible] erfolgreich. Den dritten Platz sicherte sich Sengel (Berlin) vor dem Dortmunder Boyel.

34 Fahrer bewarben sich um die Meisterschaft über 25 Kilometer. Der vorjährige Meister Heinrich Schmitz (Düsseldorf) schied durch Reifendefekt vorzeitig aus. Den Titel errang im Endkampf Oesterreich (Frankfurt) vor Walter (Leipzig), Boyel (Dortmund) und Arndt (Krefeld).

Elfte Etappe bei der Tour de France

WB. Paris, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Nachdem die Teilnehmer an der Tour de France sich am Samstag in Perpignan ausruhen konnten, wurde die Fahrt am Sonntag mit der elften Etappe von Perpignan nach Montpellier über 164 Kilometer fortgesetzt. Die Pause hatte den Fahrern gut getan, sie waren diesmal sehr lebhaft bei der Sache und fuhren scharfes Tempo, sehten auch mehrfach mit Vorstößen ein. Einer dieser Vorstöße führte zu einer Absplitterung des Italieners Di Pacco und des Franzosen Charles Pelissier. Die beiden bekamen fast eine Minute Vorsprung vor dem Feld und lieferten sich einen Endspurt, den Di Pacco mit einer Länge gewann. Der Italiener wurde damit Etappensieger. An dritter Stelle folgte der Franzose Leduca, von den Deutschen kam Stöpel auf den sechsten Platz, Thierbach auf den achten. Der Stand ist unverändert. Frankreich hat im Länderklassement die Führung.

Perpignan-Montpellier 164 Kilometer: 1. Di Pacco 5:50:36 Std.; Charles Pelissier eine Länge zurück; 3. Leduca 5:51:07 Std.; 4. Battini; 5. Le Calvez; 6. Stöpel; 7. Buße; 8. Thierbach; 9. Rebry, Demuysere, Bormanse, Gestri, Dewaele, Bulla, Oppermann, Gayal, Boyer, Sieronski und A. Magne (die gleiche Zeit); 20. Piazengo 5:53:22 Std.; 21. Henry eine Länge; 22. Loncke 5:54:14 Std.; 23. Rau 5:54:18 Std.; 24. Altenburger; 25. Tepeda; 26. Büchi; 27. van Rysselberghe; 28. Marechal; 29. (weitere 25 Fahrer), darunter auch die Deutschen Metze, Ulsat und Mitschke.

Gesamtwertung Einzelklassement: 1. A. Magne 79:27:35 Std.; 2. Pese 79:27:02 Std.; 3. Demuysere 79:30:19 Std.; 4. Dewaele 79:39:10 Std.; 5. Le Calvez 79:46:34 Std.; 6. Büchi 79:47:25 Std.; 7. Rebry 79:50:48 Std.; 8. Peglion 79:51:04 Std.; 9. Thierbach 79:58:05 Std.

Boxsport

Um die Stadtmeisterschaft im Boxen.

Elf interessante Kämpfe in der zweiten Vorrunde.

Die von der Arbeitsgemeinschaft der Wuppertaler Boxsportvereine ausgeschriebenen Stadtmeisterschaften wurden am Samstagabend mit der zweiten Vorrunde fortgesetzt. Obwohl am Tage vorher bereits eine Veranstaltung der Berufsboxer im Elberfelder Stadion war, hatten sich dennoch etwa 2000 Zuschauer eingefunden, um so mehr, als das Wetter außerordentlich günstig war. Ursprünglich hatte man 14 Kämpfe vorgesehen, infolge verschiedener Absagen verminderte sich aber das Programm um drei Kämpfe. Das Treffen zwischen Schüttler-Punchingclub und Flage-Elberfeld wurde abgesetzt, da letzterer seine Meldung zurückgezogen hat. Der ehemalige deutsche Meister ist [illegible] an der Ausübung eines [illegible] behindert, so daß also im [illegible] und [illegible] um den Titel kämpfen werden. [illegible] wird gegen Gottschalk-[illegible] bei der nächsten Veranstaltung antreten, und [illegible] Barmen kam wegen Erkrankung seines Gegners kampflos in die Zwischenrunde.

In allen Kämpfen wurde guter Sport geboten, so daß die zahlreichen Zuschauer auch bei dieser vom Elberfelder Boxklub durchgeführten Veranstaltung restlos auf ihre Kosten kamen. Erneut gab es drei Siege durch k. o.; von den teilnehmenden Vereinen buchte der ESC. drei Kämpfe für sich, während Elberfelder Punchingclub, ESVg. und Boxclub Barmen je zwei Siege zu verzeichnen hatten. Der [illegible] Polizeisportverein kam diesmal nur zu einem Erfolg, ebenfalls der Wuppertaler [illegible]. Die Organisation der im Schul-[illegible] [illegible] in der Aue durchgeführten [illegible] war vorbildlich. [illegible] wurden von Kampfgericht einwandfrei und [illegible]. Im Ring standen Käfer und Walder [illegible] und wurden ihrer Aufgabe gerecht.

Die nächsten Veranstaltungen.

Die Zwischenrunde um die Stadtmeisterschaft wird nunmehr am 25. Juli in Barmen ausgetragen werden; Platz und Kämpfer werden in [illegible] bekanntgegeben werden. — Die Barmer SSVg. erwartet entweder am 31. Juli oder 1. August den deutschen Mannschaftsmeister Colonia Köln zum Klubkampf, der besonderes Interesse finden wird. — Der Elberfelder Boxklub endlich tritt am 8. August wieder mit einer Veranstaltung an die Oeffentlichkeit.

Sieben Landesverbände melden neue Leichtathletik-Meister

Die sieben deutschen Landesverbände der DSB. ermittelten am Samstag und Sonntag ihre Leichtathletikmeister. Der Westdeutsche Spielverband hatte seine Männer in Kassel versammelt, die Frauen in Duisburg. Dank des sehr guten Wetters gab es überall ausgezeichnete Leistungen. Bei den Männern blieben allerdings Rekorde aus, denn das Leistungsniveau in der Männer-Leichtathletik hat zum Teil die Grenzen erreicht, dagegen vermögen die Frauen ihre Leistungen noch zu steigern. So gab es in Duisburg einen neuen Weltrekord, den Frl. Heublein im Kugelstoßen mit 13,105 Meter aufstellte.

Der erfolgreichste Verein war unzweifelhaft der Düsseldorfer SC. 99, der bei den Männern fünf Meister stellte (Kilp zweimal, Schaller, Kürten und Hoffmann). Doppelmeister wurden Kilp (Düsseldorf 99) über 5000 und 10 000 Meter und Jonath (Tus Bochum) über 100 und 200 Meter. Bei den Frauen schnitt Duisburg 99 mit drei Meisterschaften (Hersling zweimal und Rohloff) und einem zweiten Platz (Rüchmann) am besten ab. Hier kamen Frl. Heublein, Barmen (Kugel und Diskus) und Frl. Erfling, Duisburg (100 und 200 Meter) zu Doppelmeisterschaften.

Westdeutschlands Meister

Jonath und Kilp Doppelsieger in Kassel

Der Samstag

WB. Kassel, 11. Juli. (Eig. Drahtb.) Der erste Tag der westdeutschen Leichtathletikmeisterschaften auf der Hessen-Kampfbahn in Kassel hatte sehr schönes Wetter gefunden. Die Anlage präsentierte sich in bester Verfassung, und ein Besuch von rund 1500 Zuschauern kann als sehr gut angesprochen werden. Vier Konkurrenzen kamen am Samstag zur Entscheidung, Hochsprung, Hammerwerfen, Kugelstoßen und 10 000-Meter-Lauf, außerdem wurden fünf Konkurrenzen vom Zehnkampf erledigt. Die Abwicklung am Samstag war gut, aber man kann im ganzen die Programmfolge nicht als glücklich bezeichnen. Ist es nicht ganz falsch, daß die Sprinter ihre sämtlichen Läufe (Vor-, Zwischen- u. Endkämpfe) am Sonntag austragen müssen, daß nicht wenigstens für Samstag einige Vorkämpfe angesetzt waren? Eher hätte man die Entscheidung im Kugelstoßen oder Hochsprung für Sonntag lassen können, aber wenigstens die Sprinter etwas entlasten und ihre Kämpfe auf die beiden Tage verteilen können. Wenn das nicht geschieht, verliert die zweitägige Austragung der Meisterschaften ihren Sinn.

Im Zehnkampf übernahm der Kölner Lemperle mit 3681 Punkten vor dem bergischen Polizisten Küpper 3112,87 Punkte eine überlegene Führung. Lemperle erzielte in allen fünf ausgetragenen Konkurrenzen die besten Leistungen. Die 100 Meter lief er in 11,6 Sek., die 400 Meter in 53,1 Sek., er sprang 6,65 Meter weit und 1,725 Meter hoch, und im Kugelstoßen erreichte er 12,78 Meter. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß der westdeutsche Zehnkampfmeister am Sonntag Lemperle heißen wird.

Kilp (Düsseldorf) gewinnt die 10 000 Meter.

Eine ausgezeichnete Leistung bot der Düsseldorfer Kilp im 10 000-Meter-Lauf. Hier waren fünf Läufer am Start, und zwar Kilp (Düsseldorf), Obelode (Witten), Siegers (Eschweiler), [illegible] (Kassel) und Gerhard (Weilburg). Kilp setzte sich gleich an die Spitze und legte die 1000 Meter in genau drei Minuten zurück. Siegers [illegible]. Bei 2000 Meter (6:14) hatte Kilp [illegible] Meter Vorsprung vor Siegers, bei 5000 Meter [illegible] auf, 5000 Meter wurden von Kilp in 15:36 zurückgelegt. Siegers wurde allmählich von Obelode auf den dritten Platz zurückgedrängt, während Gerhard [illegible] aufgab. In 32:34,8 Min. passierte Kilp als überlegener Sieger mit 200 Meter Vorsprung vor Obelode das Ziel.

Ergebnisse

10 000-Meter-Lauf: 1. Kilp (Düsseldorf 99) 32:34,8 Min., 2. Obelode (Witten) 33:27,4 Min., 3. Siegers (Eschweiler) 33:32,1 Min.

Kugelstoßen: 1. Hersing (Gremen) 13,40 Meter, 2. Kilp (Kassel) 12,95 Meter, 3. [illegible] (Köln-Marienburg) 12,25 Meter.

Hammerwerfen: 1. Grimm (Paderborn) 42,62 Meter, 2. Barz (Marburg) 37,74 Meter, 3. Gottschalk (Duisburg) 36,95 Meter.

Hochsprung: 1. Buth (Victoria Köln) 1,80 Meter, 2. [illegible] (Hessen-Preußen Kassel) 1,75 Meter, 3. Elten (Kölner BC.) 1,75 (Stechen).

Zehnkampf (Stand nach fünf Konkurrenzen, 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung und 400-Meter-Lauf): 1. Lemperle (Köln-Marienburg) 3681 Punkte, 2. Küpper (Polizei [illegible]) 3112,87 Punkte, 3. Geis (Bielefeld) [illegible] Punkte, 4. Schreiber (Duisburg) [illegible] Punkte. Die besten Leistungen waren: 100-Meter-Lauf 11,6 Sek., Weitsprung 6,65 Meter, Kugelstoßen 12,78 Meter, Hochsprung 1,72,5 Meter, 400-Meter-Lauf 53,1 Sek. (sämtlich von Lemperle erzielt).

Der Sonntag

WB. Kassel, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Die westdeutschen Leichtathletik-Meister sind ermittelt. Die Kämpfe, die am Samstag auf der Hessen-Preußen-Kampfbahn in Kassel begonnen hatten, konnten am Sonntag ziemlich früh zum Abschluß gebracht werden. Am Samstagabend hatte im Stadtpark ein Begrüßungsabend der Teilnehmer durch den Rasensportverband Kassel stattgefunden, wo auch der WSV.-Vorsitzende Notar Jerich anwesend war. Der Sonntag begann mit einer Morgenfeier im Ehrenhof der Kampfbahn, dann folgten die Vorkämpfe. Die beste Leistung des Vormittags erzielte Möhle im Weitsprung mit 7,07 Meter, wodurch er sich schon gleich an die Spitze setzte. Im 400-Meter-Vorlauf schied der Kölner Weber dadurch aus, daß er zu früh abstoppte, wodurch er hinter dem in der ausgezeichneten Zeit von 49,0 Sek. siegenden Duisburger Bergmann nur Zweiter werden konnte. Jonath erzielte in seinem 100-Meter-Vorlauf 10,6 Sek.

Der Zehnkampf

wurde vormittags bereits erledigt. Lemperle (SC. Marienburg) hatte schon am Vortage in den ausgetragenen fünf Konkurrenzen die besten Leistungen erzielt und gewann auch die Konkurrenz mit eindrucksvoller Überlegenheit. Seine Leistung von 6050,33 Punkten steht weit über der des Vorjahres, wo er 6288,94 Punkte erzielte. Den zweiten Platz belegte Geis (Polizei Bielefeld) mit 5828,10 Punkten.

Lemperles Einzelleistungen:

100 Meter in 11,6, Weitsprung 6,65 Meter, Kugelstoßen 12,78 Meter, Hochsprung 1,625 Meter, 400 Meter in 53,1 Sek., 110 Meter Hürden in 17,7 Sek., Diskuswerfen 34,49 Meter, Stabhochsprung 2,80 Meter, Speerwerfen 47,16 Meter, 1500 Meter in 4:49 Min.

Das gute Wetter des Vormittags hielt auch später an, die Anlage befand sich in ausgezeichneter Verfassung und das gute Leistungen auf das schöne Wetter hatte auch rund 6000 Zuschauer auf den Platz gebracht, die den Nachmittagskämpfen beiwohnten. Die Organisation war gut, nur mit der Bekanntgabe durch den Lautsprecher haperte es.

Die Ergebnisse am zweiten Tag

Zehnkampf: 1. Lemperle (Köln-Marienburg) 6050,33 Punkte, 2. Geis (Polizei Bielefeld) 5828,10 Punkte, 3. [illegible] [illegible]

800 Meter: 1. Schaller (Düsseldorf 99) 1:56,4 Min., 2. [illegible] 1:57 Min., 3. [illegible] 1:57,1 Min. [illegible]

[illegible]

100 Meter: 1. Jonath (Tus Bochum) 10,6 Sek., 2. [illegible] 10,8 Sek., 3. [illegible]

[illegible]

1500 Meter: 1. [illegible] (Oberhausen) [illegible] Min., 2. Drecken (Düsseldorf 99) 4:07,4 Min., 3. [illegible] 4:10,2 Min.

Stabhochsprung: 1. Born (Polizei Bochum) 3,60 Meter, 2. [illegible] (Detmold) 3,50 Meter, 3. [illegible] (Polizei Bochum) 3,40 Meter [illegible]

Weitsprung: 1. Möhle (Kölner BC.) 7,29 Meter, 2. [illegible] 7,04 Meter, 3. [illegible]

200 Meter: 1. Jonath (Tus Bochum) 21,4 Sek., 2. [illegible] 22 Sek., 3. [illegible] (Hessen-Preußen Kassel) 22,4 Sek.

110 Meter Hürden: 1. [illegible] (Düsseldorf 99) 15,7 Sek., 2. [illegible]

5000 Meter: 1. Kilp (Düsseldorf 99) 15:24,6 Min., 2. Obelode (Witten) 15:28,6 Min., 3. Gerhard (Weilburg) 16:09,4 Min.

Diskuswerfen: 1. [illegible] 2. [illegible] 3. [illegible] (Tus Bochum) [illegible] Meter.

Staffel-100-Meter-Staffel: 1. Tus Bochum 41,8 Sek., 2. [illegible] 3. Duisburg 99 42,4 Sek., 4. Düsseldorf 99 [illegible] Sek.

Grete Heublein stößt wieder Weltrekord

Die Kämpfe der Frauen in Duisburg

Am Samstag.

WB. Duisburg, 11. Juli. (Eig. Drahtb.) Auf dem Platz des Verbandsheims in Duisburg-Wedau begannen am Samstag bei prachtvollem Wetter die westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften der Frauen. Das Programm des ersten Tages war sehr dürftig, denn nur zwei Konkurrenzen zum Fünfkampf kamen zur Abwicklung und eine Rahmenstaffel. Vom Fünfkampf wurden Kugelstoßen und Weitsprung erledigt. Frl. Bink (Siegen) warf die Kugel mit 10,06 Meter am weitesten vor Frl. Braun (Bonn), die angenehm überraschte und besondere Beachtung verdient, mit 10,01 und der Düsseldorferin Krewett mit 9,80 Meter. Im Weitsprung hatte Frl. Horchler mit 4,77 Meter die beste Leistung vor Frl. Krewett 4,71 Meter. Im Klassement führt nach zwei Konkurrenzen Frl. Bink mit 94 Punkten vor Frl. Krewett 90, Frl. Braun 88, Frl. Düking (Bielefeld) 72 und Frl. Horchler (Solingen) 70.

Am Sonntag.

WB. Duisburg, 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Auch die Frauenmeisterschaften, die auf dem Platz des Verbandsheims in Duisburg-Wedau zur Entscheidung gelangten, hatten sehr schönes Wetter gefunden, das die Leistungen begünstigte. Der Besuch fiel recht gut aus, denn 1500 Zuschauer waren [illegible] die kleine Anlage [illegible]

[illegible] Grete Heublein [illegible] Kugelstoßen [illegible] Heublein [illegible] 13,05 Meter [illegible] 13,105 Meter [illegible] Weltrekord nicht so schnell wieder verbessert werden. Eine [illegible]

Die Sensationellen

Ein Zeitroman von Otto Soyka

(26. Fortsetzung.)

„Was sind das für Briefe?" mußte Halban fragen.

„Es sind Dankbriefe, die ich ihm geschrieben habe. Ich dankte ihm für jene empfangenen Wohltaten."

„Das taten Sie im eingeschriebenen Brief?"

„Ja, damit er meinen Dank auch wirklich und gewiß erhält. Briefe der Freundschaft! Dank ist sehr wichtig. Niemand würde eine Banknote in einem gewöhnlichen Brief schicken und mein Dank, der um soviel wertvoller ist, sollte nicht die Einschreibegebühr lohnen?"

Halban wußte nichts zu erwidern.

„Nun liefert er mir diese Briefe nicht aus. Er hat die Kostbarkeiten meines Dankes empfangen und hält sie mir vor. Der Gedanke ist mir unerträglich und ich brauche jemand, der ihm die Briefe abfordert."

„Wenn ich das sein soll, so müssen Sie mir zunächst den Namen des Mannes nennen."

„Quälen Sie mich doch nicht so unsäglich," bat sie. „Nicht jetzt, nicht hier!"

Halban hatte nicht die Absicht, sie zu quälen, aber er wußte nicht mehr, was er sagen durfte, ohne das zu tun, deshalb wartete er, damit sie weitersprechen solle.

Frau Kowut hatte eben im Saal eine Persönlichkeit erspäht, die sie interessierte. „Verzeihen Sie," sagte sie hastig, „mit diesem Herrn habe ich dringend zu reden." Noch ein heißer Händedruck, ein Blick aus träumenden Augen, ein kaum hörbar geflüstertes „Auf Morgen also" und sie hatte die Nische verlassen. Halban folgte ihr. Das gesellschaftliche Treiben interessierte ihn nicht. Er dachte, daß sein Tagewerk für heute getan sei. Plötzlich sah er sich Elise Darban gegenüber.

„Was hast Du mit dieser Frau zu schaffen?" Das junge Mädchen sprach rasch und in offenbarer Erregung. Sie faßte die Hand des Freundes und führte ihn zum Büfett, wo die Tischchen aufgestellt waren. „Was habt ihr gesprochen? Ich verstehe das nicht. Du mußt mir alles genau erzählen." Halban ließ sich willig führen und nahm auf ihren Wunsch hin einen Stuhl. „Du weißt doch, daß ich Dir nicht alles erzählen kann, was in meinem Leben vorgeht." „Und was kümmert es Dich, ob ich gerade mit dieser Frau oder mit jemand anderem spreche?"

„Das kümmert mich sehr viel. Ich hasse Frau Kowut! Was hat die mit Deinem Lebensweg, mit Deinen, nein, mit unseren privaten Angelegenheiten zu schaffen?"

„Du mußt Dich daran erinnern, daß ich nicht über alles reden darf."

„Nicht über alles, aber gerade über das!" beharrte sie. „Die Frau lügt. Mein Vater sagt, daß sie schwer hysterisch ist, vor ihr mußt Du Dich in acht nehmen."

„Ich danke für die Warnung, aber ich bin gewohnt, die Menschen nach meinen eigenen Erfahrungen mit ihnen zu beurteilen," war die zurückhaltende Antwort.

„Wo bleibt unsere Kameradschaft? Zu mir wolltest Du immer offen sein, nur wir beide gehören zueinander."

„Die Kameradschaft kann doch nicht darunter leiden, wenn ich mit einer Frau, die ich eben kennengelernt habe, ein paar Worte spreche."

„Aber wie ihr miteinander gesessen seid, wie ihr gesprochen habt! Ich lasse mich nicht täuschen, das war kein gewöhnliches Gespräch."

„Aber das Gespräch jetzt, das zwischen uns beiden, Elise," sagte er bestimmt, „das ist leider ein gewöhnliches Gespräch. Das ist eine kindische, dumme Eifersuchtsszene, die Du mir machst, und zu der Du gar kein Recht hast."

„Nenne es, wie Du willst! Ich lasse mich nicht beleidigen! Ich werde meine Augen offen halten. Mit dieser Frau hast Du gar nichts zu tun!"

Er hatte die letzten Worte gar nicht gehört, denn eben hatte er an einem der entfernteren Tischchen Frau Kowut gesehen, die dort in Gesellschaft des Redakteurs Max Wieland saß. — Max Wieland, im gewöhnlichen Straßenanzug, offenbar als Berichterstatter beim Ball anwesend. Halban hätte viel darum gegeben, wenn er den Inhalt seines Gespräches mit Frau Kowut gekannt hätte. Er ließ sein Auge von jenem Tischchen. Jetzt sah er das Täschchen in Frau Kowuts Händen, jetzt erkannte er die Kaffeescheine wieder, die sie auch ihm gezeigt. Max Wieland sprach für ihn unhörbare Worte. Den Sinn erriet er richtig aus seinem verbindlichen und Frau Kowuts enttäuschtem Gesicht. „Gewiß, unsere schönste Aufgabe ist es, dem Rechte zum Siege zu verhelfen, aber vorläufig kann ich nichts das Geringste für Sie tun. Sie wissen, daß wir Rücksichten zu nehmen haben." So oder ähnlich mochte der Mann sprechen.

Elise war seinen Blicken gefolgt, sie krampfte die Hände ineinander und wartete darauf, daß er ihr wieder Aufmerksamkeit schenken würde.

„Du siehst, daß diese Frau, die Dir so verhaßt ist, auch mit anderen Leuten Gespräche führt," sagte Halban endlich und versuchte dabei einen leichten Ton anzuschlagen.

„Das sind nicht dieselben Gespräche!"

„Ich glaube gerade, sie sind es doch."

„Vergiß nicht, daß ich Anteil an Deinem Leben habe und daß ich mir den nicht ohne weiteres wegnehmen lasse, gewiß nicht von der dort!"

„Es wird bestimmt eine Zeit kommen, wo ich zu Dir über meine Angelegenheit mit Frau Kowut sprechen werde," suchte er sie zu beruhigen. „Jetzt frage mich nicht und laß mich gewähren. Du bist ganz anders als sonst."

„Ich? Nein, Du!" Sie empfand einen unbestimmten Schmerz. Ihre erste Erregung war vorüber und die Autorität Halbans bei ihr noch immer ungebrochen. „Ich werde Dich an die Zeit erinnern!" rief sie noch, nachdem er sich bereits verabschiedet hatte und seinen Weg durch die Gesellschaftsräume nahm, um jetzt endgültig das Fest zu verlassen. Einige Damen und Herren wandten ihr bei den allzu lauten Worten ihre Aufmerksamkeit zu. Das junge Mädchen, das in seiner dunklen Robe sehr apart aussah, errötete. Es war erst ihr zweiter Ball. Der erste war ein Fehler gewesen, das Gewissen war der zweite. [illegible] in Sicherheit gebracht hatte, wandte sich ihr Halban [illegible]

Halban hatte die Dame bei der Arbeit gesehen und war in seinem Glauben an Kruse Levinstons Worte bestärkt worden. Sehr merkwürdig [illegible] ihm das Verhalten Elise Darbans vor. [illegible] durfte er ihr keine geben. — Immerhin war es interessant, daß ihm heute jemand den Vorschlag gemacht, Phil Gerro in einem ernsten Lebenskampf als ebenbürtigen Partner entgegenzutreten. — Das waren die Gedanken, die ihn beschäftigten. Eine innere Stimme warnte ihn. Sie sagte, es wäre gut, mit Damen, die ihren Dank in drei eingeschriebenen Briefen abstatteten, nichts, absolut nichts zu tun zu haben.

15.

Frau Kowut suchte am Tage, da sie den Besuch Gert Halbans erwartete, noch ihren Rechtsanwalt Dr. Josua Meldt auf.

Teppiche und Polstermöbel, Zugehörgegenstände jeder Art, eine zahlreiche [illegible] Dienerschaft — so sah es in jenem Teil der Kanzlei aus, wo Dr. Meldt persönlich seine Klienten empfing. Der Andrang zu ihm war ungeheuer, er hatte unter jenen Fällen, die ihm gefielen, zu wählen. Sein Name wurde in der Öffentlichkeit nicht so viel genannt, aber er besaß den Ruf des Erfolges. Strafsachen führte er nur nebenbei, sein Fach war die private, die sogenannte diskrete Angelegenheit. Einer flüsterte es dem andern zu, als wäre es ein tiefes Geheimnis: „Gehen Sie zu Dr. Meldt, er ist der einzige, der Ihre Sache mit Sicherheit gewinnt."

Frau Kowut war hier sehr gut bekannt. Man führte sie sofort durch den breiten Vorraum am Wartesaal vorüber, zum Eingang des Büros. Im Wartesaal sah sie durch die halboffene Türe eine Anzahl von Damen, denen es bestimmt war, das Gespräch mit Dr. Meldt später zu haben. [illegible]

[illegible]

Da sah sie einen Mann, der soviel vermochte, [illegible] und [illegible]

In dem Wettlauf um Erfolg, den so viele mitmachen, hatte der Dr. Josua Meldt seiner eigenen [illegible] [illegible]

Er war von [illegible] Höflichkeit, mager, von [illegible] [illegible] niemand [illegible] die anderen!

(Fortsetzung folgt.)

[illegible] Schwarz [illegible] Eisen [illegible] zum [illegible] über die [illegible] Garage, womit sie die Plätze belegten.

Ergebnisse

200 Meter: 1. Herfling (Duisburg 99) 27,5 Sekunden, 2. [illegible] (Kölner BC.) 28 Sekunden, 3. Wendels (Kölner BC.) Brustbr. zur.

[illegible] Meter: 1. Westerweller (Lennep) 2:33,4, 2. Fr. Röthen (Krefeld 10) 2:35,6 Min., 3. Krebs (Post Duisburg) 2:39,7 Minuten.

80 Meter Hürden: 1. Nemeier (Schalke) 14,1 Sek., 2. Fr. Rüdmann (Duisburg 99) 14,4, 3. [illegible] (Dortmund) Brustbr. zur.

Kugelstoßen: 1. Frl. [illegible] (Barmen) 11,105 Meter (neuer [illegible]), 2. Frl. [illegible] (Universität Bonn) 10,40 Meter, 3. Frl. Link (Siegen) 10,08 Meter.

[illegible]: 1. Frl. [illegible] (Barmen) [illegible] Meter, 2. [illegible] (Siegen) [illegible] Meter, 3. Riegel (Turn. Düsseldorf) [illegible] Meter.

Schlagball: 1. [illegible] 71,80 Meter (neuer westdeutscher Rekord), 2. [illegible] (Barmen) 66 Meter, 3. Uhr (Siegen) 60,70 Meter.

Hochsprung: 1. Roloff (Duisburg 99) 1,47, 2. Horchler (Solingen 98) 1,42 Meter, 3. Riegel (Turn Düsseldorf) 1,37 Meter.

Weitsprung: 1. Schlarp (Post Köln) 5,28, 2. [illegible] ([illegible] Detmold) 4,96 Met., 3. Krewett (Turn Düsseldorf) 4,81 Meter.

Speerwerfen: 1. [illegible] (Dortmund 95) [illegible], 2. Link (Siegen) 33,25 Meter, 3. Büsing (Bielefeld) 34,28 Meter.

Fünfkampf: 1. Link (Siegen) 295 Punkte, 2. Horchler (Lennep) 290 Punkte, 3. Krewett (Turn Düsseldorf) 238 Punkte, 3. Büsing (Bielefeld) 209 Punkte.

100 Meter: 1. Herfling (Duisburg 99) 13 Sekunden, 2. Schlarp (Post Köln) 13,2 Sek., 3. Halbin (Kölner BC.) Brustbr. zur.

Viermal 100-Meter-Staffel: 1. Kölner BC. 53 Sek., 2. Univ. Köln 53,4 Sek., 3. Schalke 96 54,6 Sekunden.

Fünfkampf: Bestleistungen in den einzelnen Prüfungen: Kugelstoßen Link 10,08 Meter, Weitsprung Horchler 4,77 Meter, Hochsprung Horchler 1,45 Meter, Speerwerfen Link 32,71, 100 Meter: Büsing und Horchler je 13,0 Sek.

Die Turner in Lüdenscheid

Die westdeutschen Volksturn-Meisterschaften

Wuppertaler und bergische Turner und Turnerinnen unter den Siegern

Die Kämpfe am Samstag

WB. Lüdenscheid, 11. Juli. (Eig. Drahtb.) [illegible] in ruhigem Lüdenscheid herrschte am Samstag reges Leben. [illegible] die schöne Westfalenhalle den Teilnehmern an den [illegible] westdeutschen Volksturnmeisterschaften [illegible], zu denen sich etwa 800 Turner und Turnerinnen aus Rheinland, Westfalen und dem [illegible] eingefunden hatten, [illegible] Empfang. Da [illegible] die schöne, herrlich gelegene Kampfbahn am [illegible] in bester Verfassung war, waren alle Voraussetzungen zum guten Gelingen gegeben. Neben einer Reihe von Vorkämpfen gab es [illegible] einige Entscheidungen. Die Überraschungen blieben nicht aus. So gewann den 200-Meter-Lauf der bekannte Herfling, der jetzt für den RTSV. Neuß startet, in 22,6 Sekunden vor dem Homberger Brouwer in 22,7 Sekunden. Den 10 000-Meter-Lauf ließ sich Gehr (Dülken), der 33:34,5 benötigte, nicht nehmen.

Ergebnisse:

Dreisprung: 1. [illegible] (Lüdenscheid) 13,88, 2. [illegible] ([illegible]) 12,[illegible], 3. Dunger ([illegible]) 12,[illegible].

Steinstoßen: 1. [illegible] (Dortmund) 10,78, 2. [illegible] (Dortmund) 9,[illegible], 3. [illegible] (Neuß) 9,[illegible].

200-Meter-Lauf: 1. Schüller (RTSV. Neuß) 22,6 Sek., 2. Brouwer (Homberg) 22,7, 3. Nachold (Kassel) 22,9.

10 000-Meter-Lauf: 1. Gehr (Dülken) 33:34,5, 2. [illegible] (Hagen) 33:[illegible].

110-Meter-Hürden: 1. Klaus (Kassel) 16 Sek., 2. Zimmermann (Solingen) 16,[illegible], 3. Bulad ([illegible]) 16,[illegible].

[illegible]-Staffel: 1. Kasseler Turngemeinde 3:[illegible], 2. Eintracht Dortmund 3:37,9, 3. [illegible] Turngemeinde 3:[illegible].

Schleuderballwerfen: 1. Hengels (Sterkrade) [illegible] Meter, 2. Gentwig (Emmerich) 50,60, 3. Dorsch (RTSV. Neuß) 49,[illegible].

[illegible]-Diskuswerfen: 1. Schumann (Essen) 38,60, 2. Büchenbach (Barmen) 37,81, 3. Schröder (Kassel) 36,80. (Der Diskus war zu schwer.)

Schlagballwerfen: 1. Häfer (Kassel) 69,12, 2. Kardhoff (Lüdenscheid) 64,[illegible], 3. Schulz (TC. Herne) 60,70.

Die Kämpfe am Sonntag.

Helma Notte springt 1,56,5 Meter

WB. Lüdenscheid, 12. Juli. (Sonderbericht.) Die westdeutschen Volksturnmeisterschaften in Lüdenscheid nahmen auch am zweiten Tage einen recht erfreulichen Verlauf. Nachdem sich bereits am Vormittag eine große Zuschauermenge eingefunden hatte, verfolgten nachmittags etwa 2000 Zuschauer die Endwettbewerbe, die spannende Kämpfe boten. Die Organisation war mustergültig. Die Leistungen waren mit einigen Ausnahmen nicht überragend und blieben zum Teil weit hinter den bei den Kreismeisterschaften erzielten Ergebnissen zurück. Überraschend gut schnitten die Rheinländer ab, die in fast allen Wettbewerben die ersten Siege errangen und bei den Turnern mit 66 Punkten vor Westfalen (32) und Oberweser (12) den ersten Platz in der Gesamtwertung belegten. Bei den 100-Meter-Vorläufen schied Schüller, der jetzt wieder bei seinem ersten Verein, nämlich RTSV. Neuß, gelandet ist, aus, weil er vor dem Ziel [illegible] und infolgedessen noch im Ziel abgefangen wurde. Im Endlauf gelang es dem Homberger Brouwers, der durch einen ganz klaren Fehlstart stark benachteiligt wurde, sich doch durchzusetzen und Boelmke (Dortmund) mit Brustbreite zu schlagen. Bach wurde Doppelsieger über 400 und 800 Meter. Bei 400 Meter lief er zunächst verhalten, trat dann bei 200 Meter an und siegte unangefochten. Auch beim 800-Meter-Lauf lief er ein Rennen für sich, nachdem er sich die erste Runde hatte führen lassen. Recht spannend verlief dann der 1500-Meter-Lauf. Bis 1000 Meter lagen Westermann (Heiligenhaus) und Rey (Bonn) zusammen. Im Endspurt zeigte sich dann aber Rey, der Revanche für seine Niederlage nahm, überlegen. Der 5000-Meter-Lauf brachte trotz heftigen Kämpfen nur ein mäßiges Ergebnis. 16:10,1 genügten für Kelm (Unna) zu einem Sieg. Äußerst spannend verlief die 3mal-1000-Meter-Staffel, die sich zu einem Duell zwischen TG Kassel und dem Pol.-SV. Bonn zuspitzte. Der erste Kasseler Läufer gab mit 10 Meter Vorsprung ab, aber Hergenröther (Bonn) holte nicht nur den Vorsprung auf, sondern lag bei dem zweiten Wechsel 15 Meter vor. Rey (Bonn) und Bach (Kassel) lieferten sich dann als Schlußleute einen erbitterten Kampf; aber, obwohl noch ermüdet vom 1500-Meter-Lauf, ließ sich Rey nicht passieren und zerriß als erster das Zielband in der beachtlichen Zeit von 8:03,1 Min. In der 4mal-100-Meter-Staffel siegte der RTSV. Neuß in der Aufstellung Lerner, Dorsch, Breuß, Schüller ganz überlegen. Schon beim zweiten Wechsel lagen sie vor dem ganzen Feld und hatten den Sieg schon sicher. Bei den Sprüngen erwiesen sich überraschender Weise die Rheinländer auch überlegen. So gewann Hallerforth nicht nur den Hochsprung mit 1,79 Meter vor Jülhardt, sondern verwies im Weitsprung noch den Favoriten Boelmke auf den zweiten Platz. Im Kugelstoßen und Diskuswerfen dagegen belegten die Westfalen durch den unverwüstlichen Linnenau den ersten Platz. Im Speerwerfen überraschte dann wieder Spitz, der mit einem Wurf von 59,31 Meter Erster vor Grolpitz wurde. Bei den Turnerinnen blieb die erwartete Überlegenheit der Rheinländerinnen aus. Die Westfalen und die sehr guten Kräfte von der Kasseler TG. zeigten sich ihnen ebenbürtig.

Die beste Leistung der ganzen Veranstaltung vollbrachte Frl. Notte (Düsseldorf) mit einem Hochsprung von 1,565 Meter.

100-Meter-Lauf: 1. Brouwers (Homberg) 11,1; 2. Bölmke (Dortmund) 11,1, Brustbreite zurück; 3. Düsing (Wetter) 11,2 Sek.

400-Meter-Lauf: 1. Bach (Kassel) 51,4; 2. Mai (Kassel) 52,6; 3. Kuckmeier (M.Gladbach) 53,1 Sek.

800-Meter-Lauf: 1. Bach (Kassel) 1:58,9, 2. Maxdemeier (Minden) 2:01,3; 3. Kasler (Oberhausen) 2:03,[illegible].

1500-Meter-Lauf: 1. Rey (Pol. Bonn) 4:08,[illegible]; 2. Westermann (Heiligenhaus) 4:10,9; 3. Göttmann ([illegible]) 4:14,3 Min.

5000-Meter-Lauf: 1. Kelm (Unna) 16:10,1; 2. Siegelscheid (Hamborn) 16:16,1; 3. Lißmanns (Aachen) 16:19,8.

100-Meter-Hürdenlauf: 1. Zimmermann (Solinger TV.) 16,7 Sek.; 2. Berger (Remscheid-Hasten) 16,8; 3. Ußnaften (Brackerfeld) 17,1 Sek.

4mal-100-Meter-Staffel: 1. RTSV. Neuß 43,4 Sek.; 2. TV. Harkort-Wetter 44,2; 3. Pol.-SV. Köln 44,3.

3mal-1000-Meter-Staffel: 1. Pol.-SV. Bonn 8:03,1; 2. Kasseler TG. 8:04,9; 3. TV. Heiligenhaus 50 Meter zurück.

Hochsprung: 1. Hellerfort (Altenessen) 1,79 Meter; 2. Jülhardt (Lüdenscheid) 1,79 Meter; 3. Höpiner (Dortmund) 1,765 Meter.

Weitsprung: 1. Hellerfort (Altenessen) 6,82 Meter; 2. Bölmke (Dortmund) 6,75 Meter; 3. Walbeck (Kassel) 6,58 Meter.

Kugelstoßen: 1. Lingnau (Dortmund) 14,07 Meter; 2. Gottschall (Altenessen) 12,63 Meter; 3. Ulrich (Dortmund) 12,58 Meter.

Diskuswerfen: 1. Lingnau (Dortmund) 38,65 Meter; 2. Henze (Hagen) 37,16 Meter; 3. Oble (Stadtoldendorf) 36,70 Meter.

Speerwerfen: 1. Spir (Neuß) 59,31 Meter; 2. Grolpitz (Emmerich) 57,40 Meter; 3. Erlinghaus (Köln) 45,26.

Turnerinnen:

100-Meter-Lauf: 1. Albus (Barmen) 12,9; 2. Lodiweg (Bielefeld) 13,2; 3. Dütter (Kassel) 13,3 Sek.

200-Meter-Lauf: 1. H. Schröder (Kassel) 26,7 Sek.; 2. Plüssen (Iserlohn) 28,1; 3. Korf (Remscheid) 28,8.

80-Meter-Hürdenlauf: 1. Triesch (Solingen) 14,2 Sek.; 2. Hamm (Düsseldorf) 14,3; 3. Blank (Solingen) 15,1.

4mal-100-Meter-Staffel: 1. Kasseler Turngemeinde 52,7 Sek.; 2. Barmer TB. 46 53,4 Sek.; 3. Lüdenscheider TB. 61 55,2 Sek.

Weitsprung: 1. Meyer (Siegen) 4,98 Meter; 2. Mirus (Bielefeld) 4,96 Meter; 3. Dütter (Kassel) 4,91 Meter.

Hochsprung: 1. Notte (Düsseldorf) 1,565 Meter; 2. Meyer (Siegen) 1,415 Meter; 3. Dütter (Kassel) 1,365.

Kugelstoßen: 1. H. Schröder (Kassel) 10,96 Meter; 2. Dütter (Kassel) 10,40 Meter; 3. Meyer (Siegen) 9,60.

Speerwerfen: 1. Schumann (Essen) 35,82 Meter; 2. Wolf (Barmen) 31,38 Meter; 3. Dütter (Kassel) 29,84.

Werbeturnen im Wuppertaler Gau.

Der Unterbarmer Turnerbund 84 und der Mittelbarmer Turnverein 88 veranstalteten gestern auf dem Jahnplatz in der Schönebeck in Barmen eine Werbeveranstaltung, die bei starkem Besuch einen ausgezeichneten Verlauf nahm. Unser Bild zeigt einen gut gelungenen Weithochsprung.

Jüngel U(BT.) wurde damit Bester mit einer Weite von 2,70 und einer Höhe von 1,45 m.

Zwei Tage in Kassel

Grimme-Paderborn, der deutsche Heeresmeister, gewann durch eine Energieleistung den Titel im Hammerwerfen. (Im Oval: Busch-Köln, der Sieger im Hochsprung.)

Allgemeiner Deutscher Turnerbund

Kreis-Schwimmeisterschaften in Solingen

Die Austragung der Schwimmeisterschaften des Kreises 2 (Bergisch Land), die am Sonntagnachmittag in der Solinger Badeanstalt vonstatten ging, hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen. In Anbetracht dessen, daß die Schwimmwettkämpfe erstmalig im ADT. offiziell durchgeführt wurden, sah man recht ansprechende Leistungen. Bei verhältnismäßig gutem Besuch fand das aufgestellte Programm seine einwandfreie Erledigung. Besonders spannend waren die Staffelkämpfe, wobei die Wuppertaler Vereine recht günstig abschnitten. Den Abschluß bildete ein Wasserballspiel der Ortsgruppe Barmen gegen Solingen.

Ergebnisse:

Eröffnungslagenstaffel, 4mal 2 Bahnen: 1. Ortsgruppe Solingen 2:40,5 Min., 2. Ortsgruppe Wuppertal 2:57,2 Min.

Jugendbrustschwimmen, Jahrgang 15-16, zwei Bahnen: 1. Hendrichs-Solingen 42,8 Sek., 2. Pötter, Willi-Barmen.

Schüler (beliebig) eine Bahn: 1. Hardt-Osterbusch-Remscheid 14,4 Sek., 2. Notjung-Solingen.

Turner-Rückenschwimmen, 2 Bahnen: 1. Pötter Werner-Barmen 37,9 Sek., 2. Hardt-Osterbusch 40,0 Sek., 3. Mandewirth-Solingen 40,5 Sek.

Jugendbrustschwimmen, Jahrgang 13-14, zwei Bahnen: 1. Saam-Solingen 38,7 Sek., 2. Brakelsberg-Barmen 40,8 Sek., 3. Maßjeveshusmann-Schwelm 40,9 Sek.

Jugendstaffel, 4mal 1 Bahn: 1. Osterbusch-Remscheid 65,3 Sek., 2. Ortsgruppe Barmen 76,0 Sek.

Turner-Brustschwimmen, 4 Bahnen: 1. Werner Pötter-Barmen 1:29,8 Min., 2. Hartung-Barmen 1:31,8 Min., 3. Maßjeveshusmann-Schwelm 1:32,0 Min.

Tellertauchen, Jugend: 1. Brakelsberg-Barmen, 2. Collas-Barmen, 3. Klein-Solingen.

Turner-Freistilstaffel, 4mal 2 Bahnen: 1. Barmen 2:42,0 Min., 2. Solingen 2:43,7 Min.

Kunstspringen: 1. Wagner Hans-Solingen, 2. König Eugen-Solingen, 3. Franzis A.-Barmen, 4. W. Eickhardt-Barmen.

Seitenschwimmen, Turner, 2 Bahnen: 1. Pötter Werner-Barmen 37,0 Sek., 2. Noll Werner-Solingen 39,2 Sek., 3. Saam Fritz-Solingen 43,0 Sek.

Große Bruststaffel, 10mal 2 Bahnen: 1. Solingen 7:03,3 Min., 2. Barmen 7:09,0 Min.

Jugend, Freistil, 2 Bahnen: 1. Willatowski Osterbusch-Remscheid 35,1 Sek., 2. Schröder-Barmen 36,0 Sek., 3. Jäger-Osterbusch 37,2 Sek.

Turner-Streckentauchen: 1. Collas-Barmen, 2. Dommer-Solingen, 3. König-Solingen.

Wasserballspiel Barmen gegen Solingen: 1:6 (1:2).

Die Reiterkämpfe im Rheinstadion in Düsseldorf

Frau Irmgard von Opel erringt ihren vierten Sieg.
Herr v. Sydow auf Bajazzo gewinnt das schwere Jagdspringen.

WS. Düsseldorf, 11. Juli
(Sonderbericht)

Mit dem Verlauf des zweiten Turniertages hat der Reit- und Fahrverein Stadt Düsseldorf bereits einen großen Erfolg zu verbuchen. Die Berichte über den guten Sport des Vortages und die Erwartung der Schlacht aus einem mittelalterlichen Turnier in Verbindung mit herrlichem angenehmem Sommerwetter hatten dazu beigetragen, daß der Besuch die Erwartungen noch weit übertraf.

Die Kämpfe am Sonntag.

WS. Düsseldorf, 12. Juli. (Sonderbericht.) Wenn man glaubte, daß nach dem Erfolg des Vortages eine Steigerung kaum noch möglich war, so bewies der Sonntag das erfreuliche Gegenteil. Zu vielen Tausenden war eine festlich gekleidete Menge bei dem herrlichen Wetter herbeigeströmt, um Zeuge der Reiterkämpfe zu sein, die am Sonntag im Stadion in Spitzenleistungen gipfelten.

Der sportliche Teil des Nachmittags

wurde durch ein leichtes Jagdspringen eingeleitet, wo die Beteiligung der im Rheinland beheimateten Ställe besonders gut und zahlreich ausfiel. Die Siegerschleife entführte allerdings eine junge Amazone aus Leipzig, Frl. Ilse Jänichen, die den zahlreichen Erfolgen unserer Amazonen einen weiteren anreihte. Sie ritt ihren Inkas fehlerlos in schnellster Zeit zum Siege. Dr. Zapp, der als ausgezeichneter Springreiter bereits an den Vortagen vorteilhaft in Erscheinung getreten war, folgte auf Christa als Zweiter vor dem Aachener Herrn Croon auf Zauber, Frl. Henkel, auf dem sehr beanlagten Springpferd Charm, nochmals Herr Croon auf Alexander und zwei weitere Male Frl. Jänichen auf Corona und Landola. Sämtliche Genannten waren fehlerlos, die beste Zeit entschied.

Es folgte eine Eignungsprüfung für Reitpferde schweren Schlages, die eine

außergewöhnlich gute Klasse

am Start sah. Auch hier fiel die goldene Schleife an einen auswärtigen Stall, indem Herr Fritz Wolff auf Artus an die Spitze kam vor Alfred Vorsters Finora, Frau v. Beckers Alinda und nochmals Herrn Vorsters Fledermaus. Besonders reizvoll war das nicht oft gesehene Bild der

Eignungsprüfung für Tandemgespanne.

Die entzückenden [illegible] des Hrn. Flau wurden von dem Besitzer mit so ruhiger sicherer Hand gelenkt, daß dieses Gespann, das gut genug ist, auch auf internationalen Turnieren eine Rolle zu spielen, verdient an die Spitze kam, zumal diese Pferde den Typ des Hackneys am markantesten vertraten. Die etwas schwereren Pferde Romulus und Capenor des Herrn Doerenkamp, die in dieser schwierigen Anspannungsart ebenfalls ausgezeichnet gingen, erhielten die silberne Schleife, während das Siegerpaar von gestern des Herrn Paul Bischoff mit der Steuerung des Oberlt. Stein erst als drittes folgte. Die Zahl der Pferde schwereren Schlages, die eine

schwere Dressurprüfung

reif sind, ist verhältnismäßig beschränkt. Immerhin fanden sich noch sechs Bewerber für diese Konkurrenz ein. Rittmeister Gerhard hatte Fels und Emir zur Verfügung. Beide Pferde erledigten ihr Pensum so eindrucksvoll, wie man es bei diesem Reiter fast stets gewohnt ist. Auch Fritz Wolff fuhr mit doppeltem Geschütz mit Artus und Feingold auf. Auch diese beiden Pferde waren der Aufgabe in jeder Beziehung gewachsen. Aus dieser Gruppe galt es für die Richter, den Sieger zu ermitteln. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung waren für uns die Leistungen von Artus und Fels, die beide den Trakehnerhengst Florus zum Vater haben und beide über eine selten gute elastische und raumgreifende Mechanik verfügen, so ausgeglichen, daß beide die goldene Schleife verdienten. Da jedoch Sitz und Einwirkung des Reiters in solchen Prüfungen mit in Rechnung gestellt wird, ergab sich ein kleines Plus zugunsten des Rittmeisters Gerhard. Der Richterspruch lautete wie folgt: An erster Stelle

Emir und Fels des Rittmeisters Gerhard,

als dritter Artus des Herrn Wolff, als vierter Feingold desselben Besitzers und dann Deutschritter unter Rittmeister Voigt.

Zu einem packenden Ereignis

gestaltete sich das schwere Jagdspringen, für das der Chef der Heeresleitung einen Ehrenpreis für die beste Leistung eines aktiven Offiziers ausgesetzt hatte. Der Kurs führte über die lange Strecke von etwa 1200 Meter über 14 verschiedene Hindernisse, darunter drei Wälle, die zweimal zu überwinden waren, und aus den Pferden viel herausnahmen. Fast sämtlichen Pferden wurde das weiße Gatter zum Verhängnis. In der ersten Gruppe war Oberleutnant Lippert auf Hassan, der, wie in dem gestrigen Springen in ganz großem Stil ging, der Beste. Auch der Ritt von Herrn Münzesheimer jr. auf Raubritter, der mit acht Fehlern endete, verdient [illegible]. Von acht in dieser Abteilung gestarteten Pferden kamen nur vier an das Ziel, der Rest verfiel der Glocke; unter diesen auch der vorjährige Derbysieger Morgenglanz. In der zweiten Gruppe gelang es

Oberleutnant Lippert mit seinem zweiten Pferde Hartmannsdorf

noch einmal mit nur fünf Fehlern das Ziel zu erreichen. Die gleiche Leistung brachte die gestrige Siegerin, Frau von Opel, auf Nanuk zustande, eine Leistung, die für eine Dame in so schwerer Konkurrenz einmal ganz Außergewöhnliches bedeutet. Das vierte Pferd, das nur fünf Fehler machte, war Bajazzo unter Herrn von Sydow. Sehr viel Pech hatte der vorjährige Champion Herr Lange, von dessen Pferden Teut mit 8 Fehlern noch der Beste war. Die Spannung stieg aufs höchste, als für das

Stechen um den Sieg

eine Reihe dieser gewaltigen Hindernisse noch erhöht wurde. Unter atemloser Spannung des Publikums begann zunächst Oberleutnant Lippert mit Hartmannsdorf, dem aber zwölf Fehler unterliefen. Nanuk der Frau von Opel merkte man die großen Anstrengungen der Vortage an, er schien etwas müde und endete mit sechs Fehlern. Alsdann erschien

Herr v. Sydow auf Bajazzo,

der fehlerlos als einziger das Ziel erreichte und unter dem starken Beifall des Publikums als Sieger dieser schweren und interessanten Konkurrenz hervorging. Herr W. Lange auf Teut und Herr Münzesheimer jr. auf Raubritter waren die weiteren Placierten.

Frau Irmgard von Opel (auf diesem Bilde mit [illegible])

Oblt. Lippert auf Hassan gewann den Sonderehrenpreis des Chefs der Heeresleitung im Jagdspringen Kl. S. a.

Der Fahrsport

kam noch einmal zu seinem Rechte, indem man die vorzüglichen Hackneys im Einspänner bewundern konnte. In der Abteilung für Pferde, die im sogenannten Show-Wagen gingen, erhielt Waldzauber des Herrn Bischof, von dessen Tochter

Frl. Helga Bischoff

vorzüglich vorgeführt, die goldene Schleife. Die silberne Schleife erhielt Herr Wierichs (Krefeld) mit Gonsfeld-Campania und als dritter folgte Gonsfeld-Mars der Gebr. Hansen Köln. In der anderen Abteilung für englische Anspannung entschlossen sich die Richter, Herrn Doerenkamps Galvano mit Romulus an die Spitze zu setzen vor Herrn Bischoffs Rose Princeß und Gebr. Flaus My Darling.

Einen Überblick über das hervorragende Material, über das unsere größeren Turnierställe heute verfügen, zeigte die

[illegible]

Hier wurde die goldene Schleife zweimal vergeben, und zwar an den Stall der Frau von Opel, die Rittmeister v. Hülsen und Oberleutnant v. Busse begleiteten, sowie an den Stall des Herrn Alfred Vorster. Der nächste Preis fiel an den Stall der Frau v. Becker und schließlich wurde noch die Gruppe des Dr. Goldschmidt (Essen) prämiiert, wo der Besitzer mit seinen Kindern im Sattel war.

Als letzte Konkurrenz folgte das stets gern gesehene Bild einer

Eignungsprüfung für Jagdpferde,

wo das Feld der Aktiven hinter dem Master über eine Anzahl jagdmäßiger Hindernisse ging. Hier kamen zwei Pferde als gleichwertig an die Spitze, und zwar Silbermöbel des Stall Rheinlands unter Herrn Granzow und Schelm unter Oberleutnant v. Busse. Dritte Frl. Jänichen auf Landola, 4. Herr Dr. Goldschmidt auf Idomineus.

Zum Schluß sei noch der von Oberleutnant Bissinger verfaßten und inszenierten großen Schaunummer der Schlacht aus einem mittelalterlichen Turnier Erwähnung getan, die den gleichen Publikumserfolg des Vortages hatte, ebenso wie die reizende Voltigierabteilung der Essener Kinder.

Der beste Tag in Zahlen

Jagdspringen, Klasse L: 1. Dr. H. Jänichens Inkas (Frl. I. Jänichen); 2. [illegible] Christa (Dr. Zapp); 3. Offl. Rekels Zauber (H. Croon); 4. Fr. [illegible] (Frl. Henkel). [illegible] Teilnehmer.

Eignungsprüfung für Reitpferde schweren Schlages: 1. Fr. Wolffs Artus (Bes.); 2. Fr. R. v. Beckers Alinda (Bes.) und Alfr. Vorsters Finora (Bes.); 4. Alfr. Vorsters Fledermaus (Bes.). 7 Teilnehmer.

Eignungsprüfung für Gespanne (Tandem u. a. M.): [illegible]

Jagdspringen, Klasse Sa (nach Stechen entschieden): 1. Obl. v. Sydows Bajazzo (H. v. Sydow); 2. [illegible] Hartmannsdorf [illegible] Teut [illegible] Raubritter [illegible]

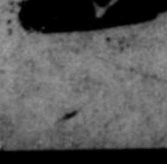
[illegible]

Wie Schmeling zum 2. Male Weltmeister wurde.

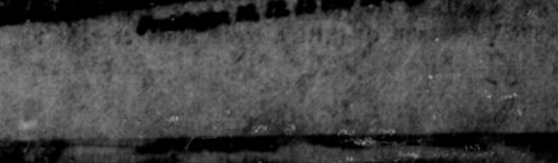
Die ersten Original-Photos von dem ausgezeichneten Boxkampf in Cleveland.

Der dramatische Abschluß des 15-Runden-Kampfes.

Links: Schmeling hat Stribling mit einem [illegible] zu Boden [illegible]; Stribling liegt [illegible] in der Ecke, der Ringrichter zählt, während Schmeling sich in Angriffsbereitschaft hält. — Rechts: der Ringrichter hebt Schmelings Arm hoch und erklärt ihn zum Sieger durch technischen [illegible].



Ich weiß warum ich Villiger rauche!



[illegible]

Saarland deutsches Land

Treue um Treue – Kundgebung des Bundes der Saar-Vereine.

Neustadt a. d. H., 12. Juli. (Drahtb.) Anläßlich der 11. Tagung des Bundes der Saarvereine fand im Saal des Neuen Theaters in Neustadt a. d. H. eine öffentliche Versammlung statt, in der Reichstagsabg. Stegmann (Saarbrücken) einen Vortrag

„Klarheit in der Saarfrage"

hielt. Der Redner betonte, daß die französische Fremdherrschaft in den 11 Jahren ihrer Tätigkeit [illegible]

[illegible]

Zu politischen Fragen übergehend, [illegible] die Abstimmung 1935 stattfinden zu lassen, aber vorher [illegible] Frankreich zu einer Einigung zu kommen. Die Saarbevölkerung [illegible] Verhandlungen [illegible] wenn vorher feststehe, daß das Saargebiet territorial unversehrt zurückgegliedert werde, und daß die Saargruben und Kohlenfelder wieder restlos in das Eigentum des preußischen und bayerischen Staates zurückgeführt würden.

[illegible] der Pfalz bei der Abstimmung 1935 zu beweisen, daß das Saarland auch weiterhin rein deutsches Land bleiben werde.

Saarländischer Landtagsabgeordneter Martin (Saarbrücken) sprach sodann über

„Französische Schulpolitik im Saargebiet"

[illegible]

Von der Versammlung wurde sodann die bereits gemeldete Entschließung angenommen.

Über

„Saarländische Wirtschaftsfragen"

sprach Kommerzienrat Dr. h. c. Hermann Röchling (Völklingen) vom Standpunkt des Saarwirtschaftlers aus, der aber auch den deutschen Wirtschaftsinteressen Rechnung zu tragen sich bemühte. Eine große Rolle spielte die Frage, wie es zu ermöglichen wäre, eine bessere Verkehrsverbindung zum Rheine zu verschaffen. Scheitere das technisch durchführbare Projekt einer Wasserstraße vom Saargebiet durch die Pfalz nach dem Rheine an der Höhe der Kostensumme, dann müßten eben andere Wege gesucht werden. Hier stellte der Redner die Anregung zur Erwägung, mit [illegible] Mitteln eine schnellaufende Seilbahn für alle Massengüter wie Eisen, Kohlen, [illegible] usw. zu bauen, was sehr wohl ausführbar und [illegible] rentabel wäre. Es müßte versucht werden, mit den zu Gebote stehenden geringen Mitteln Lösungsmöglichkeiten zu finden für das brennende Wirtschaftsproblem, [illegible]

„Wie kann das Saargebiet, das durch eine [illegible] Wasserstraße mit ganz Frankreich verbunden ist, auch in den heutigen schwierigen Verhältnissen so an das deutsche Wirtschaftsleben angeschlossen werden, daß wir die deutschen Märkte billiger als bisher erreichen, aber durch Verbindung mit dem Rhein unsere Ausfuhr erleichtern."

Über

„[illegible] und dem Saargebiet"

sprach Frau Professor Rawengel (Saarbrücken). Wir protestieren mit Entschiedenheit, so betonte die Rednerin, gegen jede falsche Interpretation sowohl in bezug auf unsere völkische Zugehörigkeit zu unseren deutschen Brüdern und unser Verlangen der Rückkehr zum Reiche, als auch in bezug der Bestimmungen des Saarstatuts, die — sicherlich nicht nach dem Willen seiner Urheber — und noch geblieben seien.

Auf der

Kundgebung im Freilicht-Theater

unterstrich Oberbürgermeister Dr. Neikes (Saarbrücken) das Interesse der Pfalz für eine glückliche Lösung der Saarfrage. Wer wie die Pfalz selbst erst vor kurzem von schwerer Fremdherrschaft erlöst worden sei, müsse ein ganz besonders tiefes und inniges Verständnis für die Sorgen und Nöte der Saar haben, zumal auch ein Teil der Pfalz zum abgetrennten Saargebiet gehört. Für eine glückliche Lösung der Saarfrage sehen wir keine Gefahr. 800 000 Herzen schlagen an der Saar in unverminderter Treue für ihr deutsches Vaterland. Dies allein ist eine Machtposition, welche den sicheren Sieg in der Saarfrage für Deutschland verwirkt.

Der Präsident des Saarländischen Landesrats, Redakteur Scheuer (St. Ingbert) betonte: Wir nehmen die Gelegenheit wahr, laut und feierlich vor aller Welt zu erklären, daß wir uns heute und immerdar mit dem Schicksal des bayerischen und des deutschen Volkes verbunden fühlen [illegible]

„Rückkehr zum Vaterland."

Eine Entschließung.

Neustadt a. d. Haardt, 11. Juli. (Drahtb.) Die [illegible] Tagung des Bundes der Saarvereine, die heute nachmittag mit einer Arbeitstagung der Delegierten der Ortsgruppen aus dem Reich eingeleitet wurde, hat folgende Entschließung angenommen:

„Berufen vom Bund der Saarvereine, haben sich in Neustadt a. d. Haardt Tausende aus dem Saargebiet und dem übrigen Reich zusammengefunden, um erneut ihre Stimme zu erheben für das Recht. Die Fremdherrschaft, die dem Volk an der Saar im Versailler Vertrag aufgezwungen wurde, verletzt das Selbstbestimmungsrecht der Völker, dessen Beachtung feierlich zugesichert war. Die Zwecke, die der Versailler Vertrag mit der besonderen Saarregelung verfolgte, sind durch die Entwicklung restlos überholt.

Das Volk an der Saar hat in [illegible] seit Beginn der Fremdherrschaft die Rückgabe des Saargebiets [illegible], die Rückgabe der Gruben an das Deutsche Reich, die Wiedereingliederung in das deutsche Zollgebiet gefordert. Es erhebt diese Forderungen mit gleichbleibender Festigkeit auch heute, nicht nur als eine Wiedergutmachung begangenen Unrechts, sondern auch als eine Bürgschaft für die Völkerversöhnung, die nicht vollendet sein wird, solange das Unrecht an der Saar andauert, und als eine Voraussetzung für die Gesundung der Wirtschaft.

Wenn aber die Hoffnung auf eine alsbaldige Befreiung wiederum zuschanden werden sollte, dann bleibt dem Volk an der Saar die feste Zuversicht, daß die Volksabstimmung im Jahre 1935 die heißersehnte Rückkehr zum Vaterland bringen wird."

Dammbruch in Oberbayern.

Moosburg (Oberbayern), 13. Juli. Am Hauptkanal des Kraftwerkes Pfrombach-Langenpreising ereignete sich am Sonntag ein Dammbruch. Die Wassermassen, die aus der 60 Meter breiten Lücke herausstürzten, unterspülten die neue Straße, setzten die Bauernhöfe von Appolding unter Wasser und ergossen sich durch die [illegible]unterführung in Richtung Langenpreising. Dabei wurden die Felder vermurt. Die Getreide- und Kartoffelernte der betroffenen Landwirte ist vernichtet. Vom Kraftwerk Eitting wurde der Zustrom des Triebwassers abgelenkt und das Kraftwerk Pfrombach zog die Schleusen. An der Bruchstelle stand man aber dem Element machtlos gegenüber. Die überraschten Bewohner der Bauernhöfe konnten nur mit Mühe ihr Leben retten und das Vieh und Hausgerät in Sicherheit bringen.

Kreuzer „Emden" in Japan.

Der deutsche Kreuzer „Emden", der sich seit Anfang Dezember vorigen Jahres auf einer Weltreise befindet, traf kürzlich in Japan ein, wo der Besatzung des Schiffes ein überaus herzlicher Empfang zuteil wurde; u. a. fand zu Ehren der Gäste ein Festessen bei dem Marineminister in Tokio statt.

Unser Bild zeigt von links nach rechts: der deutsche Botschafter Dr. Boretsch, Marineminister Admiral Kiyikazu Abo und Kapitän Witthöft, der Kapitän der „Emden".

Eifersuchtsdrama im Luxus-Hotel

Der Prozeß um den Tod des Schriftstellers Kuno Hofer.

Aus Chur wird uns berichtet:

Eine aufsehenerregende Tragödie, die sich zu Beginn dieses Jahres im Carlton-Hotel in St. Moritz abgespielt hat, wird nun in einem Sensationsprozeß vor dem Schwurgericht in Chur ihren Abschluß finden. Am Montag wird sich eine Dame der englischen Gesellschaft, Frau Simone Boulton, wegen Ermordung des Schriftstellers und Gelehrten Cuno Hofer zu verantworten haben.

Am 9. Januar wurde das elegante Sporttreiben und Gesellschaftsleben in St. Moritz [illegible] das Opfer als auch die Täterin gehörten den besten Gesellschaftskreisen an, und damit ist auch das [illegible] zu erklären, das dieser Fall in der ganzen Welt erregt hat.

Cuno Hofer hatte eine glänzende diplomatische und literarische Laufbahn hinter sich. Durch seine Ehe mit der ungarischen Gräfin Ilona Dessewffy fand er Anschluß an die ungarische Aristokratie. Der 44jährige Mann war auch mit dem Prinzen Ludwig Windischgraetz eng befreundet. Mit zwölf Jahren kam Hofer, der von Schweizer Eltern abstammte, aber in Genua geboren wurde, in die Schweiz. Er studierte dann in Berlin Rechtswissenschaft und wurde im Jahre 1910 Attaché der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin. Zwei Jahre später wurde er nach Rom versetzt, schied aber im Jahre 1918 bereits aus dem diplomatischen Dienst, um sich völlig seinen wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Einige Monate später habilitierte er sich als Privatdozent des Völkerrechtes an der Genfer Universität. Während des Weltkrieges befand er sich beim Armeestab in Bern, wo er die Berichte der Heeresleitung redigierte.

Nach dem Kriege begann auch sein literarischer Aufstieg. Er verfaßte das Werk „Die Keime des großen Krieges", dem bald ein zweites Buch „Der Ausbruch des großen Krieges" folgte. Es folgten belletristische Arbeiten: „Das Spiel der Hölle", eine Legende der modernen Menschheit, die von den Kritikern als „Das Buch von übermorgen" bezeichnet wurde, dann der satirische Roman „Das Nachspiel der Hölle". Hofers letztes Werk war der erst im Vorjahre im Amalthea-Verlag erschienene mystisch-autobiographische Roman „Meine Geschichte und die meiner [illegible]".

Cuno Hofer hatte seine Ehe mit Gräfin Dessewffy schon vor Ausbruch des Krieges in Rom geschlossen. Dieser Verbindung entstammen zwei Söhne. In der letzten Zeit lebte er auf seinem großen Gute im Nograder Komitat in Ungarn, war aber viel auf Reisen und verbrachte namentlich den Winter im Ausland — in Ägypten, an der Riviera oder in der Schweiz, wo er gewöhnlich im Carlton abstieg.

Im September 1928 sah Cuno Hofer zum erstenmal die Frau, die in seinem Leben eine so tragische Rolle spielen sollte. Auf der Promenade in San Remo fiel ihm auf, daß er von einer schönen, hochgewachsenen, eleganten Dame eingehend beobachtet wurde. Es war dies Frau Boulton — die Gattin des vor zwei Jahren verstorbenen Reginald Boulton, Mitbesitzers des Londoner Savoy-Hotels.

Frau Boulton hatte sich auf den ersten Blick in Hofer verliebt und ließ sich einige Tage später in seine Gesellschaft einführen. Ihre Bekanntschaft beschränkte sich anfangs auf die rein gesellschaftlichen Formen. Hofer war ein Mensch, der nur ungern aus sich herausging. Prinz Windischgraetz schildert ihn als einen sympathischen, liebenswürdigen Menschen, der jedoch keinerlei Emotionen kannte. Er war ein typischer Schweizer Universitätsprofessor, leidenschaftslos, einfach und korrekt.

Als Hofer von San Remo nach Genua abreiste, packte Frau Boulton ebenfalls ihre Koffer und reiste ihm nach. Von Genua folgte sie ihm nach St. Moritz. Die 35jährige Frau war nicht abzuschütteln; sie bot ein Heer von Privatdetektiven auf, die sie über jeden Schritt Hofers informieren mußten. Eines Tages stellte Hofer sie deshalb zur Rede und bedeutete ihr, daß er nicht geneigt sei, um ihretwillen sein Familienglück aufs Spiel zu setzen. Frau Boulton gab die Verfolgung trotzdem nicht auf.

Im November vorigen Jahres fuhr sie ihrem „Geliebten" nach Budapest nach. Sie ließ sich bei ihm durch einen bekannten Diplomaten anmelden, wurde aber nicht empfangen. In Budapest trieb Frau Boulton großen Aufwand und fiel durch ihr luxuriöses Leben auf.

Ende Dezember vorigen Jahres traf Cuno Hofer mit seiner Gattin in St. Moritz ein. Sein getreuer Schatten war ihm auch diesmal gefolgt. Am 2. Januar reiste Frau Hofer nach Wien ab.

Was sich nun zwischen Cuno Hofer und Frau Boulton abgespielt hat, darüber gehen die Darstellungen auseinander. Die meisten Zeugen bekunden, daß Frau Boulton sich nach der Abreise der Frau wieder in die Gesellschaft Hofers drängte und daß das blutige Drama nur durch sein energisches Bestreben, sich von den lästigen Verfolgungen zu befreien, ausgelöst worden sei.

Am Spätnachmittag des 9. Januar kam es beim Nachmittagstee in der Carlton-Hall, zu dem sich die elegante Gesellschaft des Kurortes eingefunden hatte, zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen Cuno Hofer und Frau Boulton. Die letztere scheint von Hofer verlangt zu haben, daß er sich scheiden lasse, um sie zu heiraten. Hofer lehnte energisch ab. Da der Streit allgemeines Aufsehen erregt hatte, verlegten die beiden die weitere Aussprache in das Appartement der Dame.

Eine halbe Stunde später hörten Hotelgäste aus dem Zimmer Schüsse fallen. Man drang gewaltsam ein und fand Cuno Hofer auf dem Boden liegend von vier Revolverkugeln tödlich getroffen auf. Frau Boulton lag mit einer Schußwunde auf dem Sofa. Im Gefängniskrankenhaus gab sie nachher an, daß ein Doppelselbstmord geplant gewesen sei. Dann erklärte sie, daß die brüske Weigerung Hofers, die Beziehungen zu ihr wieder aufzunehmen, sie maßlos erregt und zur Tat getrieben habe.

Die alte [illegible].

Von Marie Jonghaus.

Die Stunden tropfen . . . hauchfein ihr silberner Klang.
Vergangene Zeit — in der sie vom Scheiden sang —
Wird wach — und rüttelt an Gitterstäbe — —
— Gleichviel — ich lebe.

Chrysanthemen blühten in schwüler Rot,
Rote Rosen dufteten welken Tod.
Er kam zum Abschied, verweint ich lauschte . . . .
Im blonden Haar, das golden sich bauschte
Um gemartertes Glück.

Da sang sie . . . rief ihn noch einmal zurück.
Da sang sie . . . leise schloß sich die Tür.

Noch tropft sie die Stunden wie einst — genau.
Nur bin ich eine weißhaarige Frau
Unterm hauchfeinen silbernen Klang . . .
Dornenwege sind lang.

Hallo Mars! . . . Hallo Venus!

Kann man Signale zu den Planeten senden?

Die Frage liegt nahe, ob die großen Fortschritte der drahtlosen Telegraphie schon heute erlauben, mit einem anderen Planeten die Verbindung aufzunehmen. Dabei werden drei Fragen akut: Kann man überhaupt Zeichen bis zu diesen Planeten senden? Werden die Signale dort aufgenommen, vor allem werden sie verstanden werden? Welcher Art müssen diese Signale sein? Man kann ja keineswegs ohne weiteres voraussetzen, daß auf anderen Planeten ebenso hoch entwickelte technische Einrichtungen für Signalaufnahmen vorhanden sind. Notwendig sind nur Signale, die sich auch im luftleeren Raum fortpflanzen, also nur elektromagnetische Wellen. Dabei scheiden jene aus, die von der Atmosphäre absorbiert würden, [illegible]. Brauchbar sind nur die [illegible].

Der günstigste Augenblick für eine Zeichengebung wäre dann eingetreten, wenn Mars oder Venus mit Erde und Sonne in einer Geraden liegen, in der Opposition des Mars oder der Konjunktion der Venus. Die von der Erde ausgesandten Radiowellen haben aber die Eigenschaft, daß sie nur in eine bestimmte Schicht der Atmosphäre eindringen und in der sogenannten Heaviside-Schicht, die aus elektrisch geladenen Gasen besteht, zur Erde zurückgebogen werden. Sie würden also nicht in den Weltenraum gelangen, was für die Radiotechnik zwar sehr wertvoll ist, dem Versuch, mit einem anderen Planeten in Verbindung zu treten, jedoch nicht günstig wäre. Theoretisch betrachtet, dürften Wellen von mehr als 1000 Meter und weniger als 10 Meter Länge Aussicht haben, bis ins Weltall hinaus vorzudringen, besonders die Wellen von weniger als 10 Meter Länge, die ja auch leichter in eine bestimmte Richtung gelenkt werden können, ohne sich allzu stark nach allen Richtungen hin zu zerstreuen.

Die Frage nach der Stärkung solcher Signale kann man nicht beantworten, denn die Empfangseinrichtungen auf anderen Planeten, wenn solche überhaupt vorhanden sind, sind ja nicht bekannt. Man kann auch nicht sehr genau auf den Planeten zielen. Derselbe Strahl müßte auf der Bahn des Planeten eine Fläche von 2 500 000 Quadratkilometer bestreichen, damit man in diesem Streukegel den Planeten mit Sicherheit trifft. Als Signal würde sich am besten eine Folge von drei Morsepunkten eignen.

Der Karpfen im Badekostüm.

In Taus im westlichen Böhmen ereignete sich dieser Tage ein seltsamer Badeunfall. Eine Sommerfrischlerin fing plötzlich mitten im Teich während des Schwimmens an, verzweifelt um Hilfe zu rufen. Einige in der Nähe befindliche Badegäste brachten der mit dem Tode Ringenden Hilfe und zogen sie an das Ufer. Wie sich zur Überraschung der Badegäste herausstellte, hatte sich ein — Karpfen in das Badekostüm der hübschen Schwimmerin verirrt. Durch den Schreck wäre sie um ein Haar ertrunken.

Rundfunk-Programm

Dienstag, den 16. Juli

[illegible] (Aachen, Köln, Münster)

[illegible] Dr. Ludwig [illegible]

[illegible] 17.00—18.00: Konzert. [illegible] Goethe-Lieder von Schubert. [illegible] Gretchen am Spinnrad. — Heidenröslein. — Der König in Thule. [illegible] — Lied der Mignon. [illegible] — Wanderers Nachtlied. [illegible]

[illegible] Der Fußballschiedsrichter spricht. Dr. [illegible]

Volkswirtschaft · Handel · Industrie
Nr. 161 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 13. Juli

Nur nicht die Nerven verlieren!

Vertrauen ist nötig und gerechtfertigt!

Durch die Abrufe ausländischen kurzfristigen Geldes während der Moratoriumsverhandlungen ist die Reichsbank als Hüterin des deutschen Kredits und der deutschen Währung bereits gezwungen worden, ihren Zinssatz um 2 Prozent zu erhöhen, d. h. allen Kreditnehmern den Kredit um diesen Betrag zu verteuern. Das war im Interesse der deutschen Selbstkosten wohl bedauerlich, aber nicht zu umgehen und nicht durch eigene Schuld veranlaßt, da es ja das Ausland war, das von uns die Kredite zurückforderte. Doppelt bedauerlich aber, ja gerade unverständlich müßte es sein, wenn wir die Reichsbank durch wirtschaftlich nicht notwendige Abhebungen bei den großen Geldinstituten in die Zwangslage versetzen würden, den Zinssatz weiter zu erhöhen. Wir würden damit in vaterlandsfeindlicher Weise die wirtschaftlichen Selbstkosten ohne Grund erhöhen und die Vertrauensgrundlage, deren wir mehr denn je bedürfen, in unverantwortlicher Weise erschüttern.

Zusammenbrüche auf einzelnen Gebieten der Wirtschaft wird es in Krisenzeiten immer geben; die entscheidende Frage bleibt, ob der Kern gesund ist. Wir sagen, der Kern ist gesund sowohl in der Industrie wie im Bankwesen, nur gilt es, nicht die Nerven zu verlieren, sonst möchten wir durch Unverstand und künstlich in die Wirtschaft hineingetragenes Mißtrauen auch den Kern krank werden lassen und hätten uns die Schuld an allen Folgen dann selber zuzuschreiben. Gerade im Augenblick darf die Grundlage unseres Geld- und Kapitalmarktes nicht erschüttert werden. Wollen wir mit einem glücklichen Ausgang der Verhandlungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther und der gesamten Aktion zur Konsolidierung unserer Kreditverhältnisse rechnen, so müssen wir für Ruhe auf dem inneren Markt sorgen. Wie soll man Lust haben, uns von außen Geld zu leihen auf lange Sicht, wenn man hören muß, daß das deutsche Publikum selbst kurzfristige Gelder aus dem Markt herausnimmt, um es zu hamstern oder in Devisen umzutauschen.

Auf der anderen Seite sehen wir die Gründe nicht, die gerade jetzt nach dem Gelingen des Hooverschen Planes zu derartigen Abzügen ein vernünftiges Motiv geben könnten. Vor drei Wochen oder 14 Tagen wäre das noch verständlich gewesen, als man noch nicht wußte, ob Deutschland das Moratorium bekommen würde oder nicht. Dem Reich stehen auf diese Weise aber nun anderthalb Milliarden Reichsmark zur Verfügung. Der Reichsetat, der theoretisch schon nach der letzten Notverordnung ausbalanciert war, hat also genau wie die Etats der Länder und Gemeinden damit, selbst den schlechtesten Fall neuer Defizite gerechnet, eine beträchtliche Reserve im Rücken. Die allgemeine wirtschaftliche Lage ist außerdem tatsächlich in keiner Weise etwa schlechter als vor Wochen, sie ist vielmehr im Zuge des Hoover-Moratoriums um eine bedeutende Hoffnung reicher geworden durch die Betonung der weltwirtschaftlichen Verbundenheit aller wirtschaftenden Völker untereinander und Amerikas und Europas im besonderen. Diese Erkenntnis, von Hoover ausdrücklich betont, läßt uns die bestimmte Erwartung, daß die Vereinigten Staaten, nachdem sie einmal die ihnen aus einem Zusammenbruch des Deutschen Reiches drohenden Gefahren erkannt haben, den zukünftigen Sorgen der deutschen Wirtschaft nicht teilnahmslos zusehen werden und daß sich auch in Frankreich jener Geist der Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete doch noch eines Tages ergeben wird, den wir zur Wiederaufrichtung einer vernünftigen Wirtschaft in Europa unbedingt gebrauchen.

Die Hoffnungen, die die einzelnen Kapital- und Geldflüchtlinge an ihr Tun knüpfen, erscheinen uns außerdem verfehlt. Das ganze Vorgehen ist nur unter dem Gesichtspunkt einer Katastrophe aufzufassen, in dieser Beziehung aber auch schwer begreiflich. Was sollen dem einzelnen ein paar tausend Schweizer Franken oder holländische Gulden nützen (von ein paar Hundert schon gar nicht zu reden), wenn er mit dem Gedanken eines deutschen Zusammenbruchs spielt? Sie werden schnell verzehrt sein, und was dann? Die Grundlage des Lebens bleibt nach wie vor die Arbeitskraft und die Möglichkeit, sie zu betätigen. Wo aber will man das? Meint man denn, die Schweiz beispielsweise werde — immer wieder unter der theoretischen Voraussetzung eines Zusammenbruchs — Millionen Deutscher liebevoll in ihre Wirtschaft aufnehmen? Nur ein Tor kann glauben, der Besitz einiger hundert oder tausend Mark in Devisen könne die Verbundenheit mit dem deutschen Staats- und Wirtschaftsschicksal auflösen. Dazu gehört schon ein beträchtlicher Besitz, den nur wenige Menschen noch haben. Was von diesen zu halten ist, wenn sie flüchten, ist oft genug festgestellt worden. Sie sind Verräter am deutschen Schicksal. Wenn aber für die meisten das zukünftige Schicksal doch nicht entscheidend verändert werden kann durch den Kauf von Devisen, so soll man schon lieber die Finger davon lassen, denn heute zu teuren Preisen kaufen und nach der Beruhigung zu entsprechend geringeren die angeschafften Devisen wieder verkaufen, bedeutet ja nichts weiter, als einen Verlust einstecken und darüber hinaus noch meistens für eine beträchtliche Zeit auf Zinsen verzichten.

Daß es unsinnig ist, an eine neue Inflation zu glauben, sei nur am Rande vermerkt. Das heute in Deutschland gültige Reichsbankgesetz gibt dem Reich bzw. der Regierung keine Möglichkeit, auf die umlaufende Menge der Banknoten Einfluß zu nehmen. Die Reichsbankleitung trägt allein die Verantwortung und hat genug Möglichkeiten, die Stabilität der Währung auf alle Fälle sicherzustellen. Auch ist der Gedanke falsch, ein vorübergehendes Aufrechterhalten der Notendeckungsgrenze von 40 Prozent mit Hilfe von Krediten, wie das in den letzten Wochen zu beobachten war, deute auf eine Gefährdung der Währung. Im Gegenteil, könnte man beinahe sagen, denn je näher die Deckung an 40 Prozent herankommt, um so geringer wird das umlaufende Notenkontingent. — Ueberlegt man sich all diese Dinge und stellt man fest, daß die deutsche Reichsmark ebenso gut ist wie jede andere Währung der Welt, so kann man nur im Interesse der Krisenüberwindung die Forderung aussprechen: Laßt euer Geld ruhig auf den deutschen Sparkassen und Banken, es ist dort nicht weniger sicher als im Ausland oder gar in eurem Strumpf zu Hause! Bedenkt immer, daß erst unnötige Kreditabzüge die Grundlage für Schwierigkeiten schaffen können, die jetzt nicht da sind. Bewahrt das Vertrauen im kleinen, damit es im großen erhalten bleibe!

Status der Modehaus Michel u. Co. A.-G., W.-Elberfeld.

Der per 30. Juni d. J. aufgestellte Status weist nach reichlichen Abschreibungen Aktiven von insgesamt 656 193 Mk. auf, nämlich Kasse, Reichsbank und Postscheck 1775 Mk., Inventar und Maschinen (Buchwert 567 454 Mk.) 100 000 Mk., Debitoren (Buchwert 131 553 Mk., abzüglich 19 765 Mk. Zessionen und 40 000 Mk. Delkredere) 71 788 Mk., Warenlager (Einkaufstagespreis 785 013 Mk. abzüglich 150 000 Mk. Eigentumsvorbehalte und 158 013 Mk. für Abschreibungen in Höhe von 25 Prozent) 477 000 Mk. Eine Forderung der Michel A.-G. an die Michel K.-G. mit einem Buchwert von 634 606 Mk. ist voll abgeschrieben. Bei der Michel K.-G. handelt es sich um die Eigentümerin des Geschäftsgrundstückes. Die volle Abschreibung dieser Forderung wird erforderlich gewesen sein, da auf dem Hausbesitz der K.-G. erhebliche Belastungen ruhen dürften. Von den Aktiven sind insgesamt 143 411 Mk. bevorrechtigte Forderungen in Abzug zu bringen, so daß noch eine verfügbare Aktivmasse von 512 781 Mk. verbleibt. Die Verbindlichkeiten belaufen sich demgegenüber auf insgesamt 1 663 672 Mk. Sie setzen sich im einzelnen zusammen aus 569 380 Mk. Akzeptschulden, 456 836 Mk. Kreditoren (nach Berücksichtigung von 19 765 Mk. Zessionen und 150 000 Mk. Eigentumsvorbehalte), 68 000 Mk. Hypothekenbank und 387 455 Mk. Bankschulden. Der Status schließt mithin mit einer Unterbilanz in Höhe von rd. 1 151 000 Mk. Wie aus den hierzu gegebenen Erläuterungen hervorgeht, ist seit der im vorigen Jahre erfolgten Sanierung, derzufolge bekanntlich das Aktienkapital der Gesellschaft auf 10 000 Mk. herabgesetzt und wieder auf 800 000 Mk. erhöht wurde, nach der Bilanz vom 31. 1. 1931 ein Verlust von 300 456 Mk. entstanden. Im laufenden Geschäftsjahre wird für die Zeit vom 1. 2. bis 30. Juni 1931 ein weiterer Betriebsverlust von 217 216 Mk. ausgewiesen. Wie bereits berichtet, wird die Gesellschaft ihren Gläubigern bei der am Montag in Berlin stattfindenden Gläubigerversammlung ein Arrangement auf Basis einer Quote von 30 Prozent im Wege des gerichtlichen Vergleichsverfahrens vorschlagen.

Interessengemeinschaft in der Wuppertaler Wäscheindustrie.

Die Firmen Peter Carl Dicke G. m. b. H. und Lucas u. Versteeg, Wuppertal-Barmen, zwei der ältesten und bedeutendsten Betriebe der Wäschebandindustrie, haben mit dem 1. Juli d. J. ein Abkommen zur Förderung ihrer geschäftlichen Interessen sowie zwecks Rationalisierung ihrer Fabrikation getroffen. Durch die enge Zusammenarbeit werden beide Firmen in die Lage versetzt, ihre Abnehmerschaft unter völliger Wahrung der Selbständigkeit beider Häuser sowie der Eigenart der Kollektionen, eine Ausmusterung höchster Leistungsfähigkeit bei günstigsten Preisen zu bieten. Musterung, Verkauf und Versand erfolgen von jeder Firma in der bisherigen Weise selbständig und getrennt. Mit dem gleichen Tage ist die bisherige offene Handelsgesellschaft der Firma Peter Carl Dicke in eine G. m. b. H. umgewandelt. Das Geschäft wird unverändert weitergeführt. Zu Geschäftsführern wurden die bisherigen Teilhaber Walter Dicke und Rudolf Landt bestellt. Gleichzeitig wird die Fabrikation gummielastischer Bänder dieser Firma von jetzt ab unter der Firma Walter Dicke u. Co., W.-Barmen, unverändert von den bisherigen Teilhabern fortgeführt. Als Prokurist dieser Firma wurde Gust. Adolf Landt bestellt.

Züricher Devisen vom 13. Juli. Paris [illegible], London [illegible], Newyork 514.90, Belgien [illegible], Italien [illegible], Spanien [illegible], Holland 207.[illegible], Berlin 121.[illegible], Wien 72.[illegible], Stockholm 138.[illegible], Oslo 137.[illegible], Kopenhagen 137.[illegible], Sofia [illegible], Prag [illegible], Warschau [illegible], Budapest [illegible], Belgrad [illegible], Athen [illegible], Konstantinopel [illegible], Bukarest [illegible], Helsingfors [illegible], Japan [illegible].

Londoner Devisen vom 13. Juli. Newyork [illegible], Montreal [illegible], Amsterdam [illegible], Paris [illegible], Brüssel [illegible], Italien [illegible], Berlin [illegible], Schweiz [illegible], Spanien [illegible], Kopenhagen [illegible], Stockholm [illegible], Oslo [illegible], Lissabon [illegible], Helsingfors [illegible], Prag [illegible], Budapest [illegible], Belgrad [illegible], Sofia [illegible], Bukarest [illegible], Konstantinopel [illegible], Athen [illegible], Wien [illegible], Warschau [illegible], Buenos-Aires [illegible], Rio de Janeiro [illegible], Yokohama [illegible], Montevideo [illegible], London auf Bombay 1.[illegible].

Berliner Produktenbörse vom 11./13. Juli

Weizen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	behauptet
dto.	Juli	[illegible]	[illegible]	
dto.	Sept.	[illegible]	[illegible]	
dto.	Okt.	[illegible]	[illegible]	
Roggen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	stetig
dto.	Juli	[illegible]	[illegible]	
dto.	Sept.	[illegible]	[illegible]	
dto.	Okt.	[illegible]	[illegible]	
Hafer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	schwächer
dto.	Juli	[illegible]	[illegible]	
dto.	Sept.	[illegible]	[illegible]	
dto.	Okt.	[illegible]	[illegible]	
[illegible]		—	—	—
Mais [illegible]		—	—	
Weizenmehl		[illegible]	[illegible]	[illegible]
Roggenmehl		[illegible]	[illegible]	[illegible]
Weizenkleie		[illegible]	[illegible]	[illegible]
Roggenkleie		[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]		—	—	
Erbsen Vikt.		26.00—31.00	26.00—31.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		—	—	
Ackerbohnen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Wicken		[illegible]	[illegible]	
Lupinen		16.00—17.00	16.00—17.00	
[illegible]		[illegible]	[illegible]	
Leinkuchen		[illegible]	[illegible]	
Trockenschnitzel		7.20—7.30	7.20—7.30	
Kartoffelflocken		[illegible]	[illegible]	

Berliner Metalle vom 13. Juli. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, p. 100 kg [illegible]; Raffinadekupfer [illegible]; Standardkupfer [illegible]; Standard-Blei [illegible]; Original-Hütten-Aluminium [illegible]; dto. in Walz- od. Drahtbarren [illegible]; Reinnickel [illegible]; Antimon-Regulus [illegible]; Silber in Barren [illegible]; Gold im Freiverkehr [illegible]; Alt-Platin [illegible]; Techn.-rein. Platin [illegible].

Londoner Metallbörse vom 13. Juli. Kupfer [illegible]; Blei [illegible]; Zink [illegible]; Zinn [illegible].

Viehmärkte vom 13. Juli.

Ochsen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Fresser	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bullen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Schafe	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kühe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Schweine	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Färsen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Sauen	37-40	37-40	38-40

Amtlicher Viehmarkt zu Wuppertal-Elb. am 13. 7. [illegible] Auftrieb: [illegible] Stück Großvieh, davon [illegible] Ochsen, [illegible] Bullen, [illegible] Kühe, [illegible] Färsen (Kalbinnen), [illegible] Fresser, [illegible] Kälber, [illegible] Schweine. Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: [illegible] Bullen, [illegible] Kühe, [illegible] Kälber, [illegible] Schweine. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Heute und morgen keine Börsen-Notierungen.

Wie auf der ersten Seite des Hauptblattes bekanntgemacht wird, findet auf Anordnung des Handelsministers heute und morgen keine Börsennotierung statt.

Vereinigung Barmenia-Leipziger Verein beschlossen

Direktionssitz in Wuppertal-Barmen und Leipzig. — Zweck der Vereinigung: Vereinfachung des Geschäftsbetriebes. Gesamt-Versicherungsbestand von 150 Millionen RM.

In der Hauptversammlung der Barmenia Versicherungsbank für Mittelstand und Beamte V. a. G., Wuppertal-Barmen, am gestrigen Sonntag, wurde die Vereinigung mit dem Leipziger Verein für Krankenversicherung der Beamten und freien Berufe a. G. in Leipzig beschlossen.

Das neue Unternehmen wird den Namen „Leipziger Verein-Barmenia, Krankenversicherung für Beamte, freie Berufe und Mittelstand" annehmen und mit über 500 000 versicherten Personen und annähernd 5 Millionen Mark Reserven an der Spitze der privaten Krankenversicherungsgesellschaften Deutschlands stehen.

In die Verwaltung des „Leipziger Verein-Barmenia" treten von der Barmenia die Direktoren Dr. Dunkel und Schenkmann ein sowie sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates. Der verwaltungsmäßige und organisatorische Aufbau der neuen Gesellschaft ist so gedacht, daß in Barmen und in Leipzig je ein Direktionssitz unterhalten werden. Die Direktion Barmen bleibt nach wie vor zuständig für die Verwaltung sämtlicher auf Grund der Barmenia-Bedingungen und -Tarife abgeschlossenen Versicherungsverhältnisse;

eine Kündigung von Beamten der Barmer Verwaltung kommt daher nicht in Frage.

Sinngemäß gilt das gleiche für die Direktion Leipzig in bezug auf die Versicherungsverträge auf der Grundlage der Bedingungen und Tarife des Leipziger Vereins.

Die Vereinigung hat den Zweck, durch Zusammenfassung der Organisation, Verwaltung und Propaganda und durch einheitliche Tarife für das Neugeschäft auf Grund der gemeinschaftlichen langjährigen Erfahrungen beider Vereine und in Anlehnung an die Normativbedingungen des Verbandes privater Krankenversicherungsunternehmungen Deutschlands e. V. eine Vereinfachung des Geschäftsbetriebes und dadurch Ersparnis in den Verwaltungskosten zu erzielen. Daneben soll bezüglich Aufbau und Verwaltung der Außenorganisation, wie wir bereits berichteten, eine regionale Arbeitseinteilung durchgeführt werden.

Zugleich übernimmt die Schwestergesellschaft, der Leipziger Verein für Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, den Lebensversicherungsbestand der Barmenia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft und ändert ihre Firma in „Leipziger Verein-Barmenia Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit". Der neue Verein verfügt dann über einen Versicherungsbestand aus direktem und indirektem Geschäft von 150 Millionen Mark.

In einem von der „Barmenia" herausgegebenen Memorandum heißt es u. a.:

Die den sozialpolitischen Maßnahmen der letzten Jahre immanente Ausdehnungstendenz sowie der katastrophale Niedergang des Wirtschaftslebens und die daraus für jedes Unternehmen zu ziehenden Schlußfolgerungen drängten die Vorstände beider Gesellschaften unabhängig voneinander zu der Ueberzeugung, daß es angezeigt erschiene, in eine Besprechung darüber einzutreten, ob und in welcher Weise eine Verbindung beider Gesellschaften am Platze sei.

Es war naheliegend, die Verwirklichung dieser Pläne zunächst auf dem Wege einer Interessengemeinschaft zu versuchen. Die in dieser Richtung geführten Verhandlungen zeigten jedoch alsbald, daß sich hier Schwierigkeiten einstellten, die nicht überwindbar waren.

Man stand deshalb bald vor der Frage, ob die Verhandlungen unter diesen Umständen noch fortzusetzen seien. Aufsichtsrat und Vorstand beider Gesellschaften haben jedoch übereinstimmend der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß das erstrebte Ziel um der großen und gesunden Idee willen nicht aufzugeben sei und daß selbst gewisse Opfer nicht gescheut werden dürften, um die wirtschaftlich rationale Verbindung beider Institute, die Verschmelzung zu einem großen, starken und finanziell gefestigten Gebilde mit mehr als 530 000 Mitgliedern und fast 5 Millionen Mark Reserven zu erreichen.

Da der Leipziger Verein von beiden das ältere Unternehmen ist, — er wurde 1905 gegründet, die Barmenia 1922 — muß, um die Kontinuität des Alters zu wahren, in diesem Falle der Versichertenbestand der Barmenia auf den Leipziger Verein übertragen werden. Durch eine solche Bestandsübertragung — und das ist das Wesentliche für die Mitglieder der Barmenia — ändert sich an den laufenden Versicherungsverträgen nichts.

Bemerkenswert ist, daß sämtliche Aufsichtsratsmitglieder der Barmenia in den Aufsichtsrat des „Leipziger Verein-Barmenia" übertreten.

Die Bilanz der Barmenia 1930 schließt auf beiden Seiten mit RM. 1 281 701,60. Hierin sind enthalten

RM. 983 473.97 Schadenreserve.

Die Bilanz des Leipziger Vereins 1930 schließt auf beiden Seiten mit RM. 4 285 530.13. Hierin sind enthalten:

RM. 1 473 916.55 Reservefonds
RM. 1 875 000.— Schadenreserve
RM. 197 871.24 Gewinnreserve der Mitglieder
RM. 3 546 787.79.

Insgesamt würden beide Vereine nach vollzogener Vereinigung auf der Grundlage der Bilanzen für das Jahr 1930 Reichsmark

4 350 263.76 Reserven aufweisen + Reichsmark
575 408.07 Ueberschuß des Leipziger Vereins
4 925 671.83 Reichsmark zusammen.

Für das einzelne Barmenia-Mitglied ist die Verbindung mit dem Leipziger Verein also gleichbedeutend mit einer annähernden Verdoppelung der pro Kopf zur Verfügung stehenden Reserven. Aus dem Ergebnis des ersten Quartals 1931 stehen für die verschiedenen Rücklagen bisher RM. 400 000.— insgesamt zur Verfügung. Ueberdies sieht die Satzung, welche das vereinigte Unternehmen sich geben wird, den Fortfall der Nachschußpflicht vor, wie sie bisher im § 23 Abs. 4 der Barmenia verankert war.

Bergisch Land

Nr. 161 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 13. Juli

[illegible]

Erziehungsbeihilfe und gefährdete Jugend.

[illegible]

„Das Lichtbild."

Eine internationale Ausstellung in Essen.

WB. Essen, 12. Juli. Am Samstag vormittag wurde in Essen die internationale Ausstellung „Das Lichtbild" vor einem [illegible] Kreise von Gästen eröffnet. [illegible]

Römerfunde in Haltern.

Haltern, 12. Juli. Neue überraschende Grabungsergebnisse lenken wieder die Augen der Geschichtswissenschaftler auf die unter Leitung von Dr. Stieren und Dr. Albrecht vom Landesmuseum Münster stehenden Arbeiten im römischen Römerlager in Haltern. Bei den bereits früher entdeckten Kasernen und Wirtschaftsgebäuden stieß man auf drei gut erhaltene römische Töpfereien und eine große Anzahl in ihnen gebrannter und noch völlig unversehrter Töpfe und Krüge. Damit ist die bisherige Theorie widerlegt, daß die von den Legionären benutzten Tongefäße von dem Lager am Rhein bezogen worden seien. Zwei der Öfen finden Aufstellung im Halterner Heimatmuseum.

Der Rolligberg soll abgetragen werden.

WB. Lorch, 12. Juli. Nachdem der Rolligberg schon wiederholt durch herabstürzende Gesteinsmassen Schaden anrichtete, hat man nunmehr beschlossen, etwa 14000 Kubikmeter Gestein abzutragen, das zum Ausbau der rechten Rheinuferstraße Verwendung finden soll. Mit den Abtragungsarbeiten soll demnächst begonnen werden.

Seinen Bruder erstochen.

Essen, 12. Juli. In den gestrigen Abendstunden entstand unter den drei Brüdern G. im Hause Rheinischestraße 50 eine Schlägerei. Im Verlaufe der Auseinandersetzung wurde der 30 Jahre alte Joseph G. von seinem Bruder Peter erstochen.

Von der Einweihung der evang. Matthäikirche in Düsseldorf

WB. Düsseldorf, 13. Juli. Am Sonntag wurde die neue evangelische Matthäikirche in Düsseldorf im Zooviertel eingeweiht. Generalsuperintendent D. Stoltenhoff-Koblenz hielt die Weiherede, Superintendent D. Schäfer-Remscheid überbrachte als Vertreter der Rheinischen Provinzialsynode für den verhinderten Präses D. Wolff als Geschenk eine schöne Altarbibel. Die Kirche wurde nach Entwürfen von Regierungsbaurat a. D. Roßkothen erbaut und ist nach den Worten des Generalsuperintendenten ein Musterbeispiel für den evangelischen Kirchenbau, das richtunggebend sein solle.

Nebenstehend: Generalsuperintendent Dr. Stoltenhoff (Koblenz) verläßt nach dem Festgottesdienst die geweihte Matthäikirche

Eine Sekunde vor dem sicheren Tode!

Die Schrankendurchfahrt. — Personenzug stoppt wenige Meter vor dem vollbesetzten Auto.

WB. Wipperfürth, 13. Juli. Auf der Straße von Wipperfürth nach Gummersbach befindet sich kurz vor Neyersmühle, noch im Stadtteil Wipperfürth, ein Bahnübergang, der gestern wieder der Schauplatz eines Verkehrsunfalles war. Dreimal ist hier bereits ein Auto durch die geschlossenen Schranken gefahren, und jedesmal ist es gelungen, den herannahenden Zug noch rechtzeitig anzuhalten, bevor das Auto erfaßt wurde. Nach dem letzten Unfall hatte man die beiden Schranken wieder sorgfältig repariert. In der vorigen Woche hatte man sie mit weithin leuchtenden weißen und roten Farben gestrichen. Am Sonntagmittag gegen ½12 Uhr kam ein Personenauto aus Holland von Wipperfürth und fuhr gegen die geschlossenen Schranken. Der Schrankenwärter ergriff sofort eine rote Signalfahne und lief dem herannahenden Personenzug entgegen. Zum Glück konnte der Lokomotivführer den Zug noch wenige Meter vor dem Auto anhalten. Allerdings wurde eine Schranke von der Lokomotive erfaßt und zersplittert. Die Insassen des Autos, vier Erwachsene und zwei Kinder, konnten unverletzt den Wagen verlassen. Wie es heißt, sollen an dem Auto die Bremsen versagt haben.

Vier Mädchen gerettet

WB. Lüttelforst, 12. Juli. Auf dem Weiher in der Nähe des Restaurants Königs ereignete sich heute nachmittag ein aufregender Vorfall. Alle Kähne waren auf dem Wasser und besonders in der Nähe des Schilfs drängten sich die Kähne. Da ein Ausweichen schwierig war, fuhr ein Kahn auf einen anderen auf. Dieser kippte um, und die Insassen, vier Mädchen, lagen im Wasser. Franz von der Stein von der Sanitätskolonne Wegberg hatte den Vorgang vom Ufer aus beobachtet und schwamm zur Unfallstelle. Unter großer Mühe rettete er die vier Mädchen. Inzwischen herbeieilende Kähne nahmen di[e] Verunglückten auf.

Brandkatastrophe in einem Hunsrückdorf.

Brandstiftung in einem Schwermutsanfall.

Köln, 12. Juli. Der Hunsrückort Lindenschied wurde von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht. Das Feuer, das in der Scheune des Gemeindevorstehers entstand, griff auf die umliegenden Baulichkeiten über, so daß innerhalb kurzer Frist fünf Scheunen und ein Wohnhaus niederbrannten.

Das Vieh konnte zum Teil in Sicherheit gebracht werden. Dagegen wurden sämtliche Einrichtungsgegenstände, die gesamten Erntevorräte, landwirtschaftliche Maschinen usw. restlos vernichtet. Der entstandene Schaden ist gewaltig. Wie die Feststellungen ergaben, liegt Brandstiftung vor. Der siebenundzwanzigjährige Sohn des Gemeindevorstehers, der seit längerer Zeit zu Schwermutsanfällen neigte, und schon öfters Selbstmordabsichten geäußert hatte, hat die Scheune seines Vaters in Brand gesteckt. Seine verkohlte Leiche wurde unter den Trümmern aufgefunden.

Die Goldfunde im Siegerlande

Große Bedeutung für die deutsche Kobaltversorgung

WB. Köln, 12. Juli. Vor einigen Tagen ging die Nachricht von bedeutenden Goldfunden im Siegerlande durch die Presse. Es wurde darin mitgeteilt, daß die Untersuchungen der auf Grube Philipp Hoffnung bei Siegen gefundenen Kobalterze durch das Grusonwerk in Magdeburg einen Goldgehalt von 3,5 Gramm auf die Tonne ergeben habe. Inzwischen ist auch das Gutachten der Geologischen Landesanstalt Berlin eingetroffen, die den bekannten Geologen Prof. Quiring vor einigen Monaten zu der Grube Philipp Hoffnung entsandt hatte. Aus diesem Gutachten und aus der Voruntersuchung des Grusonwerkes geht folgendes hervor: Zunächst wird die bisherige Ansicht als unrichtig erklärt, die besagte, daß ein Kobaltvorkommen mit zunehmender Grubentiefe sich unbedingt verringern müsse. Professor Quiring und die Direktion der Grube haben festgestellt, daß die Kobalterze in dem im Bau begriffenen Schacht bis zu einer Tiefe von tausend Meter gefördert werden können. Mit der Förderung der Kobalterze kann jedoch erst in einem halben Jahre begonnen werden, da man zuerst die Gänge aufschließen will. Bevor man nicht auch für die nötige Aufbereitung gesorgt hat, wäre eine Förderung zwecklos. Die Erze der Grube Philipp Hoffnung sind außerdem, wie ebenfalls das Gutachten aus Magdeburg ergeben hat, silber-, kupfer- und bleihaltig. Das Gold kommt zum kleineren Teil als Freigold vor und ist im übrigen mit Arsen und Schwefel gebunden. Wie die meisten Siegerländer Gruben, enthält die Philipp Hoffnung auch große Mengen Eisenstein, und zwar stellenweise in einer Mächtigkeit von sieben Meter. Mit der Förderung von Eisenstein kann etwa in vierzehn Tagen begonnen werden. Da die Philipp Hoffnung an verschiedenen Hütten beteiligt ist, so ist auch ein Absatz an Eisenstein gewährleistet. Am meisten verspricht man sich natürlich von der Förderung der Kobalterze, da die Philipp Hoffnung die einzige Kobaltgrube Europas darstellt, was um so bedeutsamer ist, als wir in Deutschland unseren gesamten Kobaltbedarf aus dem belgischen Kongo und aus Kanada einführen. Wie festgestellt worden ist, erscheint das Kobalterz in der Grube Philipp Hoffnung in weit größerer Mächtigkeit als in belgischen Gruben. Der Kobalt steht heute in hohem Werte. Man rechnet für den Anfang mit einer täglichen Förderung von 50 Tonnen und hofft, es bei einem Ausbau der Anlage auf 200 Tonnen Tagesförderung zu bringen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, diesen 200 Tonnen täglich 720 Gramm Gold zu entziehen, was etwa einem Nennwert von 2000 Reichsmark gleichkäme. Professor Quiring betont, daß die Goldfunde in der Grube deshalb so bedeutungsvoll seien, weil das Gold in reiner Nebenproduktion gewonnen werden könne. Wenn man bedenkt, daß in den afrikanischen Goldminen viele goldhaltige Erze mit nur 1,5 Prozent Gehalt zur Ausscheidung des Goldes gefördert werden können, so erscheint der Prozentsatz von 3,5 Gramm Gold in der Grube Philipp Hoffnung als guter Durchschnittsgehalt.

Schöner Erfolg einer jungen Remscheider Künstlerin.

WB. Remscheid, 13. Juli. Ein Jahrzehnt und mehr ist es her, da stand bei festlichen Konzertveranstaltungen in unserer Stadt des öfteren eine noch kindhaft-jugendliche, dunkeläugige und liebliche Mädchengestalt als Sängerin auf der Bühne. [illegible] frisch und unbefangen ertönte ihre Stimme. Gold lag darin. Und diese Sängerin ist inzwischen in der Stille fleißig und zielbewußt ihren Künstlerinnenweg gegangen. Friedel Schuster heißt sie. Professor von Raatz-Brockmann in Berlin war ihr Lehrer. In fünfjähriger Ausbildung bei ihm und gleichzeitigem Studium an der Berliner Musik-Hochschule hat sie nunmehr ihre Fertigkeit [illegible].

Einige Male trat Fräulein Schuster in den letzten Wochen in Berlin, z. B. in der Singakademie usw. und anderen größeren Städten wie Magdeburg, Hannover, Frankfurt a. M., Mainz usw. erfolgreich auf. Vor einigen Wochen hörte sie Professor Max Reinhardt in einer Berliner Abendgesellschaft singen und verpflichtete sie gleich für seine Reinhardt-Bühnen. In Betracht kommt vor allem Fräulein Schusters Mitwirkung als Sopranistin beim Josefs-Theater in Wien und bei den Salzburger Festspielen, da sie sich ausgezeichnet als Mozart-Sängerin eignet. Außer Vertrag wurde Fräulein Schuster von Reinhardt bereits ab Juni gewonnen. Samstag, 27. Juni, wurde am Berliner Kurfürstendamm-Theater Offenbachs „Schöne Helena" in völliger Neufassung uraufgeführt. Friedel Schuster spielte darin den Orest. Groß war ihr Erfolg. So steht Friedel Schuster am Beginn einer vielversprechenden und aussichtsreichen Laufbahn. Wir Remscheider wollen uns in erster Linie über unsere junge Künstlerin freuen und ihr Glück zu weiteren Erfolgen wünschen! Vielleicht haben wir auch bald einmal Gelegenheit, sie, wenn nicht in Remscheid, so doch an einem benachbarten größeren Theater zu hören. H.

Wetterbericht.

Montag den 13. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdruck	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	[illegible]	SW still	bewölkt	17
Hamburg	[illegible]	S schwach	ziemlich heiter	14
Swinemünde	[illegible]	S leicht	bedeckt	15
Königsberg	[illegible]	SSW leicht	bedeckt	14
Aachen	[illegible]	SW schwach	bedeckt	17
Frankfurt-M.	[illegible]	SSW mäßig	bedeckt	20
Hannover	[illegible]	W schwach	bedeckt	[illegible]
Berlin	[illegible]	SW mäßig	bedeckt	17
Breslau	[illegible]	O still	bewölkt	20
München	[illegible]	NW leicht	bedeckt	20
Zugspitze *)	[illegible]	[illegible]	bedeckt	9
Brocken *)	[illegible]	[illegible]	Nebel	14
[illegible]	[illegible]	[illegible]	bedeckt	14
[illegible]	[illegible]	[illegible]	heiter	[illegible]
Brüssel	[illegible]	[illegible]	ziemlich heiter	[illegible]
London	[illegible]	[illegible]	ziemlich heiter	15
[illegible]	[illegible]	[illegible]	ziemlich heiter	14
[illegible]	[illegible]	W schwach	bedeckt	[illegible]
Paris	[illegible]	SW mäßig	ziemlich heiter	17
[illegible]	[illegible]	SO [illegible]	bedeckt	21
[illegible]	—	—	—	—
[illegible]	—	—	—	—
[illegible]	[illegible]	SSW leicht	bedeckt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	N leicht	heiter	[illegible]
[illegible]	[illegible]	still	klar	[illegible]
[illegible]	[illegible]	WNW leicht	klar	[illegible]
[illegible]	[illegible]	NNW leicht	heiter	[illegible]
[illegible]	—	—	—	—
[illegible]	[illegible]	still	heiter	21
[illegible]	[illegible]	WNW leicht	bewölkt	19
[illegible]	[illegible]	SSW schwach	bedeckt	[illegible]
[illegible]	[illegible]	OSO leicht	ziemlich heiter	18
[illegible]	[illegible]	W leicht	heiter	14

*) Luftdruck in Höhenmetern nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdruck	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Temperatur	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wind	S leicht	W leicht	W leicht
Wetter	ziemlich heiter	Regen	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden	0,3 mm
Höchste Temperatur gestern	[illegible]
Niedrigste Temperatur heute früh	[illegible]

Wetteraussichten für Dienstag:

Unbeständig, aber ohne erhebliche Niederschläge, sehr warm, zeitweise auffrischende südwestliche Winde.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Gewitterneigung, vorübergehend Temperaturrückgang.